Um die Aufhebung der Notverordnungen Danziger Hilfsaktion für die Wohlfahrtsempfänger

Deutschland tritt aus dem Völkerbund aus? Scharfe Angriffe des französischen Ministerpräsidenten

Schwere Beklemmungen bei den Nazis Hunderttausende werden abschwenken

Der Widerstand gegen den Lohnabbau im Reich

Lohntarif auf vier Monate verlängert

Heute: Große Sportbeilage



Geldäfisstelle: Danzig, Am Spendhaus 6 / Polisheckfonto: Danzia 2945 / Fernspreckanschuß bis 6 Uhr abds. under Sammelnummer 215 bi. Von 6 Uhr abonds: Schriftseining 242 96 / Anzeigen-Annahme, Erwedit, u. Druckeret 242 97 / Bezugspreis monarl, 8.00 '5 wöchentl, 0.75 G, in Deutschlaufd 2.50 Goldmark, durch die Post 8.00 G monaklich / Hir Vommerellen 5 Aloty / American: 0.16 G das Millimeter, Reflamen 0.80 G das Millimeter, in Deutschaud 0.16 u. 0.80 Goldmark / Abonnem. u. Inferasepanteräge in Kolen nach dem Dorgiver Lagesturs,

23. Jahrgang

Montag, den 26. September 1932

Danziger Hilfsaktion für die Wohlfahrtsempfänger

Um die Aufhebung der Rotverordnungen

Im Hauptausschuß bes Vollstages standen am Sonnabend Die Antrage auf Aufhebung zahlreicher Rotberordnungen auf bem Cebiete ber Sozialfürforge gur Verhandlung. Die borweg gewünschte Beratung ber Anträge auf Aufhebung bes Er-mächtigungsgesetzes scheiterte am geschäftsordnungsmäßigen Widerspruch der bürgerlichen Parteien.

Die Beratung wurde durch längere Darlegungen des Senatsdizepräsidenten Dr. Wiereinstli-Reiser eingeleitet. Er erklärte, daß die ungünstige Entwicklung der öffentlichen Finanzen eine Aushebung der Notverordnungen nicht zulasse. Während die Ausgaben des Staates infolge der Auswirkunzaen der Birtschaftskrise ständig gestiegen seien, gingen die Einnahmen, insbesondere aus Steuern und Jöllen, lausend zurüd Rach autlichen Berechungen würde durch die beanjurud. Rach amilichen Berechnungen würde burch die beantragte Aufhebung ber Rotverordnungen ein finanzieller Mehrbedarf bon 6,8 Millionen Gulben entstehen.

Die Regierung wurde Beschlüsse des Boltstages auf Auf-hebung dieser Berordnungen nicht als rechtsgültig an-erlenuen, wenn fie nicht gleichzeitig die in der Berfassung vorgeschriebene Dedung ber Mehransgaben regeln.

Im übrigen muffe Danzig in der Reglung ber Sozial-Unter-ftützungen in Uebereinstimmung mit dem Reiche bleiben.

Bon fogialbemofratifcher Seite wurde bemgegenüber betont, daß die Not der Unterftühungsempfänger, insbesondere der Wohlsahrtsrentner, so groß sei, daß unbedingt etwas zur Wilderung ihrer Lage geschehen musse. Wenn die gleiche brutale Sparsamteit, mit der gegen die Minderbemittelten vorgegangen worden fei, auch auf alle übrigen Boltsfreise und Gebiete angewendet würde, ließen sich sicherlich noch die erforderlichen Mittel zur Behebung der allergrößten Schwierigkeiten der Rotleidenden aufbringen. Da die Barteien ber jetigen Regierung früher immer wieder die erhebliche Erhöhung des Danziger Anteils am Zoll-Auftommen in Aussicht gestellt haben, sei es berwunderlich, daß man fich jest mit einem, nicht einmal mehr die Hälfte des unter der früheren Linkfregigrung aufgetommenen Betrages von 13 Millionen absinde. Die Regierung habe also eine von ihr in Aussicht gestellte Möglichkeit jur wesentlichen Berbefferung ber Dan-ziger Staatsfinanzen bollig unerfüllt gelaffen. Auf Grund ber im Bolfstage eingebrachten Unträge in bezug auf Reugeftal= tung ber Beamtenbesoldung und Gintommen-Besteuerung muffe es möglich fein,

bie Dedungefrage für die unerträglichften Sarten auf bem fozialen Gebiete gu lofen.

Die Zozialdemokratie werde mit aller Kraft bemüht bleiben, daß die Beratungen bes Haubtausschusses eine praktische Hilfe für die Rotleidenben bringen.

Der Kommunist Blenikowiki, ber zunächst ber Sozialbemofratie den Borwurf ber Sabotage machen wollte, tonnte nicht umbin, anzuerkennen, bag gegenüber dem Berhalten ber Regierung eine andere Tattit, als die bon der Sozialbemofratic eingeschlagene, nicht möglich ift. Er erflärte nämlich, baß, nachbem die Regierung die Dedungsfrage als Bedingung für eine rechtsgultige Aufhebung ber Rotverordnungen bezeichne, er auch, um allen Einwänden vorzubeugen, eine Rlarung der finanziellen Dedung für erforderlich halte. Er berwies bieferhalb auf die bon feiner Bartei bereits eingereichten Antrage.

Lon den Rednern ber Regierungsparteien wurde erflart, daß sie eine eingehende Prüfung der Boraussehungen zur Mufhebung bon Rotverordnungen, insbesondere ber Dedungs= möglichfeiten, für erforderlich halten.

Abg. Julius Gehl (Soz.) gab darauf der Befürchtung Ansbrud, daß fich die Beratungen, angefichts ber für erfor= derlich gehaltenen Klarung der Dedungsmöglichkeiten, nicht fehr ichnell jum Abichluß bringen laffen werben. Die Lage der Rotleidenden, insbesondere der Bohlfahrisempfänger sei aber so schwierig, daß möglichst ichnelle Silfe erforderlich fei. Er richte an die Regierung die Frage, ob nicht menigkens die Möglichfeit bestände, durch Bereitstellung von Mitteln die Anszahlung einer Beihilfe für Bohlfahrisempfänger in Ausficht an ftellen.

Arthur Brill (Sog.) unterftutte diefe Ausführungen unter Hinweis auf die große Rotlage der Boblfahrtsempfänger besonders im hinblick auf den hereinbrechenden Binter. Da die Gemeinden nicht über die erforderlichen Mittel verfügen, muß der Staat eingreifen. Er legte ben fogialbemofratischen Borichlag in folgender Entschliegung nieder:

"Der Hauptausschuß des Bolfstags ersucht den Genat, aur Milberung der großen Rotlage, in der fich besonders Bohlfahrtsempfänger befinden, den Gemeinden einen Betrag von 200 000 Gulben aur Serfügung au ftellen."

Der gur Neugerung über diefe Entschließung herbeigebolte Finangfenator Dr. Soppenrath machte amar geltend, daß die Staatsfinanzen fehr angespannt feien, daß er aber nicht verfenne, daß eine Silfe für die Boblfahrisempfanger notwendig ift. Er tonne einer Entschließung bes Senats nicht vorgreifen, jedoch murde er alles tun, um trot ber angespannten Finanglage den Betrag gur Berfügung ftellen zu können.

Rach diefen Erflärungen fand die Entschliegung Annahme I felbftverftandlich

und man kann nur wünschen, daß der vorgesehene Betrag recht bald den Gemeinden dur Verfügung gestellt wird. Die weiteren Verhandlungen wurden darauf vertagt, das mit die Regierung das für die Veratung der Anträge ersors derliche Material ansammenstellen kann und auch die Par-

fungevorschläge vorzubereiten. Der vereinigten Razi-Mozi-Front war es sichtlich unangenehm, daß auf Grund fozialdemofratischer Initiative eine

teien die Gelegenheit haben, die in Frage fommenden Def-

Notattion für die Wohlfahrtsempfänger eingeleitet worden ift. Besonders die Nadis, die ja erst durch die unter ihrem

Bollbampf durchgeführten Rotverordnungen die Notlage der Unterftützungsempfänger verschuldet haben, waren peinlich überrascht, daß nach ihrer zweijährigen volksseindlichen Abbau-Politit die Sozialdemofratic die Möglichkeiten gu einer Milderung der Lage der Notleidenden herbeiführt. Bon diefen Bemühungen wird fich die SPD. auch durch teine noch fo mufte, verleumderische Agitation der Ragi-Rogi= Einheitsfront abhalten laffen. Die Gozialdemofratie wird die Situation auch weiterhin in der Beife nüten, die die beste Erfüllung der Interessen der breiten Dlaffen verspricht.

Eine neue Rede Herriots

d tritt aus dem Bölkerbund au

Scharfe Angriffe gegen die deutschen Militärforderungen — Und die deutsche Antwort

Der französische Ministerpräsident hat am Countag auf einem Bankett in Gramat (Sübstantreich) eine Rede gehalten, die durch ihre außerordentliche Schärfe gegen die beutichen Militärforderungen auffällt. Berriot wandte fich inspejondere gegen och Reigiswehrminer v. Spielwer und das von dem Reichspräsidenten verfügte "Uuratorium zur Ertüchtigung der deutschen Jugend".

Berriot feierte gunachft den Frieden und bezeichnete den Krieg als ein Kolletivverbrechen. Er fuhr dann fort: "Wir stellen mit Freude fest, daß wir nicht allein erflärt haben, daß eine Wiederaufruftung Deutschlands

der Anfang einer Rudfohr zu ben alten Torheiten

mare, denn es handelt fich in der Tat um eine Aufruftung. Beweise find im Uebermaß vorhanden, gang abgesehen von äußeren Aundgebungen aus letter Beit. Gin deutscher Di= nister (gemeint ift v. Schleicher), der und ständig unseren angeblichen Begemoniewillen vorwirft, enthüllt die in der beutschen Gleichberechtigungenvie febr porfichtig geaußerten Absichten, macht genaue Angaben über die Ausruftung mit Kriegsmaterial, das er verlangt, und über die Milig, deren Schaffung er fordert. Die Verordnung vom 13. September organifiert die Borbereitung der Jugend, um fie inftand gu feten, Baffen au tragen. Es ift eines ber traurigften Ereigniffe ber gegenwärtigen Beit, wenn man fieht, daß neue Generationen, die auf den ichmerglichen Erfahrungen der Bater hatten Rupen ziehen muffen, für Uebungen trainieren

an Geften gewöhnt werden, die nicht gunftig für die moralische Abrustung und für ben Frieden find.

Bas jür ein Betrug ist es, unaufhörlich von einer materiel= len Abrüftung zu sprechen, wenn man nichts tut für eine moralische Abrustung, wenn man offen oder geheim das herr= liche Gut des Lebens für die finfterite Arbeit des Todes trainiert. Das jo oft verleumdete Frankreich fann die ganze Belt jum Bengen dafür anrufen, daß es diefem anftedenden Gift entgeht und seine nationale Erziehung auf andere Biele

Aber wir haben noch andere Beforgnifie. Diefe Beforgniffe merden in uns durch Forderungen hervorgerufen, die gewisse Leute für maßvoll halten werden und durch öffent= liche Schriften von Militartechnikern, die fich über unfere

Unterfceibung amifchen einem Angriffes und einem Berteibigungstrieg

luftig machen. Dieje Technifer wollen uns glauben machen, daß Deutschland eine febr ftarte moderne Urmee au organifieren fucht, die nicht allein für die nationale Berteidigung, was außerst gerechtfertigt mare, sondern auch für den Angriff geeignet ift. In diefer Begiebung tauchen in uns Erinnerungen an das lette Jahrhundert auf. Collte das militärifche Genie Dentichlands nicht in berfelben Ari, in der Preußen aus ben ihm auferlegten Bedingungen Ruben jog, um eine furchtbare Armee von einem gang neuen Enp auf-zustellen, beute versuchen, eine Armee ober gar eine Doppelarmee gu ichaffen, in der Absicht, mit einem enticheidenden Schlag den Gegner au treffen, für den die nationale Berteidigung nur eine ber Formen ber Burgerpflichten ift?".

herriot legte dann im einzelnen bar, welch große freiwilligen Opfer Frankreich in der Abruftung bereits gebracht habe. Aber diese Abrüftung, die Frankreich wie jede andere Nation bringen wolle, bedinge die Sicherheits-Schaffung einer internationalen Polizeimacht, Achtung vor den Verträgen, Abschaffung der Geheimdiplomatie, Schiedsgerichtsbarteit, militarifche und wirtschaftliche Canftionen, das feien die notwendigen Glemente der Sicherheit. Man muffe ein Statut des Friedens ausarbeiten, das in demfelben Regime ber Sicherheit alle Rationen Europas einige und bas

auch Deutschland feine volle Rube garantiere.

"Ich glaube zu wissen, daß die großen Mitglieder des Bol-kerbundes augenblicklich ein Programm studieren, das die Abruftung proportionell von der Sicherheit abhängig macht. Seit der historischen Rede Stimsons, seit dem Appell Hoovers haben sich viele bedeutende Männer, namentlich in den fandinavifchen Ländern, mit dem Sicherheiteproblem beschäftigt, das Frankreich soviel Sorge macht. Unter den augenblick-lichen Umständen richtet Frankreich seine Doktrin ausschließlich auf die volle Bahrung der Beriräge."

Herriot betonte dum Schluß, daß Frankreich niemand provozieren, niemand herausfordern wolle. Der Leidenschaft-lichfeit anderer Wölfer gegen die französische Nation sebe Frankreich feine Ruhe, feinen Bergicht und fein Bohlwollen entgegen. Es hat nur einen Bunfch, nämlich ben, nach einer schweren Prüfung die Rinder, die ihm verblieben sind, in Chren und in Frieden zu erzichen.

"Ungeheuerlichkeiten!"

Berriot hat alles "auf ben Ropf geftellt"

Das der Reichsregierung nahestehende Conti-Nachrichtenburo nimmt in anßerordentlich scharfen Wendungen gegen die Ausführungen Herriots Stellung. In der offiziofen deutschen Verlautbarung wird u. a. folgendes gejagt:

"Die Rede Herrints enthält eine solche Fülle von Ungehenerlichkeiten und Tiefen, daß fie nicht ohne Entgegnung hingenommen werden fann. Das gilt icon gleich au Beginn ber Rede für die Gabe, es fomme Deutschland nur auf eine Wiederaufrüstung an, während Frankreich den Frieden wolle. In Wirklichkeit ist in allen deutschen Erklärungen du diesem Thema, auch denen des Generals v. Schleicher, auf die Herriot anspielt, immer wieder mit Nachdruck betont worden, daß wir

jedes Baffenverbot, jede Abrüftungsmahnahme begrüßen und mitmachen

würden. Herriot glaubt, die Magnahmen der Reichsregie= rung dur Ertüchtigung der Jugend als Beweismittel anführen zu können und versteigt fich dabei zu dem Sat: "Bie fann man Rindern die Runft des Totens lehren!" Dabet hat der Leiter des Auraforiums für Jugendertüchtigung, General v. Stülpnagel, in seinem erwähnten Interview mit einem französischen Journalisten flar und deutlich außein-andergesett, daß die Jugendertüchtigung nicht im geringsten militarifden Charafter haben foll. 3m Gegenfat biergu ift Frankreich in der militärischen Ansbildung seiner Jugend allen Rationen geradezu richtunggebend vorangegangen. Die Beteiligung an der Jugendausbildung ist eine der mich= tigsten Boraussetzungen für die Beförderung der aktiven Mannschaften. Dieser Bergleich zeigt unwiderleglich, wie Derriot

bie tatfächlichen Berhaltniffe in beiden Ländern gerabezu auf ben Ropf fiellt.

Herriot behauptet zwar, Frankreich habe bereits abge-ruftet. Aber seine Beweise sind nur ein Spiel mit Zahlen. Es klinge febr icon, wenn er unterftreicht, daß die Angahl der Infanteriedivisionen von 52 auf 25 und die der Ravalleriedivifionen von 10 auf 5 herabgefest morden fei. Demgegenüber muß man darauf hinweisen, daß der höchste Frie-bensstand der französischen Armee in den Jahren 1919/14 sich auf 900 000 Mann belief, mährend aber nach den eigenen Angaben, die Frankreich dem Bolkerbunde gemacht hat, in diesem Jahre

immer noch über 900 000 Mann unier den Waffen fieben.

Die Berminderung ist also schon rein kopfmäßig sehr viel geringer, als es in Berriots Zahlen, die ben Gindruck einer Herabsehung um lüber die Hälfte machen sollen, zum Austruck kommt. Nun muß man aber auch berücksichtigen, daß inzwischen eine ganz außerordentliche Technisserung der französischen Armee ersolgt ist, die sich z. B. in der ungeheuren Berstärfung der Luftstreitkräste und der Tankwassezigt. Bei den großen französischen Manövern, die fürzlich stattfanden, waren Publikum und Presse ausdrücklich mit der Begründung außgeschlossen, daß man niemandem in die technische Bervollkommnung der Armee Einblick gewähren wolle. Die Technisserung der französischen Armee ist denn auch ganz klar eine Anfrüstung, die weit schwerer ist, als die Berminderung der Kopsstärke, die sie automatisch im Gesolge haben müßte. Denn die Tatsack, daß die schwerste Gesahr in dem Ausbau der militärischen Technik und der

Beranglehung ber Maidine gu militärifcen Zweden

liegt, braucht man auch einem Nichtsachmann nicht erst auseinanderzuseben.

Endlich ift zu den Aussührungen Herriots über die Schaffung einer internationalen Streitmacht noch zu sagen, daß Dentschland die Teilnahme an einer solchen Einrichtung niemals abgelehnt hat, nur ist es selbstverständlich, daß sie auch wirklich international sein müßte, das heißt, daß sie gleichmäßig in Stärke und Qualität aus den Kontingenten aller Staaten zusammenzuseben wäre. Sonst würde eine solche Streitmacht gar nichts andere als die Berkärkung der Wehremacht eines Volkes sein. Wenn Herriot in diesem Jusammenhang ein neues Friedensstatut verlangt, so kann Dentschland mit einer solchen Forderung nur

vollfommen einverftanben

sein. Es ist nur unverständlich, warum der französische Misnisserprösident dann nicht die klaren und einsachen Methoden annimmt, die von dentscher Seite immer wieder vorgeschlasgen wurden und nichts anderes zum Biele haben als das gleiche Recht und die gleiche Sicherheit für olle. Statt dessen ergeht sich Herriot, wie auch diese neue Rede wieder zeigt, in oratischen und juristischen Künsteleien und Spihsindigsteiten, die nur aus die Verewigung des Zustandes von Verssalles hinzielen."

Billesbund hat leinen Zweck mehr?

Gin Borftog ber Dentichnationalen

Die Montag-Presse Sugenbergs benuft die Erflärungen Herriots zu einem scharsen Borstoß gegen die weitere Zugehörigkeit Deutschlands zum Bölkerbund. Die Rede des stanzösischen Ministerpräsidenten schaffe reulose Alarbeit, und zwar in solchem Umsange, daß sich

der deutsche Augenminister nicht mehr lange in Genfaufalten brauche,

Die Berhandlungen zwischen Serriot und dem deutschen Reichzaußenwinister, die vielleicht am Wontag in Genfstattsinden sollten, hätten keinen kweck mehr. Es sei denn, daß der französische Winisterpräsident so ungesähr zu dem Gegenteil der Ansichten komme, die er in Gramat ausgesprochen habe.

Die Meinung der französischen Sozialisten

Das Echo in der Parifer Breffe

Die Rede Herriots wird saft in der ganzen Pariser Presse, vor allem in den radikalen Blättern, beisällig ausgenommen. Leon Blum unterzieht sie im sozialistischen "Populaire" einer scharfen Aritik.

Der sozialistische Führer erklärt, daß die Rede eine aufrichtige und lobenswerte Anstrengung darzielle, denn sie bringe einen

offensichtlichen Bunich nach Wiederanugherung und Ginigteit zwischen allen Nationen Guendas

jum Ausdruck. Herriot habe anerkannt, daß die Enimajinung der bestegten Mächte den ersten Schritt zur allgemeinen Absüstung darstelle. Bas könne ihn also auf diesem Bege aufhalten? Gkaube er, daß Frankreich schon die in Bersailles übernommenen moralischen und politischen Berpstichtungen ersüllt habe? Man könnte es meinen, denn Herringerungen mit Aachdruck auf den seit 1921 durchgesübrten Berringerungen der esseltiven Stärken und der Herreseinheiten. Aber wisse er dem nicht, daß das Ariegsmaterial Frankreichs surchtbarer als jemals ist? Sisse er uicht, daß

bie frangofifdje Berufsarmee franbig größer geworben

und das Budget, in Gold ausgebrückt, bei weitem die Budgets von 1913 und 1914 übersteigt? Wisse er nicht, daß in Frankteich etwas existiert, was man die allgemeine Wehrpflicht nennt, und daß man in Frankreich allen Kindern die Kunst des Tötens sehre? Aber es scheine, daß die Schwierigkeiten, die man der allgemeinen Abrüstung entgegensest, in der unzureichenden Sicherheit bestehen.

Um die Rückehr Dentschlands

Die Beratungen über die Abrüftung

Am Sonnabend sanden in Genf zahlreiche Besprechungen über die Möglichkeit einer Rückehr Teutschlands zu den Beratungen des Büros der Abrüftungskonserenz statt. Am Bormittag hatte der englische Anhenminister eine Besprechung mit dem französischen Kriegsminister. Neber den Ausgang dieser Besprechung wird

Stillschweigen bewahrt. Abends reifte der franzwilche Kriegsminister nach Paris, um dem französischen Rabinett über die Mitteilungen des englischen Außenministers Bericht zu erstatten.

Um Nachmittag suchte Keichsaußenminister von Keurath den Präsidenten der Abrüstungskonseren; auf. Beide haben nach dem offiziellen Kommuniqué über diese Besprechung die Entwicklung der Situation auf der Abrüstungskonserenz in freundschaftlicher Form durchzesprochen. Irgendwelche Beschfüsse hätten nach Lage der Sache nicht gesaßt werden können. Die Juitiative zu dieser Aussprache soll von Henderson ausgegangen sein.

Senatoprafident Dr. Bichm beim Reichsaugenminifter

Senatspräsident Dr. Ziehm stattete Sountag in Begleitung bes Oberregierungsrats Dr. Ferber dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath in Genf einen Besuch ab. Freiherr von Neurath behielt die Herren zum Frühstud bei sich.

Sonnabend empfing der Reichsaußenminister Bertreter der beutschen Minderheiten, um sich insbesondere über die Lage ber deutschen Minderheit in Polen berichten zu lassen.

Schwere Beklemmungen bei den Nazis

Hunderttausende werden abschwerken...

Was Göring meint — Die Zersetzung in der SA.

Reichstagspräsident Goering sührte in Beimar in einer Wahlkundgebung der Nationalsozialisten nach einem Bericht der bürgerlichen "Allgemeinen Thüringischen Landesseitung Tentschlands" u. a. solgendes aus:

Die Nationalsozialisten hätten geglaubt, daß mit der letzten Bahl der siegreiche Ansturm gegen das Instem geglückt sei, heute sähen sie sich getäuscht in diesem Glauben. Die jetigen Regierungsmänner hätten sich geschickt in die Stellungen hineingeschmungelt. Das politische Genie der Gegner habe sich darauf beschränkt, große Parteien zu zerstören. Wan hätte den Nationalsozialisten ein Postchen einräumen wollen. Doch wenn man heute die Berantwortung übernehmen solle, seien Postministerium und Eisenbahn dasur nicht die richtige Plattsorm. Die Rolle, die Ongenberg heute spiele, beweise auss bentlichste, wie berechtigt das Wistrauen der Nationalsozialisten gegen diesen Führer gewesen sei. Es sei sichen möglich, daß Hunderttausende von den Nationalsozialisten abschwenkten, daß sie aber zu Hugenberg gingen, sei völlig ausgeschlossen.

Begen Menterei aufgelöft

Die Zersehung der Nazipartei schreitet sort. In Berlin wurde der IN.-Sturm 88 wegen Meuterei ausgelöst. In der Berliner Ortsgruppe Andreasplat traten zum Protest gegen den Ausschluß von 13 Parteimitgliedern weitere 35 aus. In Altona wurden 60 Mann aus der Partei geworsen. Achnliche Meldungen kommen aus Schleswig und dem Abeinland, vor allem aus Köln und Bogn.

In Sachsen gebt es nicht minder bunt zu. hier hat vor allem der "Aubhandel" mit dem Zentrum verbeerend gewirkt.

Andere Jeitungen burfen nicht gelefen werben

Der Streit im "nationalen" Lager -- Gin Aufruf ber Razis

Der Berliner "Angriss" verössentlicht einen Aufrus von Dr. Goedbels, in dem nach scharfen Angrissen gegen die Resgierung, den Reichsprässdenten und die Leutschnationale Bollspartei gegen die segenannte "bürgersich-nationale Presse Tellung genommen wird. Dr. Goedbels sordert die Razis aus, "diese Fremderzeugnisse aus dem Hause zu weisen" und gibt einen an die gesamte Bartei ergangenen Parteibeschl wieder, wonach es den Nationalsozialisten derboten ist, die sogenannten dürgerlich-nationalen Zeitungen zu balten, zu abonnieren oder zu lesen, seder Nationalsozialist soll "andere demischenkende Menschen", die diese Zeitungen lesen, halten oder abonnieren, daraus ausmerssam machen, das sie sich damit an Hitler und seiner Bewegung und, was damit gleichbedeustend sei, an der Zususst des deutschen Bolles versündigen. Der Bersaus dieser Zeitungen in nationalsozialissischen Serssammlungen wird verboten, ebenso die Ausnahme von bezahl-

ten Bahlanzeigen. Diese Zeitungen erhalten in Zufunst auch teine Einladungen oder Pressetarten mehr, ihre Berichterstatter sollen von den diensttuenden Parteigenossen zurückzewiesen werden. Auch der Besuch von solchen Lichtspieltheatern wird verboten, die in ihren Wochenschauen "verstedte Hebpropaganda" gegen die NSDUP, und ihren Führer betreiben.

Dieser bemerkenswerte Aufruf wird die Beziehungen unter ben "nationalen" Parteien vermutlich nicht enger gestalten. Das Drunter und Brüber bürfte jest vollständig werden.

Starker Stimmenzumachs ber Sozialbemokratie

Nazis gehen um die Hälfte zurück — Was Gemeindemahlen zeigten

In Robersleben, Areis Wolmirstedt, sanden, wie aus Magdeburg gemeldet wird, am Sountag Gemeindewahlen statt. Das Gemeindeparlament war ausgesöst worden, weil sämtliche bürgerlichen Vertreter ihre Mandate zur Versügung gestellt hatten. Die Bahlen brachten der Sozialdemostratie einen starten Stimmengewinn, während die Nazis eine schwere Niederlage erlitten. Es erhielten Sozialdemostraten 370 Stimmen (letzte Reichstagswahl 277), Nationals späalissen 188 (378), Vereinigte Bürgerliche 158 (79).

Unterredung hat überhaupt nicht ftattgefunden?

Echleicher ftreitet jedes Gefprach mit Straffer ab

Der dentsche Reichswehrminister läßt neuerdings erlären, daß eine Besprechung zwischen Gregor Strasser und ihm
überhaupt nicht stattgesunden hat. Strasser und Imbusch
schweigen dagegen weiter. Sie werden über das Dementi des
Derrn Schleicher genau so verwundert sein, wie alle, die von
ihrer Besprechung zur Erledigung der Reichskanzlerschaft
bitlers wissen!

Sowere Strafenichlacht amifden Bergarbeitern

20 Arbeiter ichwer verlett — Polizeiaktion mit Trancugas

Im Stadtzentrum von Springsield (Illinois) fam es, wie aus Neuporf berichtet wird, zwischen seindlichen Bergsarbeitern zu blutigen Straßenkämpsen. Die Polizei versuchte zunächst vergeblich, die sich erbittert mit Schußwassen bestämpsenden Arbeiter auseinanderzutreiden. Ein Polizeissergeant und ein Gewerfschaftssührer wurden getötet, 20 Arbeiter wurden schwer verleist. Die Polizeitruppen stellsten schließlich mit Tränengas die Ruhe wieder her. Zahlsreiche Teilnehmer wurden verhastet.

Die Zusammenstöße nahmen ihren Ansang vor einer Halle, in der Mitglieder des Bergarbeiterverbandes, die Lohnkürzungen angenommen hatten, durch streifende Angehörige einer abgesplitterten Organisation verhöhnt wurden.

Wir wollen umziehen

Ton

Beare Holbroof

Fräulein Purds gab ihre Wohnung auf, weil das unter ihr wohnende Chepaar Tag und Nacht witeinander zankte. "Es würde wich ja nicht aufzu lehr frören", sagle fie zum Hausverwalter, "wenn ich wenighens versteben könnte, was sie einander zurusen. Aber dazu din ich nicht impande. Es ist ein wollsowmen unversändliches Stimmengewirt"

So sog pe ins Sviel Jur Stadt Sien um. Aber dort brochte pe der Bewohner des benachbarien Jimmers zur Berzweislung, indem er das elektrische Licht nuabläsig aufund abdrechte. "Es tut mir wirllich leid, Frankein Purdu", sagte der Svieldirektor, "aber wir können unmöglich zur Rerzenbeleuchtung zurückehren. Schließisch und emblich leben wir im Al Jahrhundert, sogar hier im Hotel "Jur Stadt Bien"

"Ich verlasse morgen Ihr Swiel", erwiderie tühl Franlein Purdu.

Sie zog une aufs Land. In einem alten Banernhose mietete pie sich ein und blieb dort zwei Sochen. Immerkin besand sich auf dem benachbarten Grundpind eine Sind-mühle, die bei dem leisesten Lustzug überaus wehmütig freische Fraulein Fuden bat den Besiter, die Sindmüble abzustellen. Toch fann haite er ihr diese Bitte ersüllt, de begannen die Lehsen, nach Sosser zu brüten. Tos war soger noch ärger.

Fräulein Purdu verlieg die Gegend und mobut jur Zeit in der Berstadt, die die Vorzüge von Siedt und Land vereinigt. Ihre Nachharn haben einem großen Pelizisbund, und wenn sie Ibends ausgeben, dann seit sich der Hund auf die Türstweele und bellt gewissenbast solange, die seine Beitzer nach Hause jurudiebren. Die Nachbarn geben durchsbuittlich an seids Abenden der Bocke ins Linn, und der hand bellt durchsbuittlich seitsmal in der Minute. Das hat Fräulein Purdu im Berlause gründlicher Jöhlungen sestgestellt.

Und wenn Frünlein Purdu einmal hirbi und in den himmel kommi, wird ne ncherlich die ganze Ewigieit lang auf ein und derfelden Volle mit einem fleinen Engel üben musen, der auf seiner Karje Fingerübungen ausführt. Es if ihr unn einmal bestimmt. Denn die tubelofe Seele, die beute, im Zeitalter der Massenproduktion und der Ausmibauten, von einem Nielsbaus ims andere zieht, wird zu-meit nicht weiter als ihre Abresse ändern.

Herr und Fran Milired haben und deber entichlegen, die Sache zu afreiniachen, indem üt umpieden, ohne ihre Socianus zu derlagen. Senn der Umpugsiermin hernnucht, lassen her biof ihr ganges hab und Gut ans dem haufe irogen, mischen es gründlich durcheinander und irogen dann alles wieder in ihre Sohnung zurück.

Diese Spien haben die Militeds bereits von einigen Jehren durch einen glücklichen Jujak entbest. Sie belten fich damals entistlessen, aus ihrer Sohnung Innoweck-Vorum U. ausgesichen und in das Haus Un überzusiedeln. Sie riesen also einen Speditene au, erkeiten ihm ihre Auf-

trage und rerbrachten das Socienende am Strande. In der Zwischenzeit kamen die Möbelpader in das Saus 317, luden alles, was sie in der Sobuung vorsanden, in ihren Möbelwagen, subren um den Sauserblock herum und luden in ihrer Zerprentkeit alles wieder im Hause Ur. 317 ab. Zu ihrer Entschuldigung muß bewerkt werden, daß die Areuzworträfzelmode damsis gerade ihren Höhepunkt erreicht batte, und daß die Möbelpacker angeprengt über ein Sort mit süns Bumhaben, das "genan" bedeutet, nachsachten.

Als die Militeds von ihrem Sodenende zurücklehrten, sanden ne, daß sie noch immer die gleiche Adresse batten. Alles war so, wie sie es zurüdgelassen hatten — nur, daß sich der Eistaften im Schlafzimmer, die Stüble auf dem Alavier, die Matraken in der Badewanne, das Lonverssationslezison im Dien, die Goldsische im Schirmpänder und die Familienporträts hinter der Zentralbeizung besigneden.

"Ach, cs ift genau so, als wären wir wirstich umgezogen", rief Frau Wilfred in bellem Entzüden aus, während sie sich durch das Röbelgebirge einen Seg bahnte. "Bir werden zuminden zwei Sochen branchen, um alles in Erdnung zu bringen!"

"Sie hatten aber wenignens jo ichlan fein lönnen, das blane Cocinil-Schuttelglas, dos uns Confue Ugnes gesichenti hat, ju zerbrechen, murrie Gerr Milfred.

Man darf won den Leuten nicht allzu viel verlangen," besänstigte ihn seine Fran. "Sieb nur, fie haben ohnehin der Forzellausabe, die ich beim Bridgeturnier gewonnen habe, die Shren abgebrocken und dein höhliches rotes Lad-randliftsen demoliert. Sir muffen ihnen im nächften

Jahre neuerlich Gelegenheit geben!"

Und unn birgt der Umzugstermin für die Jamilie Milfred seine Unückerheit und keinen Zweisel mehr. Ankatt
ihre Kräsie auf der Sohnungssuche zu verschwenden, können
fie üch jeht darauf konzentrieren, all ihr hab und Sut nen
anizuhrken. Das Serlangen nach Seränderung wird auf
diese Seise befriedigt und dabei die Unbequemlühkeit, sich
nach dem Umzug wit einer neuen Garnius wan Rachbarn
hernmüreiten zu müßen, vermieden. Man kann schließlich
anch mit dem gleichen Streitzegenkand jahrelang aus-

(Alleinberechtigte Uebersehung aus dem Ameritanischen von Leo Austen)

Renes auf den Breitern

Im Aleinen Schanspielhans zu Hamburg wird Jack Dewals Anmödie "Nademnische" zur Uranfführung gelangen. Ans der gleichen Buhne fommt Rene Sachhansens Schanspiel "Neinheit" ebenfalls als Uranfführung herans.

Im hambunger Opereilen-hand findet diefer Tage die Uranfführung der Opereile "Liebe fenut fein Recht" von Serig Bruns finit.

Im Bandsbeder Stadishenter gelangt heinrich Behnfens Lupipiel "Degensomüdie" zur Urunführung. Ein neues Drama von Julius Raria Beder "Lubwig II." in jocken in einem Freiburger Berlage erichienen.

1. musikalische Morgenseier

Staditheater

Die genrige Morgenfeier im Siadttheater galt dem Ichaffen eines Dichters, der uns als Dramatiter und Ersählfünftler feir Sabren mobibefannt ift. Sans Grand, erniter, herber Medlenburger, unnachgiebig gegen literarijde Moden und Geschmederichtungen, von seiner Mission als Dicter fanatifch erfüllt, vom Glauben an die Erlofung der Menschheit durchglüht, in in feinem "Mriege-Requiem" Mahner zu Einfehr und Umtehr, und daß er wider den Bahnstun des Ariegsmordens aussteht, noch dazu in dieser Beit, lößt ihn vollends als einen Mufer in der Bufte ericheis nen. Bertvoll genug, daß das Ethos einer fo hohen und reinen Gefinnung von einem Chor von Vehrern der höheren Edule verfündet mard, die dereinft an beionders fichtbarer Stelle vor dem Gerichtshof des Beltgewiffens für Kriegsverbrechen zur Berantwortung gezogen werden. Das "Lacrumoja" des Requiems weitet den Antifriegsgedanfen **īns L**osmi**īcie** und ifi die Lominante der Pichtung Frances:

"Senn alles Blut, das se vom Krieg vergossen, wenn alle Tränen, die um Krieg gestossen. sich sänden, Rinnsal erst, dann Bäche, Krüsse, dann Sirome, Meere, dann, wie Sintslutgüse, User und Tämme schlucken, dann mit Brausen sich wälzten nach den Gipseln, darauf hausen, die semals Urieger, die schon Wesser westen für sie, als Anechte in die Bölter hehten, wenn gipselan von allen Seiten her, die Tränenslutslut siege, stiege, stiege — ——: Kein Arieg wär mehr!"

Der Dicker halt die Tonichöpfung seines Komponissen Hermann Ambrosus (einstigen Meinerschülers Hans Pithners) für bedeutend und Geist aus seinem Geiste. Da Hans Franck selbst eine gründliche musikalische Bildung besitht, ist dieses Urteil immerbin nicht unwichtig, auch wenn ich es nicht zu teilen vermag. Bielmehr hinterläßt die Musik bei aller sormalen Gekonntheit den Eindruck des Gesuchten, Erdachten. Sie weiß nicht recht, ob sie sich von Brahms ganzlösen soll, um über Pithner ins Reuland hinauszugreisen. Ju ihrer ganzen inneren und äußeren Struttur scheint sie eher dazu angekan, die Stimmung der Tichtung zu hemmen, nati sie zu steigern; dazu kommt noch, daß die hier gewählte Form der Feukantate der Tichtung schon dimensional wenig entspricht.

Rapellmeifter Gotihold Ephraim Lefting hat das Berf sehr sorgialtig einfindiert, gab ihm sicheren Ausban und wuste vor allem die oft gegensätlichen Stimmungen der einzelnen Stücke wirtsam gegenüberzustellen. Ein kleiner Shor des Lehrer-Gesangvereins unterstützte ihn zwedentsprechend. Die Gesangssoli lagen bei Maria Alessel und Bilhelm Schmidt in guten Sänden; die Sprechstimme verzusche fich nicht immer gegen Chor und Orchester durchzussetzt, verlangt wohl auch eine tiesere Alanglage, als sie Alsred Arneben zur Berfügung hat.

ugung yar. Billibald Omaufowift.

Trockenlegung des Haffs lohnt ni

Erst bessere Ausnugung der vorhandenen Anbauflächen — Eine Fehlspekulation

Seit Jahrhunderten werden die Menschen von der Idee beschäftigt, neues Bauernland durch Trockenlegung von Meeresbuchten, Haffs und Watten zu gewinnen. Das Beispiel, das die Hollander mit der in den letzten Jahren begonnenen Trocenlegung der Znidersee gegeben haben, läßt nun auch die deutschen Ingenieure Intoersee gegeven gaven, tapt nun aus die veutschen Ingemeure nicht ruhen. In setzter Zeit spielt besonders der Plan einer Trockeniegung des Frischen Haffs eine große Rolle, über den in der Tagespresse Dr.-Ing. Paul Eppern berichtet, der sich für dessen Durchssührung einseht. 264 000 Morgen Neuland sollen geschaffen werden, auf denen 5000 Bauernhöfe einen Getreideertrag von 30 Millionen Mark und mit 60 000 Kühen einen Mildertrag von 20 Millionen Mark erzielen sollen. Hier soll nicht auf die technische Seite des Problems eingegangen werden. Es mag möglich sein, mit den vor-gesehenen Kosten von 160 Millionen Mark das ganze Projekt in die Tat umzusetzen, obwohl foldje Voranschläge meiftens weit hinter den tatsächlichen Gestehungskosten zurückleiben. So kosteten die bisher in zehnjähriger Arbeit trochengelegten 16 000 Heftar ber hollandischen Zuidersee statt 16 Millionen Gulden, wie vorgesehen, 86 Millionen Gulden. Von allen Sachkennern werden auch nicht die Resten der Landgewinnung eines Hektars mit 2400 Mark, die in dem Projekt der Trockenlegung des Frischen Haffs errechnet werden, angegeben, jondern mit durchschniktlich 5000 Mark, also mehr als dem Doppelten. Aber abgesehen davon, ist das Problem in erster Linie fein technisches, sondern ein wirtschaftliches.

Privatwirtschaftlich rentiert fich eine berartige Landgewinnungsarbeit nicht.

Die Roften für die Gewinnung des Reulands find in jedem Fall jo hoch, daß der Preis des neu gewonnenen Bodens weit über bem Wert der besten Fettweiden an der Westfuste Schleswig-Golfteins liegen wurde. Die auf bem Frischen Saff angesetten Battern müßten also Zinsen zahlen, die sie gar nicht aus dem Ertrag ihrer Wirtschaft aufbringen könnten. Aber nicht nur privatwirtschaftlich gesehen, würde das ganze Unternehmen von vornherein eine Pleite sein, sondern auch aus volkswirtschaftlichen Gründen muffen ich werfte Bedenten gegen die Jubeftierung bon hunderten von Millionen in folde Landgewinnungsarbeiten erhoben werden.

Solange die Zahl der Menschen auf der Erde sehr viel rascher wuchs als die Produktion an Nahrungsmitteln, war jede Urbarmachung von Neuland ein Fortschritt, ber bagu diente, das Brot zu verbilligen und Menschen eine neue Existenzgrundlage zu schaffen. Geit gehn Jahren erleben wir jedoch eine grundlegende Menderung Diejer Begiehung.

Die Zahl der Menschen und damit die Nachfrage nach Rahrungsmitteln wächst langsamer als die Zunahme der landwirtichaftlichen Broduftion.

Nicht nur wird in den überseeischen Gebieten viel mehr Getreide produziert als früher, auch die deutsche Landwirtschaft hat in den letten Jahren ihre Produktion enorm gesteigert. Während zum abgelehnt werden.

Beispiel noch bor ein paar Jahren der Bedarf an Weizen nur zur Hälfte in Deutschland selber gedeckt werden konnte, ist in diesem Jahr so viel Weizen geerntet worden, daß ein Einsuhrbedarf nur nuch in geringem Umsang oder vielleicht überhaupt nicht mehr besteht. Aber nicht nur der Bedarf an Getreide wird bereits in großem Umfang im Insand gedeckt, auch die Rachfrage nach Fleisch wird zu 99 Proz. von der deutschen Landwirtschaft befriedigt. Lediglich an Eiern, Butter und Schnalz, an Oelen und Oelkuchen beiteht nach ein Einfuhrbaderk Insandamt ist in den Inkan lieben besteht noch ein Einfuhrbedarf. Insgesamt ift in den letten vier Jahren der Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln von 3,6 auf 1,2Milliarden zurückgegangen, wobei die Verringerung des Einfuhrbedarfs nur zu einem überraschend geringen Maß durch den Rückgang der Weltmarktpreise, zum weitaus größeren Teil durch den mengenmäßigen Kückgang der Einfuhr bedingt wurde. Wan könnte hiergegen einwenden, der jetige Corsum sei ein Hunger-konsum. Wenn die Arbeitslosen alle Arbeit haben, würde ber Einfuhrbedarf rasch wieder steigen. Zweifellos stimmt es, daß in Mil-lionen von Arbeitersamilien viel mehr Gier, Butter statt Margarine, mehr Fleisch und so weiter gegessen werden könnten. Dem-gegenüber bestehen aber auch noch sehr umfangreiche, bisher von den Bauern nicht ausgenüßte Möglichkeiten,

ohne viel Aufwand bedeutend mehr zu produzieren als jest.

Die deutsche Landwirtschaft könnte den Bedarf an Nahrungsmitteln, soweit sie überhaupt in Deutschland erzeugbar sind, decken, wenn zum Beispiel die Milchleistung der Bauerntühe, die jest nur 2000 Liter Milch im Jahre geben, auf den Stand der in gut geseiteten Betrieben gehaltenen Kühe mit einer Jahresmilchleistung von 4000-5000 Liter gebracht würde. Achulich verhalt es fich mit der Eierproduktion.

Um den Ginfuhrbedarf und den bei einer Befferung der Birtschaftslage zu erwartenden Mehrverbrauch der städtischen Arbeiter Bu deden, ift eine Vergrößerung der landwirtschaftlichen Ausstäche nicht nötig; sie ist auch von unserem Standpunkt gar nicht zu wünschen, weil hierdurch entweder die Preise für die Rahrungsmittel wegen der notwendigen Verzinsung des nen angelegten Rapitals erhöht werden oder die Rentabilität und damit die Kanffraft der Landwirtschaft für industrielle Erzengnisse finten wurde. Dagegen werden

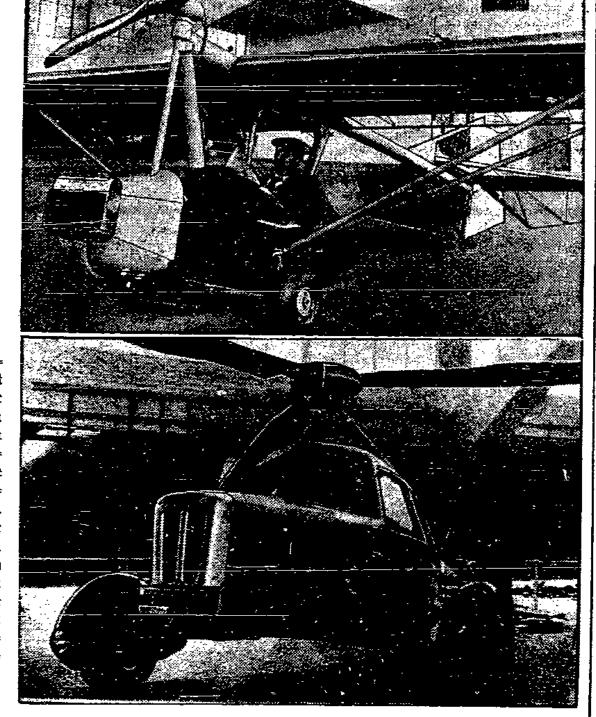
durch eine Erhöhung ber Leiftungen die Preife gefentt,

damit der Konsum on Nohrungsmitteln gesteigert und die Kauf-kraft der Landwirtschaft erhöht.

In Zeifen, in denen feine fehr große Steigerung der Nachfrage durch ftarte Bevölferungsvermehrung stattfindet, ift es aljo ein vollswirtschaftlicher Unfug, Land nen gu fchaffen, folange vorhandenes Kulturland und der vorhandene Biehbestand besser ausgenußt werden fonnen. Deswegen bedeuten alle Plane, die eine Trodenlegung der Haffe und eine Ausbarmachung des chemaligen Meeresbodens für die Rahrungsmittelproduction erftreben, Sehlinbestitionen und muffen

Interessante Schaustücke der "Dela"

Muf ber "Dela", ber Deutschen Luftfporl-Ausstellung, die am 1. Oftober in Berlin eröffnet wird, werden intereffante Ronftruftionen ber Gegenwart neben Phantafie-Ronftruftionen fieben, beren Brauchbarfeit für ben praftifchen Betrieb wohl erft in ber Zufunft erreicht werben wird. Mit diefen Schauftuden will bie Ausstellung versuchen, einen Blid auf bie Butunfte-Entwidlung bes Flugiportes zu geben. - Oben: Das Bautaftenflugzeug, bas bor allem für die flugbegeisterte Jugend gebacht ift. Mus fertig gelieferten Ginzelteilen tann fich ieber nach einer mitgegebenen Anweisung ein Motor-Flugzeug zusammenmontieren. Unten: Das "Fliegende Auto", das feine Tragslächen aufweift, ba Schraubenflügel ben Auftrieb bejorgen. Berben die brei bunnen Flugel gusammengeklappt, so ift bas Fluggeug ein stragenfähiges Auto.



Starker Befuch ber hansfrauen-Ausstellung 3000 Befucher am geftrigen Countag

Die Hausfrauen-Ausstellung in der Messehalle hatte gestern außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Die Besucher waren zufrieden, da die Ausstellung jede Hausfrau interessiert und viel Neues und Wissenswertes bringt. Bon den Ausstellern verdient nuch hervorgehoben zu werden die Firma Scotts & Browne, die das befannte Emulfion herstellt, und die Herba-Creme. Erwähnung verdient auch Er. Krefts Knädebrot, das von der Firma Alfred Fint vertrieben wird. Sabedangs Salzberinge in Glafern finden

cbenfalls startes Interesse bei den Hausfrauen.
50 Pf. Eintritt ist jedoch zu hoch. Um weiten Kreisen der Be-völlerung Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung zu geben, muß der Eintrittspreis gejenkt werden. 20 Pj. Gintritt ift vollkommen genug. Auch bei diefem Eintrittspreis wurde die Ausstellumesleitung auf ihre Roften tommen.

Beim Spielen bem Auto überfahren. Am Sonnabend, gegen 15 Uhr, wurde ber fechs Jahre alte Gerhard Dielle aus Brofen, Augustaftrage 16, auf der Augustaftrage, wo er mit mehreren Rindern fpielte, bon bem Berfonenkraftmagen DZ 405 angesahren und zu Boben geschleubert. Hierbei zog er sich eine 3—4 Zentimeter lange ftart blutende Wunde unter bem Kinn sowie Hautabschürfungen an beiben Beinen zu.

Unfer Wetterbericht

Bolfig, vierfach diefig, ftellenweife Regenfalle, mild

Allgemeine Ueberfiht: Eine langgestreckte Tiefbrudmulbe liegt über Standinavien und bem Rordfregebiet. Randgebilde wandern über Nordwestdeutschland, die mit aussischenden südlichen Binden Regenfälle herbeiführen. Bährend an der Bestseite der Störung bei steigendem Druck Kaltlustmassen über die Britischen Inseln südwärts ftromen, dauert auf dem Festlande die marme sublice Luft= strömung nech an.

Auslichten für morgen: Boltig, vielfach diefig, ftellenweife Regenfalle, zeitweife auffrischende füdliche Binde. noch mild.

Borberfage für Mittwoch: Bechfelnde Bewölfung. vereinzelt Schauer, nach Beit und Nordwest drebende Binde, fühler.

Maxima der beiden letten Tage: 15,9 und 17,1 Grad. — Minima der beiben letten Nachte: 6,0 und 9,0 Grad.

"Graf Zeppelin" zur 7. Gübamerikafahrt gestartet

Friedrichshafen, 26. 9. Das Luftschiff "Graf Zep-pelin" ist hente vormittag um 7.08 Uhr zu seiner siebenten Sudamerikafahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich acht Bassagiere. Dr. Edener führt bas Luftschiff personlich.

Gronau in Sangkong eingetroffen

Sangfong, 29. 9. Der bentiche Flieger von Gronau ift von Edanghai hier eingetroffen.

Auch eine "Extra"=Ausgabe

Bilflofes Geftammel

Den Herren Radis scheint die "Bekehrungsarbeit" in den letten Wochen felbit in ihren eigenen Reihen recht fauer du werden. Sie faben fich beshalb geswungen, su befonderen Agitationsmaken on greifen, um an befänftigen und die Agnationsmatchen du greisen, um du besäuftigen und die hochsehenden Bogen zu glätten. So haben sie heute wieder eine Extraansgabe ihres "Vorposten" herausgegeben, von deren Vertreibung sie sich Erfolg zu versprechen scheinen. Aber ach! auch dieser Versuch wird ihnen nicht aus der Sacksasse haben, duch diesen, in die sie sich selbst hineinmanövriert haben, zumal sie in ihrer "Extraansgabe" nichts, aber auch gar nichts Veruhigendes zu sagen wissen. Aur ihr Schimpferegister ist wieder einmal angeschwollen. Albert Forster hat sich kast überschlagen fich fast überichlagen. Wenn man jedoch fein Gefdreibsel gelesen hat, ift man

genau fo ichlau wie zuvor,

und das einzig Positive, das er zu bieten hat, ift die neuerstandene Ginheitsfront mit den Rommuniften. Er frobloct barüber, daß es den Ragis gelungen fei, die Rommuniften für ihre Ziele einzuspannen. — Nun, die Kommunisten wird niemand um ihre Rolle beneiden.

Die Agitationsmäßchen der Ragis fonnen übrigens febr leicht ind Gegenteil umichlagen. Wenn fie beute versuchen, die Lefer von ihrer Berantwortung für die unfogialen Maßnahmen des Bichm-Senats badurch abzulenken, daß fie auf ben früheren Linksfenat eine Schimpftanonade eröffnen, fo mogen fie darauf gefaßt fein, daß fich die Bevolferung, die die Tätigfeit des Wehl-Senats mit der des Biehm-Senats vergleicht, fich auf jeden Rall für den Wehl-Senat entscheidet.

Welcher Krampf die Berren des "Borposten" besallen hat und wie hilflos sie sich selbst in ihrer Lage vorkommen, beweist wohl auch am besten die Tatsache, daß sie sich zum Schluß ihrer Extra-Ausgabe nicht mehr besser zu helsen wußten, als dadurch, daß fie noch einmal ihren Leitartifel vom leiten Freitag abgedrudt haben, nur um die vier',mageren Geiten gu füllen.

Todessturz in den Schiffsraum

Beim Nachhausefommen geftrauchelt

3m Beichselmunder Safenbeden liegt gegenwärtig der scer aus Kopenhagen gekommene 1424 Tonnen große hol-ländische Dampser "Sint Phillipsland". Der Dampser, der gestern nachmittag gegen 4.45 Uhr sest= machte, follte Roblen laden. Als heute früh um 6 Uhr die Safenarbeiter auf dem Dampfer gur Arbeit lamen, fanden fie in der Borderlute auf der Stenerbordseite einen toten Seemann. Die Arbeiter mußten den Dampfer wieder ver-laffen. Bie dann festgestellt wurde, handelte es sich bei dem Toten um den 31 Jahre alten Beider Benrit Briand aus Rotterdam.

Der Beiser ift gestern nachmittag an Land gegangen. Wie die Untersuchung ergab, hat er Alfohol genoffen. ift dann mahricheinlich fpat abends nach Saufe gefommen. Auf dem Wege jum Logis mußte er an der Borderluke norbei, die geftern abend geöffnet, aber nicht wieder abgededt worden mar. Man hatte auch vergeffen, eine Schutsvorrichtung anzubringen, so daß in der Dunkelheit die Unfallgefahr stark vergrößert wurde. Der Sturz ersolgte 9 Meter tief in den Raum. Der Heizer muß mit dem Kopf aufgeichlagen fein. Gin ichwerer Schadelbruch hat feinen Tod, der kurs nach dem Sturz eingetreten sein muß, berbeigeführt.

Fulsche Jetons im Spielkoffing

Rur wenige Stude im Umlouf

Im Zoppoter Spielfasino finden sich nicht nur Leute ein, die ihr Glück beim Roulette oder Baccarat versuchen, fonbern auch von Beit au Beit folde, die auf ficherere Art au Geld kommen wollen. Die Serstellung und der Bertrieb von falichen Spielmarten, ober wie man fie auch neunt, Die Jetons oder Schips, hat stets gelockt, jo daß immer wieder solche falichen Stude auftauchen. Im Freitagabend murden wiederum von Rafinvangestellten einige faliche Jetons angehalten. Es handelt fich um Fünferstücke, die recht forgjam bergestellt find. Durch die Aufmerisamteit der Angestellten find nur wenige Stude in Umlauf gelangt. Den Berfteller und die Bertreiber hat man noch nicht gesaßt. Die Aximinalpolizei verfoigt eine bestimmte Spur.

Mit Grabspalen in St. Albrecht

Den Schäbel auffpalten, weil er den blauen Saltenfittel trug

Connabend fand bei Martichinte in St. Albrecht eine Raziversammlung statt, au der man die braunen Gesellen aus allen himmelsrichtungen gufammengetrommelt hatte. Durch Zufall geriet ein Junge, der den blauen Kittel der Falten trug, in den Vorraum des Lotals, worauf ein Nazi, ber mindeftens swei Bentner wiegt, ju einem feiner Spießgefellen meinte, den müßte man gleich den Schadel aufspalten.

Auch hier waren eine ganze Anzahl uniformierter Razis mit einem Grabfpaten bewaffnet. Riemand von den an= welenden Polizeibeamten nahm daran Anfton, obwohl das Tragen von Spaten zweifellos gegen die Rotverordnung verstößt. Gröhlend und fingend zogen die Nazis spät abends nach Schluß der Versammlung durch St. Albrecht, fo daß die friedlichen Ginwohner von St. Albrecht glaubten, das dritte Reich sei fcon angebrochen.

Ob die Hitlersoldaten auch diesmal wieder einen An= fiurm auf fremde Obstgarten machten, wie bei der vorletten Berfammlung, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Ruf der betrunken gewesen fein

Das Uebersallsommando wurde am Sonnabend, gegen 18.30 Uhr, nach der Breitenbachbrücke gerufen, weil bort eine mannliche Person ins Wasser gesallen sein sollte. Die Beamten stellten sest, daß der Arbeiter Johannes A. am User-rande der Toten Beichsel in der Rähe der Breitenbachbrücke in sinnlos betrunkenem Zustande war. Ein Kahnschiffer und ein Postbeamter, die sich in der Rabe aufhielten, gaben an, daß sie A. aus dem Wasser gezogen hätten. Da A. sinnlos beirunten war, wurde er mittels Ueberfallwagens ins Polizeigefangnis eingeliefert.

Be gelagerer vom Gritten Reich

Sie schlagen Paffanten nieber

Am 10. Juni fam es auf der Langen Brude zu einem von betruntenen Ragis herbeigeführten 3mifchenfall, der lett ein richterliches Rachipiel hatte. In jenem Tage hielten SA.-Leute, denen man die Trunkenheit icon aus ber Ferne ansah, auf der Langen Brücke einen polnischen Raufmann an. Offenbar erregte das Geficht des friedlich feines Begs gehenden Mannes das Raffebewußtfein der Razis. Dine weiteres wurde der Baffant durch Fauftschläge nieberges ichlagen. Es gab einen Auflauf, die drei Betruntenen versuchten zu entkommen. Zweien gelang es, einer wurde aber erwijdt. Es war der Arbeiter August Anuppte, der fich jest por bem Schöffengericht megen Körperverlegung gu berantworten hatte

Anuppte bestritt vor den Schöffen jegliche Schuld. Rach leiner Darftellung hatte fich der Ueberfall auf den polnischen Raufmann folgendermaßen augetragen: Anuppte hatte ben Nachwittag über mit zwei EA.-Leuten gezecht. Als er bereits siemlich beirunten mar, murde ihm von den beiden hitlerfoldaten ein Schein gum Unterzeichnen vorgelegt, den er auch wirklich unterschrieb. R. will aber feine Ahnung gehabt haben, daß er mit der Unteridrift feine Beitritts= erflärung zur Razipartei gab.

Die drei gingen dann zusammen die Lange Brücke bin= unter, wo fie dem Raufmann begegneten. der das Mibfallen der beiden Rasimerber erregte. Der eine von ihnen, ein großer, ftarker Diensch, trat an den nichtsahnenden Baffauien heran und ichlug'ihn durch Faustichläge, die nach dem Gesicht gezielt waren, nieder. Unuppte ftand, fo erflärte er bem Gericht — mabrend diefes Borgangs beifeite. Er will fo betrunten geweien fein, daß er die Situation gar nicht erfafie. Bei bem Menichenauflauf gelang es bann den bei= den EU-Leuten, zu entfommen; er, Anuppfe, ber ebenfalls bavon forfeln wollte, wurde gefaßt.

Die Bernehmung der Zeugen brachte feine Biderlegung diefer Befundungen. Der Begleiter des niedergelchlagenen Raufmanns erklarte, das Anupple an dem binterliftigen Ueberfall nicht beteiligt war und daß der eigentliche Täter unerfannt entfommen fei.Der Niebergeichlagene felbit mar jum Termin nicht ericbienen, er halt fich in Bolen auf - fo mußte dem Gericht die Befundung des Begleiters genügen.

Mui Grund diefer Reftitellungen beantragte der Staats: anwalt Freisprechung des Angetlagten. Das Gericht folgte dem Antrag und iprach den Angetlagten frei.

Polizci-Sportwettkämpfe Danzia Elbina

Am Mittwechnachmittag

Am Mittwoch, dem 28. Ceptember 1932, ab 15 Uhr, finden auf dem Schukpoligei-Sportplat Langfubr, Sauptfrake 77. Sportwettfampfe der Elbinger und Lanziger Shubpoligei ftati. Die Bettfampijolge wird eröfinet durch ein Faustballspiel der beiden Offigiertorps. Anschließend wird ein Polizei-Fünffampi, der erstmalig im vorigen Jahre von der Schukpolizei Elbing gewonnen murde, durchgeführt. Es handelt fich bei diefem Polizei-Gunffampf um einen Chargentampi, in dem in leder Difziplin ie ein Diffigier, ein Polizeimeister oder Sauptwachtmeister oder Oberwachtmeister und zwei Bachtmeister ftarten. Der Funftampf fest fich aus folgenden Tifziplinen zusammen:

Aleinfaliberichienen (ic 5 Schuft liegend freihandig, fnieend und stebend freihandig auf die dentsche zehnfreisige Kartellicheibe mit offener Bisterungt. Seitsprung, Handgranatenwerfen, Augelstoßen und Schwebenfiaffel.

Im Anichlug baran wird ab 17 Uhr ein Sandballipiel der beiden Schubvolizeimannschaften ausgetragen. Gin Gintrittsgeld wird für diese Beranstaltung nicht erkoben.

Tednische Sochichnle Danzig, Durch Beidlug von Reftor und Senai der Technistien Hochichnie Tonzig ift dem Tipl.: Ing Erich Prophet auf Grund seiner Linertation: Schmeldbiagramme höchüsenersener Crude, V Svieme mit MgO" und der benandenen Prüsung mit dem Prädikat "gut", dem Dipl. Ing. görgen Reuer auf Grund feiner Tifferiation: "Die Temperatur der Eisenthermit-Reaffion" und der benandenen Praffung mit dem Pradital gut" und ! bem Dipl.=Ing. Curt Sanifch auf Grund feiner Differ= tation: "Die Bilbungemarme bon Chlormafferftoff" und ber bestandenen Brufung die Burde eines Dottor-Ingenieurs verlieben morden.

Feitvoritellung im Stadtiheater

Ans Anlag ber 12, bentichfundlichen Boche

Heute wird Schillers "Bilhelm Tell", morgen, Dienstag, Richard Bagners Oper "Der fliegende Holz-länder" wiederholt. Der Mittwoch bringt die Erstaufsührung des Schauspiels "Anreine Mart" des nieders deutschen Dichters August Hinrichs als Festworstellung aus Anlah der 12. deutschlundlichen Boche. Der Autor, der als Mitglied der Dichtergilde "Die Rogge" an der Danziger Tagung teilnimmt, wird diefer Aufführung beiwohnen. Das Werk erlebte seine Uraufführung am Oldenburger Landes= theater und murde inswischen von vielen dentichen Buhnen für diefe Spielzeit dur Aufführung erworben. Die Infgenierung des Berles liegt in Sanden von Being Brebe. Beschäftigt sind die Damen Dora Ottenburg, Traude Mal-lasch, Frieda Regnald, Marianne Bettstein, Tora Teschner, Ortrud Heinemann und die Herren Eugen Albert, Heind Brede, Georg Harder, Carl Kliewer, Alfred Aruchen, Viftor Bilat, Bans Cendier, Dietrich Teluren und Deing Beib-mann. — Der fommenbe Sonntag bringt in birettem Anschluß an die Dresduer Uraufführung die Erstaufführung von d'Alberts nachgelassener Oper "Mister Bu". Musi-kalische Leitung: Generalmusikbirektor Erich Orthmann; Regie: Oberspielleiter Hans Audolf Baldburg.

Danziger Schiffslifte

Im Danziger hasen werden erwartet: Dan. T. "Sainia", ca. 28. 9. von Cdense, seer, Behnse & Sieg; schwed. T. "Rurit", 24. 9., abends, ab Studholm via Memel, Güter, Behnse & Sieg; dtsch. T. "Eberhard", 24. 9., abends, ab hamburg, Güter, Behnse & Sieg; lit. T. "Friedland", 26. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Premjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Premjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Premjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Premjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 28. 9. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, Behnse & Sieg; poln. T. "Bremjer", 29. von Memel, seer, 29. 25. 9., 6 Uhr, Brunsbuttel paffiert, Icer, Pam; ichweb. D. "Beljo", 24. 9., 17 Uhr, ab Middelfart, leer, Pam; poln. D. "Barta", 25. 9., 6 Uhr, ab Went, leer, Pam; ichwed. D. "Termo", ca. 29. 9. jallig, leer, Borms; ichwed. D. "Eros", 25. 9., 24 lihr, ab Helfingborg, leer, Polfo; schwed. D. "Gapern", 25. 9., abends, ab Gotenburg, leer, Polfo; D. "Bictoria" für Morn & Cie.; D. "Liaua" und M.-S. "Ongo" für Bam; D. "Nerens" und D. "Rofenbal" für Bolff & Co.; D. "Samland" für Behnte & Sien; M.-S. "Ariftine Jenfen" für Ganswindt; G "Sempo" für Befracht. Bei, DI.-Ech "Rhea" jür Reinhold.

Fort von Danzig. Der amtliche preußische Preffedienft meldet: Landgerichtedireftor Dr. Truppner in Dangig wurde jum Landgerichtsdireftor beim Landgericht III in Berlin ernannt. Staatsrat Dr. Bin flex in Danzig wurde zum Staatsanwalt in Greifswald ernaunt, Glüdliche Reife!

Berbilligte Lujtreisen nach Berlin. Bom 1. bis 28. Ettober findet in Berlin die Deutsche Luftsport-Ausstellung ftatt. Die Dentsche Lust-Hansa-A.G. hat sich bereit erklärt, den Besuchern der "DELA" bei Reisen im Flugzeug nach Berlin eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Flugpreis zu gemabren. Bei gleichzeitigem Lofen des Sin und Rudilugscheines wird außer dieser Werozentigen Zonderermaßigung die allgemeine, noch bis jum 31. Oftober 1932 goltige Rudflugermäßigung von 30 Prozent eingeräumt. Diese Sonder= ermäßigung wird gewährt für Reisen in der Beit vom 28. September bis 22. Oftober in Richtung Berlin und vom 3. bis 31. Oftober ab Berlin

Beichielregulierung. In der Gigung des Schlefifchen Bojewodichofterates wurde ein Entwurf über die Beichielregulierung in den Gemeinden Daiedgice-Gocsaltowice auf einer Lange von drei Lilometern mit einem Roftenauswand von 6000 Bloty bestätigt.

Abichied des Birtus Courads, Noch in der gestrigen Racht hat Jirfus Conrado fein Jell in Danzig abgebrochen und die Reife nach Lauenburg angetreten. Die Zirfusbireftion bittet uns, der Cangiger Bevolferung fur den jahlreichen Bejuch und das entgegengebrachte Bobiwollen den berglichnen Lant ausbufprechen, inebefondere auch denjenigen Stellen, die ihr nach der Zeltfatautrophe Bilje leifteten.

Spendet für die Arbeiter-Wohlfahrt!

Die Arbeiterwohlfahrt führt am Sonntag, dem 23. Cfiober, eine große Berbeverauftaltung durch. Damit verbunden ift eine Tombola, für die Spenden erbeten und auf Bunich abgeholt

Spenden nimmt entgegen die Arbeitermohl= fahrt Daugig, Rarpfenseigen 26, Zimmer 11, Tel. 214 91, Girofento Rr. 62, der Ronfum= und Spar= genoffenicaft.

Denkt an die Lage der Bäter und Wütter, dentt an die bungernden und unterernährten Rinder: ihnen das Leben erträglicher zu gestalten, das ift die Pflicht aller, die den Sogialismus erfämpfen wollen.

Selft die Mot lindeen!

Lockender Samt

Betrügerin aus Gitelfeit

Agnes hatte eine Frenudin, diese Freundin taufte fich gu Beihnachten einige Meter Cammetftoff jum Aleid. Agnes durfte den Stoff befühlen und bewundern — und er muß wohl von gang besonders feiner Art gewesen fein, denn Agnes beichloß, kojte es, was es wolle, ein Meid vom felben Stoff au Beihnachten ihr eigen gu nennen. Run hatte Agnes aber fein Geld, um das gewünschte Bewebe erstehen zu können. Das "Roste ck, was es wolle" war also in einem übertragenen Ginne ju verstehen. Lange ging Agnes daher mit fich au Rat, aber einen Tag vor Beihnachten ließ fie alle Bedenfen und Hemmungen fahren und taufte den Stoff.

Sie taufte den Stoff auf den Ramen ihrer Freundin. Sie legte dem Tuchfändler, der ihre Freundin gut fannte, einen gefälschten Brief vor, in dem die Freundin noch fünf Meter von dem bereits gefauften Camt verlangte. Co fam Agnes in den Befit des heiß ersebnten Stoffs da fie aber später feine Ratensahlungen leiften founte, fo fam die Urfundenfälschning, fam der begangene Betrug ans Togesticht, und das Madchen, das bereits einige Male vorbestraft mar, wurde von der Staatsanwaltschaft unfanft in das Untersuchungsgefängnis befördert.

Bor dem Schöffengericht versuchte die Gunderin, fich durch ein bigden armfeliges Schwindeln au entlaften; umfonit, die Freundin, die nach diesem Borfall zu Agnes' Beindin geworden mar, belaftete fie mit aller Scharfe und Bestimmtheit. Obwohl es auf der Hand lag, daß die Angeklagte aus gang naiver Eitelfeit und findischer Torheit fich der Urkundenfälschung, sowohl als auch des Betruges ichuldig gemacht hatte, sah der Staatsanwalt in den Rebenumftanden der Tat feine Milberungsgründe und beantragte 9 Monate Gefängnis für Agues. Das Gericht ging weniger icari gegen die Angeflagte vor. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Danziger Standesamt bom 24. September 1932

Todesfälle: Pfarrer Lito Leffel, 55 3. - Chefrau Alma Stren geb. Muscate, 72 3. — Arno Patock, 4 M. — Arbeiter August Lange, 52 3. — Invalide Wilhelm Mix, fast 76 3. — Rentier Adolf Willer, 83 3. — Tochter des Kausmanns Herbert Şenning, 14 Ž.

Todesfälle im Standesamtebezirt Danzig-Langfuhr. Ghefran Mathilde Brad geb. Adermann, 68 3. - Meinrentnerin Glifabeth Bimmermann, 87 3. - Bitter Anna Rence geb. Gels, vorher verwitwete Lobezewinftn, 71 3. — Chefran Anna Dunft geb. Armauffi, 35 3. - Chel. ein Cohn, 1 Et.

Anhaicefrijen ausruhte, daß er das, was er fun mußte, wozu ihn Emile Zola (Zu feinem 30. Todestage.)

.Dahrheit und Gerechtigieit werden nur durch Arbeit sommen. Ter Menich schultet ihr elles, Susidii und antidudiae Gefinnung. Der Monn, der dos jehrieb, Emile Jola, ift der Welt nichts jehnsteig geblieben. Er hot sich seiner Arbeit hingegeben, rostlos und eisernd, voll Glauben an jeine vier Crangelien: Arbeit, Fruchtbarkeit, Wehrheit, Gerechtigleit. Ginem Berte fich hinzugeben, das fei im Auffes oller Tinge, wenn auch wande, noch immer das Begeisternesse dos mor fein Glande. Bierzig Jahre lang fezierte er: er bat dos 3weite Kaiserreich bloggelegt in ber manjigbandigen Geschäftig der Rongon-Macquart. In großen Komanen hat er das Krimen und Sochjen der spzieliftlichen ider tlargelegt, immer wieder appellierend an das Gewiffen feiner Katien und der Sell. Er lowofte gegen Dumpfheit und philiprofe Mesignation. Aus Totserben bat er die sittlichen Felgerungen gezogen. In jungen Jahren ichen ols er hunger litt und in priner fieinen Ramarte Spalen fing und sie auf einer Cardinenstange über dem trübseligen Kaminsterr röffete, war ihm die weise Ersemeinis gesommen: "Der Armaes hat nicht allein den Jured, zu malen, er joll auch bestern. Pale hat das Seinige dazu gelan. durch kine Avenaue zu bestern. Bediheit und Gerechtigfeit waren zwei feiner vier Grongelwn; für der iff er eingelieben mit der eifernden Liebe eines vom seiner Aisson ivi überzugien webien Acuiden. Und als der Haupinson Tredjus um feine Uniciald fampite, war Jose der eine und lange der einzige der auch bier für die Gerechtigkeit eintent den feine Redollionslätigleit in der Amore nicht gedauft und gleichgillig gewocht botte. Denn er botte Gewissen. Ge hoste das Gewissen für ganz Frankrich in dem Angenblick, els er sich niederschle und der officien Brief an den Stöfflenden der Arpublif fignieb, jewa Tief voll Councient, joren ichinen iberzengten und iberzengtenden Brief auffändriger Gefferung und aufrichtiger Gerechtigfeit liebt "L'accuse" Ich flong an — dos mor irm Sort, des Frankrich and Societ in Anjunka lette, dos des Solt anihorden lieb. Sein Gewijen forg ibm feine Ander er muste die Anthone himmespeciere is over Open. Instituti much on ibe, de Climae des Genrifest der Genediksgieit honen. Und von allen Seiten toute der wellberührte Schriftsteller, ber Maue und den handeribusend Antigen, augustiffen, beispien, werkenndet, bestadet. Die juh der Sturm dest — bis zu dem Toge, wo ender Kiner Meinen Krondeschur wie femberde, Louisede in der Belt bezeiffen, daß foldes In Many and made mor als mar das Contractor for die Berion Tremes. des fier ein ganzer Kann fland, der für eine gesellig Suie world für Gendeligkit und Arnichalitet. listific. Le den den jagendirier Feurliefe, den Familier, der Anda jewa Jahur. Charles Régar, der Zula in jewa Jahur 1896 aufpachte, ichteret ben bereibnien Annenwier is: "Ler Anne ben el had, wat kin Bourgeoik, er war ein denfler, geglierter Romer mit Geldelings, die bezogen und nuch dasse gezogen weren, ein After in Tuders, einer, der Freiher greinanderreihte, ein jesterigiet, ein karristopper, ein frasionier Kann mit ronden und declen Schultern wie ein comische Semaille, genelles liefe und verig respective. Et jand genekaliel elles des, mes et gelen helle, granitation office been to be or made and, and affice, took or

li il begeichend für der Nordiger John, der piete auf geisem

Charalter und lleberzeugung zwangen, ganz selbswerständlich tat. Er glaubte an feine Arbeit. Und fühlte fich verkannt. "Imanzig John noch meinem Tode wird wan mich entdecken," pflegik er 30 fagen. Ran hielt ihn für einen großen Sittenschilderer: man überjah, daß er bestern wollte, daß hinter jeiner fünftlerischen Leiflung fittliche Größe fledle. Der Samen, den er fate, den er in verschwerticher Bielfalt ausstreute, trug Früchte. Er hat sich wicht damit begaugt, die Linge zu schildern, wie er fie fah, und



Emile Zola

Die die maren er 315 danuai die Jolgenngen: Las ift kin Terderen derin liest jewe Creek, und desiglie lieben und artern

In eine Merlebenen, profig-promienden Mehrung lebte er. der heine Arbeit und für nicht als heine Arbeit. In hinem Schlesrinner fand das Prontent hander einem reichreienschenn gelderen Giber. Ber riefige Komin wurde ein Berhamens. Andpromente Anthengaje erliebten diefes Leben in der Antie were **36. jun 39. Scottenber 1902.** Gerhand Schiller.

Conselbantung. Ber Berband rufpfeber Anhlielien fereifet die Ansgebe ben zwei großen Berfen vor, welche unter ben Annen Freizeln Jahre Sewieinrchiteiter und "Cer Sawieiteilest erichtinen jollen. Das erfte Buch wird reich hattiges Bakerial über die Entwillung der rufpijden Bastunge in den leisten fünfzehn Jahren mit 600 Abbildungen enthalien. Der Smulithe Runftverlag gibt gieichzeitig ein Commelweit mit bem Titel "Die moderne Aufriellen Beffentupas" heruns. Unter den Mitarbeitern besinden sich Grepins, Brune Tant, Se Cerfrifer und andere. In Mostan

if ein Berband der Bildhauer ber Sowjehmion gebildet worden. In der Spife des Bundes siehen die Comsetbildhauer Andrejew, Kolzow, Moranowifaja u. a.

"Die hölzernen Areuze"

Frantreichs "Im Besten nichts Reuco"

Tiefer Film müßte zwangsweise in den Schulen, politiften Bereinen und Jugendgruppen, bei Ctablbelmfestlichfeiten und anderen friegsbegeisterten Anlaffen aufgeführt werden: er ift das ftarffte, was je auf der Leinwand über den Arieg gefagt wurde.

Burde diefer Film die deutsche Seite darftellen, er marc verboten worden oder mit Stinkbomben beworfen. Denn es tonnte, Gott behüte, ein Soldat nach zehntägigem Trommelfeuer in wahnsinniger Todesangst nicht mehr weiterwollen. Auf deutscher Seite ware das unftatthaft. Noch etwas anderes macht Die holzernen Areuze" gerade als französischen Film bemerkenswert: die Muschfoten dort waren nicht anders als bei und - fie gingen mit, weil fie mußten, fie hatten eine Frau und Angu vor dem Tobe, und mit dem gangen Arieg im Innerften nichts ju schaffen. Benn fie entnervt und verdreckt aus der Feuerfiellung fommen und mit Dinfif paradierend in ein Dorf ziehen muffen, da wissen sie — bier non den Generalen wird der Arieg gemacht — sie haben ihn nur auszubaden. Und neben der Tschingdarassa-Barade der Lebenben giehen die Schatten der eben Gefallenen.

Einer vermag, die Kraft diefer Bilder in Borie gu fleiden: Dorgeles, nach beffen Roman biefer Film entftand. Tak noch qualvoller in in seinem Buch die Czene, da die Dentigen den frangonichen Unterftand unterminiert haben, und die frangonichen Muichtoten warten muffen, bis fie in die Luft fliegen. Lein Mensch im Kino wagt zu atmen. Kaum hat die Besatzung den Unterstand verlassen, geht hinter ihnen unter gewoltigem Dröhnen eine Fenerfanle boch: die Ablöfung hat daran glauben muffen. Die Szenen vom Trommelfener und Sturmangriff find auch icon anderswo mit gleicher Sindringlichkeit gemalt worden aber in der Bertiefung der Details geht der Regiffenr Regmond Bernard außerordentlich weit. Der Großangriff auf einen Friedhof ift granfig und ffurril. Um hundert Meier Friedhof zu halten, werden die Toten aus ihren Grabern geschlendert und die Lebenden lebendig begraben. Die Diefrepans swijchen Front und Beimat flafft allent= halben auf: als ein Urlanber erzählt, daß in Paris die Rimos woll find, daß die Eltern nicht glanben wollen, ihr Cobn habe Laufe, als die Brant fchreibt, ihr maren beim Tang die Abfabe abgebrochen. Roch nie im Gilm murde der Schwerz to übermaltigend beutlich - wenn Bermundete anjammenbrechen, Fallende mit dem Tode fampfen. Roch niemals im Silm wurde das Sterben fo genaltet, das finnloje Sterben junger, gefunder Menichen.

Das Publifum war erfcmitert. Gine Stimme rief in die Stille ber Ergriffenheit: "Der Arieg ift ein Irrfinn!" Draugen pand ein ftarfes Polizeiaufgebot, um Kundgebungen gegen ben Arieg im Reim erftiden.

Der Widerstand gegen den Lohnakban

Arbeit wird nur bei den alten Lohnlätzen geleiftet

Die Streikbewegung in der Langenbielauer Tertilindustrie hält an. Gegenwärtig befinden sich rund 630 Mann im Ausstand. Die Firma Flechtner, die einen Lohnabzug von 20 Prozent für die 31. bis 40. Wochenstunde fordert, hatte dieser Tage durch Aushang die fristlose Entlassung aller über Moutag hinaus im Streit verharrenden Arbeiter angekündigt. Die Belegschaft beschloß einmütig, die Arbeit nur zu den alten Lohnsätzen wieder aufzunehmen. In Arnoldsweiler bei Duren

traten die Pflichtarbeiter in den Streit.

Sie verlangten einen Buichlag gur Unterftützung. Bor dem Burgermeisteramt tam es mehrfach zu Zusammenrottungen. Die Polizei schritt mit dem Gummiknüppel ein. Daraufhin zogen die Demonstranten nach Düren por das Landratsamt, um durch eine Abordnung einen Unterstützungszuschlag gu fordern. Much bier griff die Polizei mit dem Gummiknuppel ein. Zwei Berfonen murden verhaftet.

Die Betrieboleitung der Lederfabrif von Pnecht & Bordemann in Schleswig hatte durch Anschlag befanntgegeben, daß sie einen Lohnabbau von 40 Prozent für die 80. bis 40. Stunde durchführen werde, weil mehrere Neueinstelslungen erfolgt seien. Die 137 Mann starte Belegschaft, die au 90 Prozent organisiert ift, beichloß, den angefiindigten Lohnraub mit allen Mitteln zu verhindern. Die Firma bat fich nunmehr bereit erflärt,

auf den Lohnabzug zu verzichten.

In einer Belegschaftsversammlung fam die Empörung über das unerhörte Treiben der Kommuniften, die auch in der gegenwärtigen, für die Arbeiter gefährlichen Situation nichts anderes zu tun miffen, als die freien Gewertschaften

und ihre Führung zu bekampsen, sehr scharf zum Ausdruck. Der Streif der Lederarbeiter gegen den Lohnfürzungs-versuch der Ledersabrik Hallenstein & Co. in Krempe (Schleswig-Holftein) ift mit einem vollen Erfolg für die Arbeiter abgeschloffen worden. Die Firma hat der Betriebsvertreiung mitgeteilt, daß sie auf die beabsichtigte Lohn= fürzung von 20 Prozent für die 30. bis 40. Arbeitsstunde verzichte, worauf die Belegschaft die bisher geübte passive Refiftens einftellte.

Lohntarif auf vier Monate verlängert

In dem Lohnstreit im Ruhrbergbau fällte der Schlichter Professor Dr. Brahn einen Schiedsspruch, wonach der Lohn-tarif unverändert auf vier Monate nerlängert wird. Das Mehrarbeitszeitabkommen wird lediglich mit einigen redaktionellen Menderungen in den Rahmentarif aufgenommen, wodurch im Mehrarbeitszeitabkommen die Kündigungsfrift des Rahmentarifs gültig wird.

Das Programm der sozialbemokratischen Regierung

Was in Schweben jest gemacht wird — Die Kontrolle ber Industric

Die sozialdemokratische Minderheitsregierung in Schweben hat am Sonnabendnachmittag ihr Amt angetreten. In bem Regierungsprogramm bes Rabinetts Ber hansson, bas am Sonnabend befannigegeben wurde, heißt es: Als Grundlage ihrer Arbeit wird ber Regierung bas bon ber Sogialbemofratischen Partei bei ben Reichstagswahlen aufgestellte Programm dienen. Die Abdroffelungspolitik, die von einigen Staaten betrieben worden ist, hat die ötonomische

Rrife nur noch verfcharft.

Der sich baraus ergebende Rückgang des internationalen Barenaustausches hat ein tataftrophales Sinten ber Produttion und eine entsprechende Arbeitstosigfeit zur Folge gehabt. Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise burch die Beseitigung ber Jollmauern eindämmen zu tonnen. Es werben Magnahmen zur Reglung bes Imports und Exports getroffen werben muffen, jedoch nur insofern als fie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen. Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, ben Opfern der Krise zu helfen, was in erster Linie durch die bom Staat gu schaffenben neuen Arbeitsmöglichkeiten geschehen foll. Die Arbeitslofenversicherung bedarf weitgehender Reformen. Durch die

Reorganisation bes Kriegsmefens

wird die Regierung versuchen, alle damit zusammenhängenben Musgaben weitgebend zu fürzen. Greigniffe ber letten Beit, bie das ofonomische und moralische Ansehen des Landes fcmer getroffen haben, haben bas Problem einer gefellichaftlichen Konirolle ber Sandhabung ber ölonomischen Werte der Nation in den Bordergrund gerudt. Die schwedische Außenpolitit berfolgt in erfter Linie bas Biel, alle Bestrebungen jum Abbau der internationalen militärischen und ötonomischen Ruftungen zu unterftüten.

Sandhi will den Sungerstreik einstellen

Englische Regierung wird nachgeben

Gine Bereinbarung zwischen ben hindus der boberen Kasien und den Parias über die parlamentarische Bertretung ber letteren hat die Zustimmung Gandhis gefunden. Sie sieht die Erweiterung der parlamentarischen Bertzetung der Parias bor. Inmicfern diefe Bereinbarung Gandhis Ginmanbe, Die fich gegen die gesonderte Bertretung der Parias überhaupt wenden, beseitigt, ift noch nicht ersichtlich. Ganbhi, ber bereits febr schwach ift, will ben hungerstreit einstellen, wenn die engliiche Regierung die geplante Verfassung entsprechend ben neuen Borichlagen abandert. Die maggebenden Stellen ber englischen Regierung, das sind der Premierminister, der Indien-Minister und die indische Regierung, haben die Be-ratungen aufgenommen und suchen so bald wie möglich zu einer Entscheidung zu kommen, um das Leben des Mahaima zu retten.

Die Arbeit wird wieder aufgenommen

Der Streif in der englifchen Banmmolindufirie wor dem Ende

Am Mittwoch nehmen die 150 000 ftreifenden Arbeiter ber englischen Baumwollmebereien die Arbeit wieder auf. Die Streifenden von Burnlen muffen nach den Bereinbarun= gen amifchen Arbeitgebern und Gewertschaften innerhalb ber nächsten zwei Monate ebenfalls wieder eingestellt werben.

Die Silfe für bie bentiche Laubwirtichaft

Die Mündjener Rede des Reichsernährungsminifters

Rach Berliner Meldungen dürften die landwirtschaftlichen hilfemagnahmen, die Reichsernahrungsminister Freihert v. Braun heute vormitiag auf der Münchener Landwirtschaftstagung vortragen wird, folgenden Inhalt haben: 1. Für landwirtschaftliche Erzeugniffe, die über 20 Gruppen des geltenden Zolltarifs umfaffen, werden Kontingente festgeseht, über die hinaus die Einfuhr ausländischer Erzeugniffe nicht zugelaffen wird. Die Reichstegierung wird ermachtigt, hierfür die handelsvertraglichen Boranssehungen zu schaffen. In Berfolg diefer Ermächtigung wird die Reichstegierung — soweit das nicht bereits eingeleitet ift mit den betreffenden Regierungen in Berhandlungen einfreten. Kundigungen von Handelsverträgen oder einscitige Berhangungen der Kontingente find nicht beabsichtigt.

2. Gine allgemeine Binlimburg findet nicht fintt. Dei ben fondwirtschaftlichen Hypotheten werden 2 v. d. der gettenden Verzinsung auf die Dauer von drei Jahren gestundet. Zugunsten der Landschaften soll eine Zusabhypothet geschaffen werden, für eine freiwillige fonkerabsehung von 6 auf 4 v. H. wird die Mögsteilt gebaten. lichkeit geboten. Praktisch wurde diese Lösung auf eine vorläufige Lastenerleichterung zugunsten der Landwirtschaft und auf die Bertagung einer endgültigen Entscheidung bis zu einem späteren Zeitpuntt hinaustaufen.

Feinbliche Städte behriegen fich

18 Tote, etma 100 Berlette in Megypien

Zwischen den beiden am Ril gelegenen Städten Sohag und Admim bestanden seit langem Spannungen, die jest au offenen Feindseligkeiten geführt haben. 8000 Einwohner Admims haben sich in Schiffen nach Sohag begeben. 3wi= ichen den Ginwohnern der beiden feindlichen Städte fam es ju einem erbitterten Kampf. Gin großes Polizeiaufgebot ging unter Anwendung von Feuermaffen gegen die fämpfen= den Parteien vor, die fich in milder Flucht in Sicherheit ju bringen versuchten. Biele der Kampfer sprangen in ihrer Angft in den Dil. Bei den Zusammenftogen wurden 13 Personen getotet und etwa 100 verlett. Die Polizei nahm etwa 50 Verhaftungen vor.

Bahrscheinlich teine Gemeindewahlen in Preußen. Der Breußische Staatsrat ist für Donnerstag einberusen worden. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu bem vom Landtag gefaßten Beschluß, am 6. November gleichzeitig mit der Reichstagswahl die Neuwahl der Gemeindevertretungen jedoch keine Aussicht auf Annahme. Von den 96 Mitgliedern stattsinden zu lassen. Es ist damit zu rechnen, daß der des Landtags dürsten nur die 13 Nazis, die 10 Deutsch=Staatsrat Einspruch gegen den Beschluß des Landtags erhebt. nationalen und die 13 Kommunisten für den Antrag stimmen.

Schweres Autounglück in Pacis

16 Berfonen verlegt

Paris, 26. 9. In dem Pariser Borort Cachan creignete fich am Sonntagnachmittag auf ber Chanfiee nach Orleans ein furchtbares Antomobilunglud. Gin großer Ausflugs= magen, ber voridriftemibrig die linte Stragenfeite benngte, fahr nacheinander in sechs ihm entgegenkommende Auto-mobile und zwei Wotorräder hinein. Das lette Automobil murbe gegen eine Maner gebrudt, an ber ber Ansflugs: wagen dann felbst jum Stehen fam. Bei dem Daffenaufammenftoß murden 16 Berfonen verlegt, davon fünf ichwer. Der Führer bes Ausflugswagens ergriff in ber allgemeinen Anfregung die Flucht und kounte noch nicht ge= faßt werben.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten

Gin Toter, mehrere Schwerverlegte in Roln

In Roln-Ralf tam es gestern zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei zu schweren Zusammen= ftogen, mobei aus ber Menge mehrere Chuffe fielen. Nach der Räumung der Straße fanden die Beamten bei der Durchsuchung der Häuser mehrere Schwerverletzte, von denen einer später starb. Auch zwei Polizeideamte erlitten leichtere Berletungen.

Reine Anflösung bes sächsischen Landtages. Die National-sodialisten haben im Sächsischen Landtag einen Antrag auf Auflösung des Parlaments eingebracht, da es in keiner Beise mehr dem Volkswillen entspreche. Der Antrag hat

Danxiger Nachrichten

Warum greift die Schupo nicht ein?

Der Naziaufmarich auf dem Tropl

Gestern suchten die Su-Horden den Tropl und Heubude heim; sie machte dort einen ihrer berüchtigten Aufmärsche. Als die Kazis sich truppweise zum Aufstellungsplat auf dem Trohl begaben, erregte das Hous Tront 6 ihre befondere Aufmerksamkeit. Aus ber Wohnung des Straßenbahnschaffners Kulling wehten sechs Hatenfreugfahnen, wornber fich die Honighofen felbitverftandlich freuten, aber empört darüber waren, daß aus der Radharwohnung die Internationale von einer Schallplatte ertonte. Die Razis schimpften, drohten und machten den Berfuch, die Wohnung zu stürmen. An einer anderen Stelle zerschlugen die Rowdhs drei Scheiben. Das war, wohlgemerkt, vor dem Umzug.

Frech, wie Ragis nun einmal find, wollten fie auf dem Plat der Arbeitersportler, der Eigentum des Bereins iff, Aufstellung nehmen. Das ließen die Arbeitersportler natürlich nicht gu, und forgten dafür, daß die hatenfreugjunger bon dem Plat berschwanden. Auf dem Plat der burgerlichen Sportler nahm die Kohorte dann Aufstellung.

Als dann der Nazimmzug das Haus Tront 6 paffierte, flog aus der Reihe der Krieger des Dritten Reiches ein fauft: Dider Stein durch das Fenfter der Wohnung, aus der borber die Suternationale ertonte. Der Tater murde fofort ertannt, aber niemand von den auwesenden Schupo beamten hielt sich für berechtigt, die Personalien des Rowdys sest-zustellen, so wird uns von Augenzeugen auf das bestimmteste

Selbstverständlich wurden von den Razis auch ihnen nicht genehme Abzeichen abgeriffen. Berschiedentlich schlugen die Nazis auf Personen ein, die beim Gingen des Deutschlandliedes die Ropfbedeckung nicht abnahmen. Clauben die Nazis, fich dadurch Shmpathien zu erwerben?

Späte Eckenninis

Intereffante Gingelbeiten von Ragi:Schlägereien

Die Schlägerei zwischen Nasis und Deutschnationalen anläßlich einer deutschnationalen Versammlung im Deutschen Bolfshaus in der Beiligen-Geist-Gaffe bat ploplich der beutschnationalen "Allgemeinen" die Erfenninis verschafft, daß es fo mit den Ragis nicht weiter geht. Bie intereffant! Es beginnt alfo auch dort au dammern, wenn es die eigene Haut fostet. Die "Allgemeine" sordert, daß gegen die Schul-bigen "mit aller Strenge des Gesehes" vorgegangen wird. Bir werden ja sehen. Sollte diese Ankündigung der "Alls-gemeinen" wahr gemacht werden, so müßte man allerdings auch die für folde 3mede recht reformbedürftigen verantwortlichen Stellen etwas icharfer in Augenschein nehmen. Rur ein foldes Borgeben durfte Erfolg veriprechen. Gebr intereffant ift im übrigen die Feststellung, daß die Ragis die Gummifnuppel, die fie bei der Schlägerei benutt haben, von ihrem Parteiburo erhalten haben!

Belde herren fich im übrigen bei den Ragi Schlägereien in erster Linie beteiligen, bat ein Zwischenfall bewiesen, der fich in Renfirch ereignet hat. Dort haben Ragis befannts lich eine Jungdo-Bersammlung übersallen. Dieran waren beteiligt der Ingenieur Otto Andres aus Reuteichsdorf, der Gutsbesitzer und Areisausschukmitglied Figuth aus Aungendorf und ber Gutsbesiber und Staatsfommiffar Froese aus Schönhorft. Die Razis maren aus allen um-liegenden Orten für den Ueberfall planmäßig gusammengezogen.

Intereffante Experimente in der Scala

Afra, bie Geherin - - .

Die "Scala"-Leute haben ihren Guckaften abgebaut und beiseite gestellt, was febr vernünftig war. Dasur bringen sie ein neues Programm, bas anzusehen sich lohnt. Besonderes Interesse erweckt Afra, die sich auf dem Gebiete der Bellseherei betätigt. Afra ift ein weibliches Besen, eine funtpathische Erscheinung, wenn auch schon über die Maienblute hinaus. Ein alterer Herr affistiert.

Bas Afra gestern abend zeigte, war verblüffend und ganglich verschieden von den Experimenten anderer fogenannter Belljeber. Bahrend man fonft bei derartigen Darbietungen unichwer hinter das "Beheimnis" der Bellieberei fommt, bleiben die Experimente von Afra rätselhaft von Anfang bis zu Ende. Sicherlich wird auch hier mit Baffer gefocht. Blos hinter das Bie gelingt es dem Juschauer nicht gu tommen. Die Experimente fonnen eine febr einfache Lösung haben, wie ja meistens die verblüffenden Trids auf einer jehr einjachen Grundlage beruhen. Afra konnte über forten Beifall quittieren.

Auch im neuen Programm falauert Fris Seiter in gewohnter Beise, ist wisig und frech. Das Molfow-Ballett trut wiederholt auf und sindet verdienterweise viel Beachtung. Den stärsten Bessall sindet jedoch "Der Köffelwirtin goldener Hochistag". Eine wirklich nette Sene, in der Erika Körner als alte und junge Rösselwirtin austritt. Das Bublifum war begeiftert.

11 Prozent der Erdbewohner leben in Großstädten

Der Jug jum Lande

Seit einer Reihe von Jahren ift eine rudläufige Bevölferungs. bewegung von den Großstädten in die Meineren Städte bam, auf das flache Land zu bevbachten. Vor fünfzig Jahren, als die Juschnstelisterung der modernen Kulturstaaten überragende Formen annahm, gab es in den Fabrisen der Stadt mehr Geld zu versdienen als auf dem Lande, und es war nur natürlich, daß der Bug in die Großstadt allgemein wurde. Mittlerweise haben fich Die Berhaltniffe geandert, benn in den Großftadten ift ein Groß. teil der Arbeiterschaft arbeitslos, und mit Recht wird von den Magistraten der Großstädte seit Jahren vor weiterem Zuzug gewarnt. Die oben erwähnte rückläufige Bewegung hat unter anderem bewirkt, daß, um nur ein Beispiel zu erwähnen,

die Bebolferung von Berlin im Laufe des Jahres 1981 um rund 42 000 Berjonen abgenommen hat.

In anderen Großstädten, nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas und Nordamerifas find die gleichen Beobachtungen gu

Tropdem leben auch heute noch 11 Prozent der Erdbewohner in Großstädten, wobei als Großstädte immer nur folche Gemeinden betrachtet werden, die über eine Bevöllerung von mindestens 100 000 Seelen verfügen. Rach den neuesten statistischen Feststellungen betrug die Bahl der Großstädte auf der Erde

im Ja	thre 1870			•	•	-	•	•	-	166
im 30	ihre 1890		•	,						266
im Şe	Thre 1910) <u> </u>	Ŧ	_	-	-	ē	÷.	=	364
im 30	nhre 1930							*	-	52;
im Ja	ahre 193:									538

Siergu barf bemerkt werden, daß die Bahl der Großftädie heute walfricheinlich viel größer ware, wenn nicht in den letten Jahren in allen Staaten die Tendenz zu beobachten ware, in dichtbevolferten Bezirten mehrere Großstädte zu einer einzigen Großstadt zusammenzusassen. In Deutschland deuten wir dabei an die Zu-sammenlegung der Städte Elberseld und Barmen zu Wuppertal

In diesen 538 Großstädten leben heute rund 200 Millionen Menichen, also genau 11 Prozent der Bevölferung der Erde. Betrachtet man die Berteilung der Großstädte auf die einzelnen Staaten, fo findet man

1169. mit 94 Grofiftabten an der Spige

vor Deutschland mit 53, England mit 45, Japan mit 30, Rufland mit 25, China mit 23, Italien mit 22 und Frankreich mit 20. In England leben 47 Prozent der Einwohner in Großstädten, in USA. 32 Prozent, in Deutschland 30 Prozent, in Frankreich 21 Prozent, in Italien 20 Prozent, in Japan 18 Prozent und in Rußland 6 Prozent. Die weitaus meisten Großstädte sind in der Nordwestede von Europa gusammengeballt, und zwar finden wir hier von 244 Großstädten Europas nicht weniger als 111 mit insgesamt 48 Millionen Gimvohnern. Intereffant ift ein Ueberblick über die Zunahme der europäischen Großstädte im Laufe der letten 400 Jahre. Im Jahre 1500 gab es nur 7 Großstädte, und zwar Konstantinopel, Mostan, Wien, Rom, Mailand, Madrid und Paris. Im Jahre 1600 waren es schon 13. im Jahre 1700 14 (der Dreißigjährige Arieg hemmte die Entwickung), im Jahre 1800 gab es 21 Größstädte, im Jahre 1870 deren 70, im Jahre 1900 144, im Jahre 1914 181 und hente sind es 244.

Rultusminifter Grimme kommt zum Internationalen Sugenbiag nach Danzig

Er fpricht am Sonnabend in ber Sporthalle

Bu bem bon uns bereits mehrfach angefündigien Internationalen Jugendiag am Sonnabend, bem 1., und Sonntag, dem 2. Ottober, ist es gelungen, den bisherigen preußischen Kultusminister Dr. Adoss Grimme (Berlin) als Redner zu gewinnen. Adoss Grimme, bessen hervorragende Tätigseit im preugischen Kultusministerium überall hochste Anertennung gefunden bat und ben ein besonders inniges Berhältnis mit ber sozialistischen Jugendbewegung berbindet, gilt als einer der besten Redner Detuschlands. Er wird die Feierrede am Sonnabendabend in der Sporthalle halten und am Sonntag bei ber Demonstration auf bem Biebenhof fprechen. Alle Einzelheiten werben noch mitgeteilt.

In Anbeiracht ber großen Bedeutung bes Internationalen Jugenbtages für bie gefamte Dangiger Arbeiterichaft wird bei beiben Beranftaltungen mit einer Maffenbeteiligung gerechnet. Ruftet barum icon heute!

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

vom 26. September 1982

23. 9. 9. 2.75 Bamichoft +0.72 Barichan +0.57 Block +0.33	-2,81 +0,74 +0,60	23. 9 Nowy Sacz+0,99 Brzemyl2,35 Wycztow0,24 Bultuil+0,60	2,29 0,22
•	gestern	heute	gestern
Thorn	+0,01	Montauer hipe — — Biedel0,41 Dirîchau0,57 Ginlage+2,34 Schiewenhork+2,62	-0.41 -0.58 $+2.30$

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Die polnifche Brangerftenmeffe in Bofen

Die Berbande ber Braugerften-Produgenten in Polen veranstalten am 7., 8. und 9. Oftober in Bosen (in ben Hallen der Internationalen Meffe) eine Braugerften-Meffe unter Beteiligung ber Produzenten des ganzen Landes. Die Braugerstenmufter, welche bei ber Deffe ausgestellt merden, werden vorher einer genauen Analyfe gur Prüfung ihrer Eigenschaften als Braugerste unterzogen. Die große Auzahl von Ausstellern, welche bereits gemeldet ift, gi'r die beste Gelegenheit, die Qualitäten der polnischen Braugerfte kennengulernen.

Es wird barauf aufmertfam gemacht, daß Besucher ber Braugersten=Meffe in Posen eine Fahrtermäßigung von 50 Prozent auf der Rudfahrt auf den polnifchen Gifenbahnen erhalten werben. Informationen über die Braugerften-Meffe erteilt: Zwiazet Producentom Jeczmienia Browarnego w Poznaniu, ul. Sew. Mielzynstiego Rr. 7, Xel. 30-84.

Die Plane ber Reeber ftogen auf. Wiberftanb

Der Abban ber Löhne und Gehälter

Die beutschen feemannifden Berufeorganisationen haben die Lohn- und Gehaltsabbauforderungen der Reeder abgelehnt. Am tommenden Dienstag follen Berhandlungen zwischen den Tariftontrahenden stattfinden. Die Abbauforderungen der Reeder bedrobten die Sicherheit der deutschen Kanffahrteischiffe auf Gee. Es ift bezeichnend, daß die Großreedereien gunachft noch mit der Durchführung ihrer Abbauplane für bie Paffagierbampfer bis dum 80. November warten wollen. Am 1. Oftober foll jedoch für den größten Teil der Frachidampfer mit dem Abbau begonnen werden. Die Reeder werden bei den Schiffsbesahungen auf schärfften Biberftand ftofen.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 25. Seviember: Denischer M.S. "Delvhin 4" (85) von Königsberg, leer, für Rergenske, Halenfanal; lowed, D. "Eternő" (74) von Steitin, leer, für Rergenske, Besterplatie; schwed, D. "Lija" (881) von Sidköving, leer, für Bam, Besterplatie; dän, D. "Boul Möller" (138) von Allinge, leer, für K. Als, Besterplatie; denischer D. "Beter Bith" (948) von Foriens, ker, für Bergenske, Kailerbasen; norweg. D. "Loevoen" (260) von Jagelund mit Abbränden für Rehnte & Sieg. Freihafen; schwed, M.Sch. "Joseph Bergendorff" (368) von Kalmar, leer, für Bolko, Besterplatie; denisiber M.S. "Gertruck" (87) von Remel, leer, für Ganswindt, Marinefahlenlager; ichned. M.Sch. "Ranjacier" (140) von Aarstad, leer, für Danz. Schiff. Lonkor, Besterplatie; dan, M.S. "Magda" (58) von Edingen, leer, für Ganswindt, Marinesahlenlager; denische

D. "Claus" (155) von Sieitin mit Gütern für Reinhold, Hafenkanai; dän. M.S. "Freia" (46) von Gudhjem, leer, für Ganswindt, Möwenschanse; sweed. D. "Azel" (212) von Pitad, leer, für Reinhold, Kaiferschafen; beutlicher D. "Dieter Hugo Stinnes 12" (1222) von Sundsvall, leer, für Artus, Welterplatte; deutlicher D. "Sturmiee" (719) von Burntisland mit Kohlen für Artus, hafenkanal; finn. M.S. "Bidar" (287) von Fallenberg, leer, Besterplatte; voln. D. "Ewow" (784) von Hull mit Gütern für Pam, alter Weichelbahnhof; dän. M.S. "Bax" (100) von Frisseil mit Heringen sir Ganswindt, hafenkanal; schwed. D. "Ragnar" (490) von Malmö, leer, für Artus, Bestervlatte; norweg. Tank-Segler "Nitra" (515) von Schiedam, leer, für Bergensse, Kaabe-Spritwerke.

platte; norweg. Tank-Segier "Beitra" (516) von Scheoam, teer, jur Bergendfe, Raabe-Spritwerfe.
Am 26. September: Deutscher D. "Gurfer" (587) von Samburg mit Gütern sür Lenczat, Hafenkanal: poln. D. "Torun" (1122) von Roennestär, leer, für Bam, Freibesirk; dän. M.-S. "Billemoed" (254) von Kopenhagen, leer, für Befr.-Gel., Hafenkanal: dän. D. "Juliane" sür Bergendfe, Danzig: franz. D. "Lieutenant Robert Morp" (1660) von Boulogne, leer, für Morp & Cie., Kailerhafen.

Außgae, teet, für Moth & Cie., Kallengten.
Außgae, teet, für Moth & Cie., Kallengten.
Außgaen g. Am 25. September: Schwed. D. "Ljell" (676) nach Halmstad mit Loblen für Behnke & Sieg. Freibesirk; deutscher D. "Iobannes G. Auß" (575) nach Brilggae mit Loblen für Bergenske, Freibaken; dän. D. "Althea" (59) nach Svendborg mit Koblen für Ganswindt, Besterplatte; schwed. D. "Eiruna" (2893) nach Gdingen, leer, für Behnke & Sieg. Beden Beiwielmunde; dän. D. "Sib-laduer" (46) nach Kanders mit Getreide für Pergenske. Besterplatte; franz. D. "Ricolas Jean" (1182) nach Boulogne mit Lohlen für Worp & Cie., Alldag.

Die Berabsegung ber polnischen Ansfuhrprämie für Berfie. Der polnische Minifterrat hat beichloffen, die Ausfuhrprämie für Gerste von 4 Bloty auf 2 Bloty per 100 Kilogramm mit Birfung vom 1. Dezember d. 3. berabaufeben. Entsprechend den geltenden Bestimmungen wird die amtliche Ankundigung der bevorstebenden Berabsehung awei Monate vorher, also spätestens am 1. Oftober b. 3., erfolgen. Das Erfuchen des Berbandes polnischer Getreideexporteure um einen Aufschub der Prämienfürzung bis zum 1. Januar ift somit abgelehnt worden.

Gbingen wirbt um tichechofismatifche Fracten. Mit bem 1. Oftober wird ein bem ftaatligen Geeamt angefoloffenes Burn für Frachtakquisition im Gbinger Safen in Funktion ireien. Als eine der Haupiaufgaben des Buros wird in einer amtlichen Mitteilung die Gewinnung von Aufträgen tichechoilomakischer Im- und Exporteure bezeichnet. Mit der Leitung des Buros ift ein früherer höherer Beamter bes Industries und Handelsministeriums, Giepsator, betraut

Polnifde Privatbanten jahlen feine Dividende. Unter ben größeren polnischen Banken ift eine Uebereinkunft bahin auffande gekommen, daß feine Dividenden für das Geicaftsjahr 1931 ausgeschültet werben sollen. Der gesamte Reingewinn wird vielmehr dur Abichreibung bubiofer Forberungen fowie gur Bertverminderung bes Portefeuilles der Bertpapiere "nostro" verwendet werden. Der fich ctwa noch ergebende überschüssige Reingewinn soll auf das nächste Jahr vorgetragen werden.

Die Arbeitalvligfeit in Franfreich. Die am 17. September abgeschloffene Statistif über die Zahl der behördlicherseits unterstütten Arbeitslofen in Frankreich verzeichner 202 100 Arbeitslofe, von denen 191 400 Manner und 70 700 Frauen find. Gegenüber ber Borwoche bat demnach die Babl ber Erwerbslofen um 878 Perfonen abgenommen.

An den Böcsen wurden natiert:

In Danzig am 24. September. Telegr. Auszahlungen: porf 1 Dollar 5.1399 (5.1501), Warschau 100 Bloty 57.61 2), Bruffel 100 Belga 71.30 (71.44), Sched London 17.78 2). Banknoten: 100 Bloty 57.63 (57.75).

Barichaner Devifen vom 24. September. Belgien 128.80 !4.11 — 123.49, Dandig 173.55 — 173.98 — 173.12, London -90 - 31.08 - 30.78, Reunorf 8.92 - 8.94 - 8.90, Neurv.: Rabel 8.924 — 8.944 — 8.904, Paris 34.97 — 35.06 — 84.88 Prag 26.40 — 26.46 — 26.34, Schweiz 172.15 — 173.58 — 171.72, Italien 45.80 — 46.02 — 45.58. Im Freiverkehr: Berlin 212,80. Tendens uneinheitlich.

Barlchaner Effekten vom 24. September. Bank Polifi 90 bis 90.50, Lilpop 14, Tendens fester, 3prog. Bauprämienanleihe 88, 4proz. Investierungsanleihe 99, 4proz. Dollaranleihe 48.75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 54.38-52.75-58.25, Tendens behauptet.

Bofener Effetten bom 24. Ceptember. Konverfionsanleihe Dollarbriefe 59.25, Dollaramortisationebriefe 51.75, Vojener konvertierte Landschaftspfandbriefe 29.50, Roggenbriefe 18, Tendens behauptet.

An den Produkten-Bürfen

In Danzig am 29. September. Beiden, 128 Pfund 15,30 bis 15,60; Roggen, Export 9,95; Roggen, Stonsum 10,15; Gerfte, feine 11,25-12,25; Gerfte, mittel 10,40-10,65; Gerfte, geringe 10,00-10,40; Safer 9,00-9,25; Aderbohnen 11,00 bis 11,50; Erbien, grune 16,50-21,50; Biftorinerbien 13,00-15,25; Roggenfleie 6,25-6,50; Beigenfleie 7,00, Schale 7,25; Blaumohn 45-54; Genf 28-28; Biden 11; Beluichfen 11,50 bis

In Berlin am 26, September. Weigen 210-212, Roggen 160-162, Braugerste 174-184, Jutier- und Industriegerste 167-179, Safer 186-141, Weizenmehl 25.25-29.75, Roggen= mehl 21—23.40, Beizenfleie 9.70—10.10, Roggenfleie 8.50 bis 8.90 Reichsmark ab märk. Stationen. — Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Beigen Sept. 229 (Bortag 222), Oft. 221 (220.25), Des. 222 (221.50), März 225.75 (225.75), Roggen Sep. 171.50 (172.50), Oftober 171 (171.50), Des. 172 (172), März 173.75 (175), Hafer Sept. — (147), Deg. 143.75 (--).

Bosener Produkten vom 24. September. Roggen (Trans: aftionspreise) 25 To. 15.75, Tenbeng ruhig, Roggen (Richtpreife) 15.20-15.50, rubig. Beizen 23.50-24.50, rubig, Gerfte (64-66 Kilo) 15.50-16, Gerfte (68 Kilo) 16-17, Braugerfte 19—20, ruhig, Safer 12.75—13.25, ruhig, Roggenmehl 28.75 bis 24.75, ruhig, Beigenmehl 37.50-39.50, Roggenfleie 8.75 bis 9.00. Beizenkleie 9—10, grobe 10—11; Raps 34—35, Rübsen 33—34, Senstraut 32—35, Viktoriaerbsen 20—23, Folgererbsen 29—32, Weißer Klee 140—175, Blauer Mohn 68-76, Allgemeintendens ruhig.

Berantwortlich für die Redaltion: Frang Absmat: für Inferaie: Anton Footen, beide in Dansig. Ding und Beriag: Buch-druckerei u. Berlagsgesellichaft m.b. D. Dansig. Am Svendhaus 6.

Versammlungsanzeiger

Stadibürgerschaft. Am Moniag. 26. Sep-tember, abends 7 Ubr: Bichtige Frak-tionsübung im Bollving. SAI. Eprechaor. Achinus! Benie abend, vintilich 7 libr. im Beim. Bieben-laferne: Sprechaorprobe. Es ist unbe-dinate Vilicht ledes Sprechers, vinftlich

an crimeinen! SPD 2. Besirk Moniag, den 26. September, abends 7 libr, in der Wauterberderne Schüffeldamm: Francy-Milglieder Berfamming. Tagewordung: berberge. Schüffeldamm: Francy-Mil-glieber Berfamminng. Togesordnung: Vortrag der Genolin Alawisowisi "Die Goslokistin in der Birtibaliskrife". An-ichliebend: Freie Anstoranse, Riiglieds-buch ist mitsubringen.

SPI. Vollslassfrattisn. Licustog, ben 27. 9. 32. 7 Uhr abends: Fratsions-fikung.

e\$2. 1. iember, obends 7 Fantitonärfibung. abends 7 Uhr. im Parieibaro:

Faurisduarusung.

EDD. Beint Grobe Mer Dienstag den M. Seviember, abends 7 ubr, bei Archin. Brushofer Ben 38: Mitaliederverlammkung des neuen Bentis Grobe Mec. Tagesorduung 1. Wahl der Bentisleitung. 2. Bestrisguarlegenbeiten. Auf die eingeledenen Mitalieder inden Juiriit. Mitaliedskand ift vorsuseigen.

Lauffahr. Siefe-Bellen-Gruppen, Adinual Morgen Dienstag pünfilich 7 Uhr. im Geine: Generenseriannslung Auf der Logesprdnung fieht n. a.: Ken-wahl des Hordenrais. Taber bat ledes Mitalied auch von der Ernels-Tangen an erideinen.

Sal. Nenfehrmuser, Dienstog, M. Gepi Stopenbend, Aufeng wünftlich 7 Ufr. 292. Sindian. Diensteg, den II. Ern-fember, abends 312 Uhr: Mitaliederver-fammlung, Ingekordunung: Fortrag der Genomen Breistowin.

Der 187. Sterbeinst des Anllogen Johan-ms Schrötter wird fastert vom M. bis 1. 10. 1937

Verkäufe Mild 2

enern beil i Rinel-Bodzał 😐 **₹.8ab5. 41 ± \$2**

Chairtinance von 15 G. an veri. Siegenspalle is. Lindermaner (Dock) just neu, bil lie en serienien Beiersbegen 2/18. Eine Leistschafte bol

Intendant: Banus Donodt. Kernivicher Nr. 330 29 u. 335 30. Moning, 28, Ceplember, 19% Uhr: Danerfarten Serie I. Jum 4. Dale.

Wilhelm Tell

Schonlviel in 5 Aufangen (14 Bilbern) von Friedrich von Schiffer, Regie: Intendant Sanus Donadt. Juivellion: Emil Berner.

Aniang 1912 Uhr. Ende gegen 221/2 Uhr. Dienstan den 27. September, 1912 Uhr: Breite 2. Zanerfurken Serie II. Jum Rale. Der fliegende Gollander in drei Alten von Richard Baguer. Milimad, 28. Cent., 195 Uhr: Preife

dekvorstellung aus Anlas der 12. deutich-lundlichen Bode. Inm 1. Male: "Ant eine Mart." Ichaniviel in 7 Bildern von Angust hinriche.

12. Deutschundliche Boche

Dienstag, II. Oftsber, 12 Mpr., im Schloft Oftsa Barirag Carl Lange: Eichens derff und die Oftsarf 16 Mpr: Ohlenderf-Schattenspiele im Oberingente Jopport 17 Mpr: Barirag Dr. Carneiffi Röin: Bellistum und Dichtung 18 Mpr: Kartrag Indusig Hinrichsen-findium: Der Mensich und die niefinciente: Der Me derbeutige Ebrae



Sien, Blevebellgehell, Bahnford bill an et. Renishmaker, Dedminkinder, 7, 1. n. Gaireslande fil-lie 21 verlanden Brokent II. 2. i

MEKADA

Sportbekleidung

nirgends besser z. ats bei David

2. Damm 7 Beberzengung uscht wahr!

Sola Tith Stible, Rieidericht, Berfifo Botenel Celbilder. Cernela. Geiditt Line un verfauten involcemente 15. 1. Lantitrider 5 6. Seine m. Left is fi-Logelban, Sind 0.30 bis 1 G. Jieblage 5 G. an wert. Lithe, Beinbergar, 4L 1.

Ankäufe Rabis -5 Mair. m. Sent nerder, für Schiel

Salzheri**n**g im Glas Schmiedegasse 23/24

Eine zeitgemäße Neuerung! Salzhering im Glas

> verbürgt Sauberkeit und Haltbarkeit im Einkauf und Haushalt Aus eigenem direktem Import and thalich frisch gepackt erhalten Sie für den Linheitspreis v. 1 Guiden reiche Auswahl in nur bester Qualität

> Grünes Etikett: Allerfeinste Maljes Selbes Etikett: Feinste scholt, Feitheringe Rotes Etikett: Beste engl. Vollheringe Keine Verteuerung durch das Glas,

sondern nur 30 Pfennig Pfand onten 51e auf unser farbiges Plakai Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann

"Habedang-Heringe im Glas" Habedang-Herings-Import G. m. b. H. Hopfengasse 73 Telephon 23123

3eble bar Geld

lugige, Febreäber, Grenginfer, estedan dan Alifiebe Genben 61

Telephon 2981 Cantistence. an fauf, acient, And mit Breit n 52 an Laribanier Etr. 111

Seinbergür 41. 1.

Gut erkaltener

Gut erkalte

Perimel-Monae an fanien geindic Ama, mit Preis n 8886 an die Ersed

Deciette

Offene Stellen

Qualitätsmarke

HABEDANG

porfichen fann, für Anfalts-Betrieb gei. Edriftliche Angebok wit Tebenslauf und Jengnisabicht, nuter 1884 an die Exped.

Stellengesuche

Wohn.-Gesuche

June Ebesaar fucht

Junge frau fucht Frdl. möbl Simm. mit auch ohne Ru-u Kuche, awangsfr... denant, an vermiet. Breis 15—20 G. Ang. Preis 20 G. n. 9882 an die Erv. Mauicgalie 3. 3. If 5.

Sinchest Braft. Die Gemeiner Bobunna ifrel möbl. Zimmer mit Kide aum 1. 10. an Herrn vol. Dame einer größeren Kide Bie Kone. Wiete bis au vermieten Obra. 35 G. Ang. u. 1878 Marienstraße 5. Manualts Betrieb gei. an die Expedition. B. Eenger.

Zu vermieten Freundt, mibl. Bim-

mer an beren ober Dame ab 1. 10. 22

Aclt. Arl. mit 1\si. Aleines Jimmer od. teilw. möblierte Alureina.. mit Avdisette Stude in Genbude z. Breis 10-15 G. Ang. 1. 10, für 15 G. zu n. 9876 and. Erped. verm. Ang. u. 9875 an die Exped.

derloi. Ebep. ab 1. 10. 32 an vermieren.

Ang. u. 9672 a. Erv. Sanbere Schlafftelle Drehergaffe 6, 2

ABENDTISCH u 8-21 Uhr **Goldschmie**de gasse301 Rleiber

Verschiedenes

werd, iaub, u. ichnell angefert. Preis 3 G. Rachwis, Kater gafie 32/23, hochpart.

Als Soucideria emot. fich in u. auß. dem Dauie Marianne Stowisti, Breitgaffe 125.

Bute eleftr. Stehlampe geg. aute Bends trol. Lamve an taus 3. ich gei. Dortl. w. wk. 311 Mänievärch. gefauft.

Banben. Dienergane 46. 1. r. Manifare empfiehlt fich. Preis

Borit. Graben 39, Eing. Gartenbans.

Tamen= n. Betren-Duie werd, v. 1 G. mit Ludenani, und an wie neu umgent. Rebengelaß an fin- Rilmtannengaffe 26. Gof. part.

Strümpfe werd, von 10 Pf. an sekosit Ang. u. 9857 an die Ervedition.



Der Mensch stammt doch vom Affen aß!

Diese drai Köpfe zeigen, daß vom Tier über den Urmenschen die Entwicklung zur höchsten Lebensform, zum Menschon der Gegenwart fillert. Die Resktion versucht diese Tatsache zu verschleiern. Darwin maßt Du Dick ständig über die Fortschritte der Forschung in Natur und Gesellschaft unterrichten. Die "Urania" ist dabei der beste Helfer, denn sie bringt innfend in interessanter und ichendiger Weies wichtige Aufklärung über Haturwissenschaft, Gesellschafts- und Völkerkunde, Kultur und Technik, Medizie und vicies andere mehr. Sie ist die Zeitschrift, die in jede Arbeiterfamilie gehört und auch in Deiner Weitnung sein müßte.

Am 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang!

Was bietet die "Urania"?

Vierteljährlich 3 reichhaltige illustrierte Monatshefte und 1 wertvolle Backbeigabe.

Des Abonnent ist billig! Es kostet im Vierteljahr nur: Ausgabe A (die Buchbeigabe broschiert) Gulden 2.00

Amgabe B (Buchbeigabe in Ganzleinen) Gulden 2.80 Ausgabe C (Buchbg. anf bolzfr. Pap., Gzl.) Gulden 3.75 also täglich keine 2 his 4 Pfennige.

Am 1. Oktober beginnt der 9. Jahrgang.

Die beste Gelegenheit, das Abonnement sofort einzugehen,

... obne die "Urania" kann ich nicht mehr sein...

... die "Urznia" ist mir des tägliche geistige Brot... ... ent durch sie sind mir die Augen geöffnet...

... sie ist mir der beste Berater im Leben ... Das sind wenige Urteile von den vielen, die uns ständig zugehen.

Probenummern und Prospekte gratis durch: Volksbuchhandlung, Am Spendhaus 6

Von Cagliostro bis Kreuger

Sie stellten die Welt auf den Kopf

Geniale Verbrecher — Die Abenteuer Casanovas

Die Geschichte überliefert uns dahlreiche Namen und | Taten des Berbrechens, und fie zeigt beutlich, daß im Ge= dachtnis der Zeiten neben der großen Gewalttat vor allem dächtnis der Zeiten neben der großen Gewalttat nor allem intellektueller Betrug bewahrt bleibt, denn alle Arten von Hochstaplern, angesangen bei den Alchimisten, Religionszgründern, Scheinsinanziers dis zu den Abenteurern des Blutes und des Geistes, deren charakteristische Repräsenzianten vor allem ein Casanova, Saint-Vermain und Cagliostro waren, beschäftigen noch nach Jahrhunderten die Welt durch Wit, Geschick und Verwegenheit. Man scheint das Verbrechen um des Stils willen zu bewundern, mit dem es gewagt wird. Der Vürger, dessen Vorsahren als Klasse durch den Hochstapler geschädigt wurden, der gleiche Bürger,

der jede Bernntreuung eines Teelöffels von Gerichten klargestellt wissen will,

bewahrt in seinem Schranke die Biographien jeuer geist= vollen Ganner. Dier find in den Gegenfaben verborgene Sympathien, entstanden aus verdrängten Abenteurer-Rom-Sympathien, entstanden aus verdrängten Abenteurer-Komplexen — weshalb sonst liest die Welt einige Jahrhunderte hindurch immer wieder des kecken Casanova Abenteuer zu Wasser und zu Lande? Er gilt mehr, als er ist —, aber er ist auch mehr, als er gilt: Als er, noch jung, einmal im Gefängnis sist, schreibt er aus Zeitvertreib drei dicke Bände über die Irrtümer französischer Historiker in den Schilderungen der Geschichte Benedigs; also muß er ein Mann von großen Kenntnissen und Gaben gewesen sein. Wohin er kommt, sei es in die Gesellschaft der Kausseute, die er rupsen will, um nebenbei noch ihre Frauen und Töchter zu verssühren, sei es an den Hof von Paris oder Warschau, in den Haag oder zu August dem Starken — überall sasziniert er durch Anmut. Nan betraut ihn mit diplomatischen Kussgaben, man schenkt ihm in Vermögensfragen Vertrauen —, gaben, man ichenkt ihm in Bermögensfragen Bertrauen und felbit dann, menn ihn ein einzelner einer Schuftigfeit überführt, glaubt man bem Betrüger mehr als bem Be-

Als Konkurrenten betrachtete Cafanova ben "Grafen" Saint:Germain,

ber feine Mitmelt glauben machte, im Befite verjüngender der seine Mitwelt glauben machte, im Besite versüngender Kräste zu sein. Noch als Sechzigsähriger hatte er das blühende Aussehen eines Vierzigers, aber sein Trick lief — so parador das auch klingen mag — vor allem darauf hinaus, sich den Jahren nach älter zu machen, als er war. Man erzählte sich von ihm, er sei der natürliche Sohn der Witwe Karls II. von Spanien; Frankreich sandse ihn in ofsizieller Mission in den Haag, um eine Anleiche sür das Keich auszunehmen — die Deckung sollte durch Diamanten seiner eigenen Schwelze beschaftt werden. Kasanga, der Reich aufzunehmen — die Deckung sollte durch Diamanten seiner eigenen Schmelze beschafft werden. Casanova, der davon ersuhr, wußte so geschickt dagegen zu intrigieren, daß das Projekt mißlang —, aber dennoch sinden wir Saint-Germain an den sührenden europäischen Sösen als Goldmacher, Verjüngungsarzt, Weltmann und Lipsomat: mit dem einzigen Kapitel der Dummheit und Vertrauenspleligkeit seiner Mitmenschen. Sobald sich Gesahren melden, genügt die Flucht, und dazu läßt man ihm immer noch Zeit, weil der durch ihn kompromittierte Kürst Enthüllungen aus vertrauten Stunden oder die Geste der Lächerlichkeit fürchtet. Ludwig XV. schenkt dem Manne ein Schloß mit einem Riesenlabbratorium: Warschau. Vetersburg. Dresden reißen Riesenlaboratorium; Barschau, Petersburg, Dresden reißen sich um die Huld des Betrügers,

und nur Boltaire wagt es, einen ironischen Brief über das Phänomen des Abenteurers an Friedrich von Brenken zu fenden.

Saint-Germain wie Cajanova find Hochstapler mit artisti= ichem Chrgeis. Es ift die Bollfommenheit der Trick, die Wirkung und die Bewunderung, die den eigentlichsten Reis dieser Leben ausmacht, es find die Spannungen der Ge-fahren, an denen sich Geschief und Ucberlegenheit immer nen bemeifen muffen, und gerade diefe beiden Sochftapler retten fich in ein geruhiames Alter!

Der Jüngere, und im Grunde weniger Gauner als Schwärmer, ist Caglivitro alias Joseph Baljamo. Der französische Hof ist der Schauplatz seiner Ranke. Die Hallsbandaffare, deren eigentlicher Anstister er war, genügte, um alles gegen ihn gehäufte Material als wichtig genug ericheinen gu laffen für eine Berhaftung; Rirche und Staat benutten diesen Anlag für einen langwierigen Prozeß gegen Caglioftro als das Saupt ber Freimaurerbewegung, aber auch gegen ben Aldimiften und Gindringling, gegen den bis dahin fo beliebten und mit Ehren und Gold überhäuften Sochitapler. Er ftarb 1795 als Gefangener im Fort

Die Socitapler ber modernen Zeit erscheinen weit meniger glangend, faum fafginierend,

felten genial.

Ihnen entgegen steht allerdings eine ganze Maschinerie der Kriminalistif und die fortschreitende Aufflärung. Ueber-finnliche und alchimistische Bluffs wirken heute nicht mehr leicht. Dennoch — — —

Ein Künftler seines Faches war der — in die Phantafiewelt des Films eingegangene - Rumane Manolescu, der "Fürst der Diebe", gefürchtet in allen Spielfälen, Schreden der Banfen und Hoteliers. Schon er ift nicht mehr ber gradibje Befruger bes achtgehnten Jahrhunderts; er nimmt im Notfall einen richtigen Einbruch in Kauf und nähert sich dem Typus des unfünstlerischen Berbrechers...

Igna; Strafnoff fommt unserm Ideal des spielerischen, des in erfter Linie intelleftuellen Dutfiders der Gesellicaft naber. Die ofterreichijche Offigiersuniform dient ihm als Mittel gu großartig fombinierten Betrugsmanovern. Der Alltag exiftiert für ihn nur, um ihn durch eine flotte, überrajchende Sat liebenswürdig und lächerlich au machen.

Ins Gebiet der Politif wagt fich nach langer Paufe Ansbach wieder, ber gur Zeit politischer Birren (1919) die Konfunttur für überall gewitterte Geheimvertrage gu nüben verftand und einer neugierigen Regierung

einen wundervoll gefälfchten Bündnisvertrag

einer Großmacht mit der Tichechoflowakei verkaufte. Raturlich begannen nun großspurige Berhandlungen mit Rotenwechfel und Ultimatum, bis fich herausstellte, daß die Diplomaten Schwindlern ins Garn gegangen waren. And-bach war nicht zu finden; man gab fich wohl auch feine allau große Mübe.

Damit feste eine Reihe von Dofumentenfälichungen ein, die heute faum beendet ift, und die beweift, wie gern fich manche Großmacht der Belt auf Geschäfte einläßt, die ihre eigenen Bejete unter hohe Strafen ftellen.

Lomela? Seine Rolle als Hochstapler war doch mehr pon andern als von ihm felbst gewollt! Es genügt wahricheinlich für die meiften charafterichwachen Menichen eine | und fann fich bann von ihm muhelos in ber Rudenlage burch tleine Geldkalamitat und die Berfuchung, Bufallsnimbus

gelten zu lassen, um auf solche Weise bequem die Umwelt zu täuschen. Wo ist Domelas Jug zum Genialen, die Phantasie, die frappierende Persönlichkeit? Seine Züge tragen eine Jusallsähnlichkeit mit einem ehemaligen Prinzen; das ist alles, und um einen Pump von dreißig Mark wird er später schon als Kreditschwindler verurteilt.

Im zwanzigsten Jahrhundert ift das Genie der Täu-

der Tridartist des Daseins fein Hochstapler mehr;

riesige Aftienschiebungen, Pleiten, bei denen es um Mil-lionen geht, Bant- und Bersicherungsfandale, die mehr oder minder fogar noch auf gefehlicher Bafis liegen, haben das Erbe der Salontaschenspieler angetreten. Gerade in diesem Jahre zeigt der Fall Arenger, daß der Hochstapler heutzutage sich weniger an Fürsten als an den Groschen der arbeitenden Massen bereichert, besonders dann, wenn er ein Jahrzehnt lang als Wirtschefts="Führer" gilt!

Beter Biffig.

Was ift unter Grönlands Eis?

Reue Rohlenbeden

Reine mußige Frage sondern ein Problem von größter wiffenschaftlicher und wirtschaftlicher Tragweite: Was ist unter dem Grönlandeis? Projeffor Eriffon, Professor an der Columbia-Universität und gebürtiger Standinavier, ift der Ansicht, daß es sich auf jeden Sall lohnen wurde, Bohrungen in größerem Maßstabe im Anlandeise Gronlands borgunehmen. Er meint, daß sich hierbei sicher ergeben würde, in welchem Umfange Grönland früher, b. f. vor der fogenannten "Grönland-Eiszeit" (Grönland war nicht immer unter Gis!) Vegetation, also heute Kohle, auswies baw.

· Der Gedanke, daß unter Grönlands Gis umfangreiche Kohlenlager sich besinden, ist nicht von der Hand zu weisen. Auf Spikbergen 3. B. sind Kohlenlager vorhanden und werden, soweit im Tagban zugänglich, auch heute schon abgebant. Da die Kohlenvorräte der West bei ber zunehmenden Industrialisierung in fürgerer oder längerer Beit erschöpft sein werden, fonnte die Gronland-Roble der Erde einmal fehr nühlich fein - vorausgesett. daß man Abbaumethoden findet, die ein Arbeiten unter berart ungunftigen klimatischen und örtlichen Berhältniffen, wie sie in Grönland herrschen, möglich machen. Durch die Bornahme von Bohrungen fonnte man aber schon heute Erfahrungen sammeln. wie man im ewigen Gise acbeitet. — Der Borschlag Prof. Erifsons hat in der amerikanischen Deffenklichkeit und in Kreisen der Industrie starten Biderhall gefunden.



Unruhen and im Saag

In der holländischen Hauptstadt kam es zu schweren Arbeitslofenunruhen. Wie · auf unserem Bilbe zu sehen ift, gingen die Beamten mit ber blanken Wasse vor.

Der Seismographen-Mensch von Burbach

Der Mann, der Erdbeben vorausfühlt

Er hat auch das Grubenunglück von Alsdorf vorausgesagt / Die Leute schwören darauf

tannt; auf Diefer Fahigfeit, Erdftrome, Aussendungen unfichtbarer Wasseradern usw. förperlich zu erfühlen, beruht ja auch die Tätig-keit der Wünschelrutengänger, die neben manchem Versager auch unbestreitbare Erfolge aufzuweisen haben.

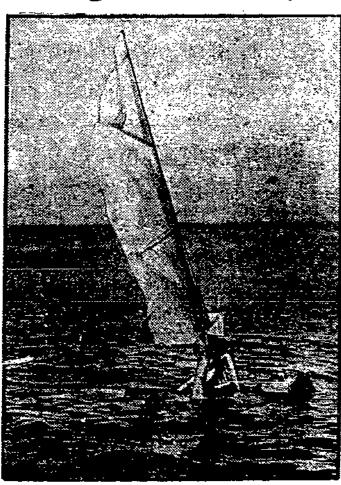
Geschickte Wünschelrutengänger sind also nichts Ungewöhnliches mehr. Es gibt aber in Deutschland einen Meuschen, der eine solche außerordenkliche Empfindlichkeit für gewiffe Naturphanomene aufweist, daß er sogar Erdbeben und entsernte schwere Gewitter borausfühlen foll. Diefer Mann heißt D. Grobleben, ift Jugenieur bon Beruf und lebt in Burbach im Siegerland. In der gangen Gegend ist Ingenieur Grobleben eine befannte Erscheinung, der ein gewisser Rimbus des Geheinmisvollen anhastet.

Die Siegener, insbefondere die Bergleute,

schwören auf seine Fähigkeiten, und wenn man verschiedenen Perfönlichkeiten glauben darf, so ist der junge Ingenieur aus Burbach ein richtiger, lebender Seismograph.

Ingenieur Grobleben ist seit einiger Zeit stellungslos und nutt diese Zeit gründlich aus, um seine Forschungen weiter zu betreiben. Einem Presevertreter erzählte er, daß er zum Vorausbestimmen von Erdbeben an Silfsmitteln nur ein Barograph und eine Sorzelle benötige. Mit 24 Jahren habe er zum erften Dale urfadjliche Zusammenhänge zwischen der Erde und dem menschlichen Körper verspürt. Blutdruck, Atmung und Krastieldverlagerungen feien gleich den Bewegungen der Quedfilberfaule. Radi feinem

Das Ergebnis der Badefaison



Das Segelichwimmen ift erfunden worden

Ein hubscher und billiger Sport ift das Segelschwimmen, so meinen seine Erfinder. Der Schwimmer braucht sich nur an einem eigens konstruierten leichten Segel sestauhalten die Wellen treiben laffen.

Daß manche Menschen mit einer aus Unfaßbare grenzenden | Sustem könne man Erdbeben 28 Tage vorher erkennen. Der, 19., Empfindlichkeit für unsächtbare Naturvorgänge begabt sind, ist be- 24. und 28. Tag seien Wetterwendetage. Neun Tage vorher melde 24. und 28. Tag seien Wetterwendetage, Reun Tage vorher melde sich jeder Wirbelsturm usw. an, lasse sich die Größe eines Regengebietes feststellen. Mit hilfe des Barographen könne jeder Sturm und jedes Beben nochmals 36 Stunden vor Ausbruch registriert werden. Es gehe also alles sehr natürlich zu.

Nach Groblebens Theorie ist

das Weiter eine Folge bon Auswirtungen der Araftfeld= berlagerungen in der Erde.

Dieje Kraftfeldverlagerungen wirken auf ihn, je nach der Entsernung ihres Orfes so stark, daß ihm, odwohl er im besten Mannesalter steht, einmal die Zöhne des Oberkiesers gelockert wurden. Manchmal wird sein Körper, wie er erzählt, so stark von den Naturerscheinungen ergriffen, daß er sich ins Bett legen muß.

Eroblebens Borausjagen wurden aud in der Orispresse veröffentlicht; eine davon, die mehrere Tage vor dem Alsdorfer Grubenunglud erichienen war, lautete: "Eine Kraftfeldverlagerung im Erdinnern in ber Begend von Nachen steht bevor." Nun liegt Allsdorf tatsächlich bei Nachen; die Ursache der Katastrophe ist bis heute noch nicht vollständig aufgeklärt. Einem anderen Presseber-treter gegenüber hatte Grobleben z. B. für den 2. oder 3. September 1932 ein Erdbeben

in der Rage des Baltans borausgejagt;

tatsächlich tobte am 3. September ein schweres Gewitter über Sud-flawien und ans Agram wurde um Mitternacht ein Erdbeben gemeldet, bei dem mehrere Personen ums Leben famen.

Grobleben beklagt sich, daß die Wissenschaftler trot feiner wiesberholten Ginladungen zu seinen Bersuchen nicht erschienen seien. Es ift jedoch zu hoffen, daß sich ein willenschaftlich geschulter Fachmann bald finden wird, der die immerhin ungewöhnlichen Leis ftungen, die Grobleben vollbracht haben foll, genau überprüfen wird.

Sundefturm auf ein Geschäft

Das Opfer eines Racheattes

Ein Mobewarenhändler in Budapest wurde dieser Tage das Opser eines Rachcattes. In den Zeitungen erschien eine Anzeige, wonach der Kausmann angeblich einen Haus-wachhund suche. Das Angebot auf diese von Unbekannten eingesette Zeitungsnotis war ungehener. Hunderte und aber Hunderte von Hunden meldeten sich für die ausge-schriebene "Position". Als der Kausmann sich weigerte, die Hundebesither zu empfangen, stürmten sie schließlich turzer-hand das Geschäft, wobei manderlei in Trummer ging. Schließlich mußte die Polizei den Alermsten vor den dubringlichen Resiettanten schüben. Am nächten Tage wiedersholte sich das Schauspiel in ähnlicher Form. Diesmal ersichienen auf eine Zeitungsannonce 100—150 Radjahrer, die für Botengänge gesucht waren, und aus Protest über ihre Abweisung ein höllisches Radklingel-Konzert begannen, bis sie schließlich von der Polizei verscheucht wurden.

Schreck heilt Blindheit.

Ein blindgeborenes Rind wurde por einiger Zeit in das Hofpital für Augen- und Ohrenfrantheiten in Melbourne eingeliefert. Auf einstimmiges Urteil der Aerzte hin mußten fich die Giern jedoch bald mit dem traurigen Bescheide abfinden: das Kind werde auf Lebzeiten blind bleiben. Nach einigen Tagen fing das Kleidehen des blinden Kindes, als es in der Nähe des Küchenherdes zu Hause spielte, ploplich Feuer. Die Mutter schrie vor Schreck und löschte den Brand furzerhand dadurch, daß sie ein Gesäß mit Wasser über dem Kopse des Kleinen ausleerte. In diesem Augenblick bemertte sie einen bisher noch nicht sestgestellten Ausdruck in den Augen des Kindes. Bor Schred über die plöpliche Dufche mar es — fehend geworden!

Aus dem Osten

Rapitalverbrechen aufgedeckt

Litauifder Baner mehrfacher Mörder

In einem Ort des litanischen Arcises Olita erschien dieser Tage bei der Polizei der Sohn eines Bauern und erstattete gegen seinen Bater eine Anzeige wegen verschiedener kapitaler Berbrechen. Wie die Polizei nun seitgestellt hat, tressen die Angaben des Sohnes zu. Danach hat der Vater vor einigen Jahren aus But einen lüdischen Sändler gestötet, zwei seiner eigenen Kinder noch im Biegenalter erwürgt, weil sie des Nachts schrien, seine eigene Nutter erwürgt, weil sie ihm zur Last siel, Blutschande mit seiner Tochter getrieben und auch den Sohn zur Blutschande mit seiner Socher getrieben und auch den Sohn zur Blutschande mit seiner Schwester anzuhalten versucht. Da der Sohn sich allen Drohungen des entmenschen Vaters zum Trok weigerte, versuchte der Vater ihn mit einer Mistgabel zu iden. Die Frau des Verbrechers und der Sohn standen unter solchem Druck des Unmenschen, daß sie bisher nicht gewagt hatten, der Polizei Mitteilung zu machen. Erst als der Sohn in Lebensgesahr sam, wurde die Anzeige erstattet. Der Verbrecher ist sosort verhaftet worden und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Durch einen Steinwurf getötet

Mord auf der Chanffee bei Rennia

Auf der Chausiee bei Acynia wurde der Avlonist Brdedinsti übersallen, wobei er einen Steinwurf an den Kopf
erhielt, so daß er am nächsten Tage im Krankenhause in Saubin starb. Die amtlichen Untersuchungen stellten sest, daß die Tat von einem gewissen Erdmann begangen worden ist, der gestand, daß er die Tat auf Jureden der Tochter des Brzezinste begangen habe.

Tragodie einer unehelichen Mutter

Bon der Anflage ber Aindestölung freigesprochen

Vor dem Amtsgericht in Konik hatte sich die unverheiratete 19 Jahre alse Leolodia Exmezewsto aus Konik wegen Lindeztötung zu verantworten. Die Antlage legte ihr vorsähliche Tötung ihres unchelichen Kindes unmittelbar nach der Geburt zur Last. Die Angellagte ertlärte jedoch, daß das Kind bereits tot zur Welt gelommen sei. Obwoh die Leichensettion zu der Feststellung kam, daß das Kind nach der Geburt gesötet worden ist, sprach das Gericht die ungläckliche Multer sei. Der Staatsamvalt hat dagegen Einspruch erhoden und Bernsung angefündigt. Die Angellagte war die zur Verhandlung in Hait.

Nazi-Minister nimmt Anstof



Der schwarze Psarrer Awami aus Togo hielt in der Lamberti-Kirche in Oldenburg einen Rissionsbortrag. Segen der Erlaubnis für diesen Vorläug sam es zu einem Konstill zwischen dem oldenburgischen Ministerprösidenten, dem Kazi-Hauptling Röder, und der edangelischen Kirchendehörde.

"Aurjer Poranny" in Ronkurs

Barichauer Zeitungeverleger banterott

Tas Warschauer Bezirlögericht hat die Insolvenz des Truckereisbesißers F. L. Fryze, des Verlegers des "Kurser Poranny", befanntsgegeben.

Ju dem Konturs des "Aurjer Poranny" ichreibt der "Aobotnit", die Warschauer Firma Aotationsdruckrei F. L. Frnze habe sich seit längerer Zeit unter Gerichtsanisicht besunden. Sie habe dann mit ihren Gläubigern ein Abkommen geschlossen, in dem sie sich verspsichtete, die erste Aate im Betrage von 100 000 Aloto in diesen Tagen zu bezahlen. Do die Zahlung jedoch nicht ersolgte, habe das Bezirksgericht auf Antrag der Gläubiger den Konkurs ausgesprochen.

Rener Oberbürgermeifter in Bromberg

In der lesten Bromberger Stadiverordneienversammlung wurde der Oberbürgermeister von Gnesen, Leo Barciszewsti, zum Oberbürgermeister von Bromberg gewählt.

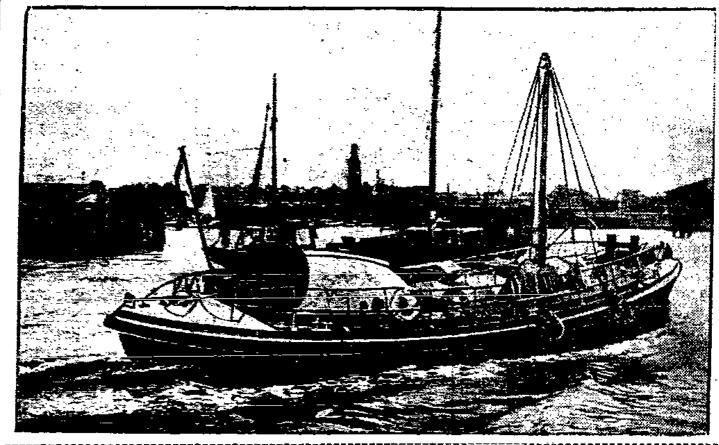
Selbkiste mit 10200 Mark gestohlen?

Beim Umladen von Postsendungen, die mit der Bahnpost Königsberg — Allenstein in Allenstein in Allenstein in eintrasen, ist eine Geldstifte mit 10 200 Marf vor dem Gebände des Allensteiner Hauptbahnhofs abhanden gesommen. Es handelt sich um solgende Geldssorten: 2 Scheine zu je 1000 Marf, 17 Scheine zu je 1000 Marf, 68 Scheine zu je 500 Marf, 93 Scheine zu 20 und 6 zu 10 Marf, serner sür 1180 Marf Silbergeld. Das Geld wurde in einer hölzzernen, mit Sisen beschlagenen Aiste versandt, die einen verschließbaren Schiedeckel hat. Die Kiste ist eine 25 dis 30 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit, 15 Zentimeter hoch, sür die Ermittzlung des Täters zahlt die Cherposidirestion Königsberg 300 Marf Belohnung und sür die Wiedererlangung des Geldes 3 Frozent von der zurückgebrachlen Summe.

Die Sprache verloren

Beim Sturg bom Rabe

In Tilsit stürzte ein Radsahrer anscheinend insolge eines Chnmachtsansalles in der Rirchemstraße vom Rade. Possanten bemühten sich um den Bewußtlosen und veranlaßten die Einlieserung in das Städtische Kransenhaus. Nachdem sich der Mann erholt hatte, mußte sestgestellt werden, daß er durch den Sturz die Sprache verloren hatte. Ans den Papieren, die er dei sich hatte ersah man, daß es sich um einen gewissen Richard Mener aus Jorksdorf, Kreis Labiau, handelt.



Euchaven hat Deutschlands modernstes Rettungsboot

Das 17 Meter lange Rettungsboot "Richard C. Arogmann", das soeben auf der Eughavener Rettungsstation in Dienst gestellt wurde, dürste das modernste derartige Schiss Deutschlands sein. Das Ichississ ist mit 2 Motoren von 250 PS. Leistung ausgerüstet, die ihm eine Geschwindigseit von els Scemeilen verleihen. Es bietet Platz für etwa 70 auszunehmende Personen.

Wieber zwei Lobesurieile in Polen

Für einen Raubüberfall auf einen Saffierer

Bor dem Standgericht in Rieler hatten fich die Töter des Randübersalls auf den Kassierer der Firma "Chalos" Mühlses in Jagnanst zu verantworten. Das Gericht verurteilte die Hauptangetlagten Urisiopher Roziel und Huzarezul zum Tode durch den
Strang, ein weiterer Angellagter ernielt tebenslänglich Zuchthaus.
zwei weitere 10 und 8 Jahre Inchthaus, während ein Angeslagter
freigesprochen wurde

Bor bem Alter fomer verlett

Schwerer Unfall in der Tremeffener Rathedrale

Lor dem greizen Altar in der Kathedrale in Tremessen stürzte nöhrend der Messe ein Manergesims ab und verletzte den in der Lauf swienden Gestältigen Zielinist so schwer am Kops. daß er bewußtles zusammenbrack. Inrih den Unsall hat er das Angenlicht verloren und anherdem noch eine gesährliche Kopsverletzung das vongetragen. Zein Zustand ist hospnungslos.

Tibliger Sturg vom Pferde

Ani dem Rajernenhoj

des 15. poinischen Artitierieregiments in der Tauziger Straße in Bromberg stürzle das Pserd, mit dem der 35 Jahre alle Bacht-

meister Joseph Polewicz ein Sindernis nahm, und erdrückte mit seinem Gewicht den Reiter. Dem Wachtmeister wurde der Brustkaften zermalmt. Er ist auf dem Wege unch dem Arankenhaus gestorben.

Der neue polnische Generalkonful in Königsberg

An Stelle des nach Danzig versesten Generalfonsuls Dr. Papée ist Herr Thomas Morawsii zum poinischen Generalfonsul in Königsberg ernannt und vom Oberpräsidenten sür den Regierungsbezirt Königsberg und die Kreise Angerburg. Darsehmen. Gotdap, Gumbinnen, Insterburg (Stadt und Laud). Riederung, Villfallen. Tilst-Ragnit, Tilst Stadt und Stallupönen vorläusig anerkannt und zugelassen worden.

3wei Franen erschlagen

Bon einer umfallenden Wand

In das Wohnhaus der Athikerwitwe D. in Gurgsdehnen eAreis Kendelrug) schlug während eines Gewitters ein Blik ein und rift eine Wand um. Dadurch stürzte das Tach ein. Die Altsührenditwe D. und ihre Tochter wurden als Leichen aus den Trümsmern geborgen.

Eiland

der Liebe

Roman von Kurt Heynicke

22. Fortserung

Als er aus dem Lenchiturm fam, begegnele er Stanmeister, welcher an ihm vorbeisah und ebensaks im Turm verschwand.

Heiderholz pfijf höhnisch einen Gaffenhauer. Dann winkte er Karharina und ichenfte ihr eine Morf, wir dem Besehl, sich dafür ein Rittergut zu kansen.

Aatharina vermochte fich zwar leine flore Borpellung von einem Rittergut zu machen, aber sie erwies sich durchaus daufbar, indem sie auf des Tresducts Serlangen schrsiellte, das der andere Gert nach Anedels Boot telephoniere. "Er hant also ab", bemerkte Heiderholz ziemlich wollstem-

lich, und frente fich. Aussuchten, in die entstandene Breiche zu ipringen, waren keine mehr vorhanden, denn der andere unangenehme junge Herr hatte ja nach feiner Reinung die Festung bereits er-

oberi. Der Tresduer hinderte jedoch nicht die Bildung rockfücktiger Gedonfen in seiner Seele. Er juchte noch einer Gelegenheit, Siesan eins and unwischen.

Heiter grübelnd begab er fich in die Fension jurud. Er hatte ihnel jeinen Plan entwerfen.

An ihm worbei refte Broumeister, welcher entichlossen war, noch im Laufe des Bormittags biefes Eiland ungludlicher Liebe zu verlassen.

Siefan, der vergeblich nach Frünkein Anfann undergefrühes war, rengnierte und üreilte fich auf dem Marfcharas aus, Grüferduft und Anhgeruch umichmeichelten ihn, sein durch die ungenöhnliche Art des Rochtschlasses vernachläfigter Lützer genoß einen seinen und austreichenden Schlammer. für fom zu wät zum Altinopien und erfahr bei dieser

Gr tom ju mat jum Mittageffen und erfuhr bei biefer Gelegenheit, bag Innumeifter abgereift fei.

heiberholzens Beficht fibren mit einem gemiffen Sobn berübergublingeln. Aber Siefen unfete nicht, ob diefer biffige

gerweizentigen. word Stein mage nach, wo oeger signe Speit in den Zügen des anderen Gapes ihm oder der Abreije Branneipers galt. Hernad fragte Steinn Thereje nach Fränkein Anfann.

eher die Magd behanpiele, nichts ju wiffen. Er war unelnellich verlieht: derne war nicht wehr in zweiseln. Berliebt in Marie Ansinn. Benn sich doch der "liebe Stesan" bedanken könnte für ihre Reigung! Benn er nich einsach seiner Gedanken an Sie entledigen dürste. Der Tensel bole alle Gesüble!

Es gab kein Mittel gegen unglüdliche Liebe! Auch daß Steilan seinen unheilwollen Zuftand energisch verfluchte, half nicht.

Herr Heiderhols nahm die Gelegenheit, welche ihm zum letzten Male geboten wurde — da er morgen abreifte —, wahr: er wollte die Zusel einmal bei Sonnenschein besüchtigen.

Als er Martini im Sande melancholischem Lichtstun ergeben fab, seste er üch neben ihn.

Stefan erwiderte unr murrifch feinen Gruß. "Schone Jufel", fegte Heiberholz.

Ler andere faurrie.

"Schones Abentener", versuchte Heiderholz eine Steiges ng. Rartini drebte ihm den Rūden. Die Gede war gewiß

unmisverkandlich.

Loch Heiderschlich läckelte: Dreben Sie mit rusig den

Naden 30. Es fibrt mich nicht."
Ohne feine abweisende Lage 3u veröndern, fragte Stefan bas- Bas mallen Sie eigentlich?"

bes: "Sas wollen Sie eigentlich?"
"Nich mit Ihnen unterhalten."
"Ich habe fein Verlangen danach."
"Sieleicht doch?" locke der Butterhändler.

Stejan iprang auf und jandie: "Sie! Jeht layen Sie rnich in Aube, bilte ich wir aus!" Dann raffte er sein Badeluch zusammen und war ent-

jelesien, den Platz zu verlauen. "Bertreibe ich Sie?" meinte Heiderholz. "Bie ichabe! Bleiben Sie! Pielleicht habe ich doch eine wichtige Rit-

teilung für Sie."

"Ich glaube nicht."

"Doch. Ja will Sie aber zwächst eiwas fragen: Sinen

- "Log. In den Sie wer zumige eines jamen. Siese Sie, wer Brennerfter ift?"

"Ihr Frennd. Las endere ift mir gleichgültig."

In beiberholzens birn freuten fich die Beifter der Rache. Seine Bermulung, das Frünlein Anfinn den jungen Rann über ihr Leben nicht unterrichtet halte, erwies fich als zu-treffend.

"Freund? Rein. Ift er nicht mehr. Bir haben und verfracht. Aber jonn jollte Herr Branneister nicht do nebenfachläch sein für Sie — nach diesem Abend."

Stefan bewegte die Sppen, als schneite er Bitteres: Sos wifen Sie von diesem Abend', meinte er mit wegwersender Geste.

"Na, hören Sie mal!" Siejon zulle die Adjeln. Heiderholz verzösek seinen Giftpfeil: "Nämlich Bran-

meifter ift der Berlobte von Fräulein Anfinn. Geit Jahren

ichon!"
Und damit frand Heiderholz auf. Die Männer saben sich ins Gesicht. Seiderholz war ein einziges Grinsen. Stesan war bleich unter der gebräunten Haut.

Martini ballte die Hände und hielt sie vor die Brust des anderen: "Sie lügen, Sie lügen!" "Ich ahnte ja, daß Sie es nicht wissen. Eine inter-

effante Frau. Eine verteuselt interepante Frau. Sie Gludsvilg!" Seine letten Borte verwehten in der warmen blauen

Luft. Der Mann, an den fie gerichtet waren, rannte schon über die Dünen. Heiderholz dachte, daß er ja hätte noch mehr sagen können, etwas, das die Erregung Stesans wieder herabgemindert hätte. Aber dann ware es ja keine Rache mehr gewesen. Und seine Rache mußte Deiderholz doch baben.

Stesan hammerte mit den Sauften gegen Maries Tur. Rein Laut tam aus der Stube. Er drückte die Klinke, fie gab nach.

Er taumelte ins Zimmer, seine Anie schwauften, er sah sich um, sah ins Leere, sah nichts, sah keine Kosser, kein Zeichen der Anwesenheit eines Menschen.

Er jalug die Tür zu und saufte zu Therese. "Bo in Fränlein Anfinn?"

Fort", jagte Thereje ruhig und hantierte am Berd.

Er rif die Gleichmütige am Arm herum und brüllte: "Sbne mir etwas zu sagen?" Thereje nahm seine Sände von ihrem Arm weg, insolge

des energischen Ingriss fühlte Stefan eine leichte Quetichung. "Bas die Manner fich einbilden", sagte fie liebevoll-rauh

und schob den Ausgeregten dur Auche hinaus. "Morgen", schrie fie ihm nach, "tommt Grsab. Zwei neue Lamen. Die find auch schon."

Stesan sühlte sich zerschlagen, zermürbt, ermattet. Anzbels war also heute zweimal auf Boog gewesen und hatte sedermal einen Gast mitgenommen. Und der zweite Gast war Nie.

Als Martini auf sein Zimmer kam, sand er sein Masunstript und einen Brief. Da ftanden jünf Borte: "Lieber Stesan. Barten. Ich schreibe." "Ich werde Ihren Brief zerreißen, meine Dame",

knirschle er. Dann fam eine füße Behmni über ihn, und er war fast

so irantig daß er weinte. Am andern Morgen verschwand mit dem Fährboot Herr Heiderholz, während die neuen von Therese angefündigten weiblichen Gäte eintrasen.

Stesan sah fie erst beim Mittagstisch und haßte sie segleich.

Eine abgerundete Arbeit

Die Jahrestagung ber Arbeiterturner und sportler

Alljährlich im Herbst kommen die Danziger Arbeiter= sportler zu ihren Fahre Stagungen zusammen. Dies= mal war die Turnsparte zuerst an der Reihe. Die Turnsparte kann als der Grundpfeiler der Arbeiterspot= bewegung angesprochen werden, da in ihr die meisten llebungsarten, außer Fußball und Wassersport alle anderen, zu sinden sind. Die allgemeine Durchorganisation hat nun im Lause der Jahre eine Verschiebung der Arbeitsverkeisung mit sich gebracht, so daß die eigentliche Kleinarbeit für die ainzelfen Under Arbeitsverkeis die einzelnen Uebungsarten nicht mehr direkt durch die Turnsparte, sondern durch die Unterausschüffe erlezurnsparte, sondern durch die Unterausschüffe erlezigt wird, die jeder für sich ein umfangreiches Organisationsgebilde darstellen, ohne daß von einer Ueberorganisation gesprochen werden kann. So konnten sich die Berichte der Umtsverwalter auf der gestrigen Turnspartentagung, die im Friedrichshain stattsand, nur auf

befondere Mertmale

beschränken, während die eigentliche "Jahresabrechnung" schon auf den Tagungen der Unterausschüsse vorgenommen ichon auf den Tagungen der Unterausschüffe vorgenommen worden war. Die geschäftliche Leitung konnte berichten, dat trot der Schwere der Zeit ein Witglied er zu wach zu verzeichnen ist, ohne daß man sich aber damit zufrieden geben kann. Die Kasse fe konnte in Balance gehalten werzen, obwohl die Einnahmen winzig klein und die Ausgaben riesengroß waren. Alle Beranstaltungen, mit Ausnahme der Straßenstafette Joppot—Danzig und des Handball-Städtesspiels mit Stettin, die zu einer Veranstaltung zusammengeskoppelt werden sollten, konnten durchgeführt werden. Die Straßenstafette siel auch nur wegen Terminschmieriafeiten Straßenstafette fiel auch nur wegen Terminschwierigkeiten

Oragenstafette stel auch nur wegen Terminschwierigkeiten aus, da am vorgesehenen Sonntag, dem 18. September, der Demonstrationsumzug der Partei geplant war und die Arsbeitersportler aus diesem Grunde zurückstehen mußten.

Bon der Arbeit der Geräteturner ist zu berichten, daß im verslossenen Jahre ein Turnaußschuß geschaffen worden ist. Die Sinführung der Serienwettfämpse hat neuen Auftrieb gebracht. Die Leistungen der Frauen sind relativ besser als die der Männer, was auch für die Leichte at hat ist zutrisst. athletit gutrifft. Bei den Leichtathleten ift eine Leiftungsfteigerung zu verzeichnen. Der Sandball= fport hat fich eine führende Stelle nicht nur im Bedirf, sondern im gangen Kreisgebiet erobert, ebenso wie die Wintersportler, die mit dem Ausbau des Eishockensports sortsahren wollen.

Für die kommende Beit foll für den Bugend = und Rinderfport mehr als bisher getan werden. Die Grundung eines Begirts=Frauenansichuftes murde ebenfalls vorgenommen.

Bir werden auf die Arbeiten der einzelnen Unteraus-schüffe noch gelegentlich zurückommen; nicht unerwähnt kann aber das durchgesührte Lehrprogramm bleiben, das wieder recht reichhaltig war.

Bei den Anirägen wurde die Erhöhung des Sparten-beitrages abgelehnt. Beschloffen wurde, die Landvereine rechts der Weichsel zu einer besonderen Gruppe zusam= menzuschließen.

Die Wahlen

ergaben zum Teil eine Neubesetzung. So mußte die bisherige geschäftliche Turnspartenleitung, Obmann und Rafficrer, ein feit langen Jahren eingezuhrenes Gespann, wegen Arbeitsüberlastung auf eine Biederwahl versichten. Mene Männer fommen ans Ruder, die mit unverbrauchten Kräften hoffentlich die für die Gesamtarbeitersportbewegung fo unendlich michtige Turnfparte weiter vorwärts bringen

Die einzelnen Aemter wurden wie folgt befeht:

Obmann: Gerbert Radifcewifi, Langinhr, Robenaderstraße 17; Kassierer: Alfred Schmode, Keterhagergasse 3; Männerturnwart: Frit Rogner, Ketterhagergaffe 3; Franenturnwart: herbert Radischemfti; Kinderturnwart: Bruno Grabinski; Leichtathsetif= Eportwart: Otto Dickomen, Töpsergasse 31; Hand= ballobmann: Erich Leschner, Steindamm 22/23; Bin= tersportwart: Hermann Thomat, Biesengasse 1; Echristsührer: Paul Seeger; Bertreter der Sportser im Jugenbausichuß: Erich 3ngowifi.

20. Gordon-Bennett-Wettrennen der Freiballone

Anläglich des Startes jum 20. Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone in Bajel fand die traditionelle Sternfahrt der Antomobile ftatt. In der Bahl der Bewerber aus fast allen europäischen Staaten konnten die deutschen Tourenfahrer hervorragend abschneiden. Die größte Bunftzahl er-zielte der ersolgreiche Joachim Bernet mit Peter Birnholz als Begleiter auf seinem 16/80 PS. Bernet hatte in 56stündiger ununierbrochener Fahrt eine Strede von über 4000 Kilometer gurudgelegt. In ber fleinen Klaffe bis 1500 ccm gab es einen zweiten beutichen Sieg durch den Bonner B. Sansberger auf Mathis vor dem Italiener Bufi-Turin auf Biachi.

Die Freiballone gestartet

Bei herrlichem Herbstwetter begann in den frühen Mor= genstunden des Conntags in Bajel das Füllen der Freiballone. Später bedectte fich der himmel, fo daß der eigent= liche Start bei niedrighängenden Wolfen bor fich ging. Taujende von Juschauern wohnten seit ben Bormittagsstunden bereits dem Fullen der Ballone bei. 60 000 Brieffachen murden jur Beforderung abgegeben. Außer Konfurrens betei= ligte fich ber fleinfte Ballon ber Belt, ber nur 170 Rubitmeter Inhalt bat und von dem Frangofen Dollfun geführt wird. Trop Bermeigerung des leberfliegens der rufffichen Grenze durch die Comjetunion haben fich die Teilnehmer dabin geeinigt, daß, falls der Bind fie nach dem Diten tragen follte, doch die ruffische Grenze auf eigenes Rififo gu überiliegen, um eventuell auch in Rufland au landen. Kurz nach 16 Uhr erhob fich als erfter Teilnehmer der als Rennballon gebaute Ballon "Deutschland" mit Erich Leinkogel und Richard Coute in der Gondel in die Luft. In furgen Abftanden folgten dann die übrigen.

Lodeshurz in Brootland

Bei dem traditionellen, als Handicap ausgeschriebenen | Ergebnisse: Alubmeister 1992: Gerhard Lood, 1 Sib. 41 500-Aciten-Automobilrennen auf der Brootland-Bahn ereig- Min. 50 Sek.; 2. Herbert Lood, 1 Sib. 41 Min. 55 Sek.; nete fich am Sonnabend ein schwerer Ungludsfall. Der Fahrer 3. Robert Meyer.

Clive Dunsec auf Bentlet raste mit seinem Wagen gegen die Böschung und wurde auf der Stelle getötet. Sieger bes schweren Rennens wurden Norton-Bartleet auf M. G. mit 96,26 Meilen Stundendurchschnitt vor den Gebrüdern Paul und Philipp Cyril (Riley) mit 99,61 Stundenmeilen und Brian Lewis und John Cobb auf Talbot mit 111,60 Stunden-

Länderkampf gegen Schweben gewonnen

4:3:Sieg vor 45 000 Zuschauern in Nürnberg

Die zehnte Begegnung zwischen Deutschland und Schweben und zugleich das 90, Jänderspiel bes D. F. B. wurde am Sonntag in Nürnberg vor über 45 000 Zuschauern ausgetragen. Die deutsche Mannschaft gewann den Kampf knapp mit 4:3. Die Entscheidung siel schon in der ersten Spielhälste, denn dis zur Pause führte Deutschland schon 3:1, und diesen Vorsprung vermochten die Schweden nach dem Wecksel nicht under aus aufmehren Wechsel nicht mehr ganz aufzuholen.

Die Gafte überraschten nach ber angenehmen Scite. Sie spielten energisch, kämpften, zeigten eine vorbildliche Ball-behandlung und gaben so einen schweren Gegner für die beutsche Manuschaft ab.

Das Spiel begann mit stürmischen Angriffen ber Schweben, die aber an ber guten Abwehr der Deutschen scheiterten. Erst die aber an der guten Abwehr der Deutschen scheiterlen. Erst nach einigen Minuten hatten sich die deutschen Spieler gesunden und nach einigen Borstößen kel in der zehnten Misnute das erste Tor. Kobiersti hatte sich sein durchgespielt. Er legte den Ball Richard Hosmann schußgerecht vor und dessen Schus war nicht aufzuhalten. In der 17. Minute war bereits das zweite Tor sällig. Robiersti umspielte zwei Schweden und schoß selbst mit prachtvollem Schrägschuß ein. Die Schweden gerieten durch diese beiden Erfolge der Deutschen etwas auseinander, wurden aber doch mehrmals gefährlich. Bei einer Attacke auf das deutsche Tor wehrte Jasob dreimal hintereinander ab, aber schließlich erzielten die Schweden durch Lundahl ein Tor. In der 40. Minute solgte dann das dritte deutsche Tor. Bergmeier lief mit dem Ball die Linie entlang, gab an Krumm ab, der nur noch den Ball ins Ret entlang, gab an Krumm ab, ber nur noch ben Ball ins Net zu treten brauchte.

Nach dem Bechfel zeigten die Schweben ein glanzenbes Angriffsspiel, das dem der Deutschen in der ersten Hälfte um nichts nachstend. In der 12. Minute gelang es den Schweden 3:2 aufzuhrlen, die Deutschen stellten aber ihren Vorsprung durch eine Glanzleistung von Kohr wieder her. Aber die Schweden gingen unentmutigt in den Angriff und eiwa zehn Minuten später gelang es den Gästen, ein drittes Tor aufzuholen. Bis zum Abpfijf gab es einen ausgeglichenen und erbitterten Kamps. Dank der vortresslichen Leistungen des deutschen Torwarts wurde der Sieg gehalten.

Preußen Gruppeumeister

Polizei Clbing 5:2 (8:1) gefchlagen

Nach dem ersten 4:1-Sieg der Preußen in Elbing fah man dem zweiten und letten Kampf innerhalb der die8= jährigen Grenzmarkrunde in Danzig mit besonderem Inter= effe entgegen. Wir stellten uns die Frage: ist die Polizei Elbing im Fußballspiel wirklich so schlecht oder hatte Prenßen einen ausnahmslos glücklichen Tag? Das gestrige Spiel in Danzig hat die Antwort gebracht. Die Elbinger famen über den Durchschnitt nicht hinaus, die Elf zeigte nichts, mas auch nur annähernd an frühere Spiele mit Dangiger Mannichaften erinnert. Der Sturm, das Schmerzenstind aller Elbinger Bereine, war auch hier eine glatte Niete, keine Kombination, kein Sichverstehen, ein jeder Spieler wurstelt nach eigenem Ermeffen. Ueber die hilflofigfeit konnte man Bande ichreiben. Auch von dem Mittelläufer, der gegen Ende des Spieles mit dem halblinken wechselte, hat man schon bessere Arbeit gesehen. Gut waren von den gangen elf Spielern nur die beiden Berfeidiger.

Die Dandiger Preußen haben verdient gewonnen. Die Mannschaft hatte sich von vornherein auf Kampf und Sieg eingestellt. Der Sieg hätte dem Spielverlauf nach höher ausfallen muffen, aber manch iconer Schuß endete am Torpfosten oder an der Onerlatte.

Beide Mannichaften beginnen febr vorsichtig. Preußen gebt zuerst aus der Reierve beraus, ichickt den rechten fellügel auf Reisen, kann aber vorerst an der gegnerischen Teckung nicht vorbeitommen. Der Vittelläufer versvrat den Sturm mit langen Vorlagen und auf eine solche kann der Alittelskurmer nach kurzem Gevlänkel einsenden. Danzig führt 1:0.

Das Sviel wird jett lebhafter. Die Elbinger werden zeitweilig zurückgedrängt, die Kombinationsmaschine der Breußen beginnt zu laufen, und da können Tore nicht ausbleiben. Rebelowift ichiekt bald das zweite Tor und durch icharfen Flacklouß von Matthies ist der Elbinger Torwart ein drittes Mat geschlagen. Elbing batte auch manch günstige Gelegenheit, konnte in dieser Halkeit aber nur ein Tor ichieken. Dalbæit 3:1 für Breußen.

Rach kurzer Bause beginnt die aweite Svielhälste. Die Danaiger Prengen heberrichen jeht völlig das Keld, haben aber mit ihren noch vant gedachten Schüffen kein Glüd. Der erke gesührliche Torichen in dieser halbzeit endet am Lorvsossen, der erke gesührliche Torichen in dieser halbzeit endet am Lorvsossen, der munderbarer Koriball (Rebelowski) an der Duerlatte. Dann wird ober doch die Torierie sortgeseht und das ichönste Tor des Tages geschössen. Der Ball wird von der Beite an Halbinks gegeben, nach Umkvielung von drei Svielern kandet dann der Ball veim Wittelstürmer, der nur einzulenken hat. Wenig swäher wird eine Flanke von sinks vom Halbsechen sum süngsten Tor eingekönst. Glösna, in der Gostnung, das Refulkat einas günstiger sweikelten, nimmt den Wittellauf auf halbsinks, und in der lebten Virwie gebingt dann diesem Svieler das zweite Tor.

Edenverhaltnis 14:4 für Preußen. Der Schiedsrichter batte leichte Arbeit.

Rabrennen um die Klubmeifterschaft

Als Abichluß der diesjährigen Fahr-Saison veranstaltete ber Danziger Rabfahrer-Klub von 1889 das Fahren um die Alubmeisterschaft. Die Strede betrug 50 Kilometer. Start und Ziel waren Rückfort, mit zwei Bendepunkten in Pleh-nendorf und Käsemark. Das Better war gerade nicht icon, tropbem find noch aute Beiten gefahren morden. Der bisherige Alubmeister Berbert Lood, der seit 5 Jahren die Alubmeisterschaft innehatte, mußte die Alubmeisterschaft in diesem Jahre an seinen Bruber abtreten, der aber nur 5 Sefunden Borfprung hatte.

Die Favoriten behaupten sich

Die Fußball = Rundenspiele der Danziger Arbeitersportler

Durch die gestrigen Rundenspiele konnten die Spipenreiter in den oberen Klassen ihre Stellung sestigen. Die F. T. Schidlit blieb über Joppot ersulgreich. Frisch auf behauptete sich gegen Freiheit, und — daß auch die übliche Ueberraschung nicht ausbleibt, dasur sorgte Bürgerwiesen durch seinen Sieg über Stern. Die erste Elf von Weichselmunde holte sich in der A-Abteilung der zweiten Klasse die Punkte von Emaus und bleibt damit noch ungeschlagen. In der B-Abteilung mußte Fichte sich mächtig strecken, um gegen Jahn Praust ersolgreich zu bleiben. Ebenfalls knapp blieb die zweite Elf der F. T. Schidlit über Trutenau Sieger.

F. T. Schidlig I gegen F. T. Joppot I 4:1 (1:1)

Obwohl der Bind das Spiel ftart beeinträchtigte, verstanden es doch beide Mannschaften, durch flache Ballführung zeitweise recht icone Spielmomente gu ichaffen. Boppots Spielleiftung war der des Gegners mahrend nahezu zwei Dritteln der Spielzeit ebenbürtig. Gegen Schluß aber, als die F. T. Schidlit, obwohl mit 19 Mann spielend, zu einem energievollen Eudspurt ansette, leistete Joppot nur schwach Biderftand. Bor allem brachte der Sturm feine einheitliche Beiftung mehr auftande.

Alls der Unparteissche den Ball freigibt, ist aunächst Schidlitz im Augriss. Sinc sichere Torgelegenheit wird durch Abseits unterbunden. In der Folge entwickelt sich ein offenes Spiel. Der gefährliche Rechtsaußen der Joppoter bringt einige gute Flankenläuse au. Schidlit verlegt den Angriff fast ausschließlich auf die rechte Sturmseite, doch werden von hier aus recht wenig verwendbare Flanken reingebracht. Ein Selbsttor der Zoppoter bringt Schillit in Führung. Auf ähn-liche Weise erringt Zoppot den Ansgleich, Noch vor der Paule hatte Joppot Gelegenheit, durch Handelfmeter in Führung zu gehen. Doch der Torhüter von Schidlit halt den Ball...

Nach der Pause versucht Joppot durch die schnellen Flügelstente Ersolge zu erringen. Doch die Schidliher Hintermännschaft ist auf dem Posten. Jusolge einer Verletung muß der linke Läuser von Schidlich das Spielseld verlassen. Ein Elsmeter, vom Mittelläuser gut geschossen, bringt Schidlich wiederum in Führung. Der Widerstand der Joppoter wirdschwächer. Sine Flanke von rechts wird durch den Mittelstürmer von Schiblich zum dritten Ersolg verwandelt. Auch das vierte Dor ließ nicht lange auf sich warten.

Frisch auf I gegen Freiheit I 5:2 (2:1)

Freiheit trat zu diesem Spiel wiederum in anderer Aufstellung an. Trobdem lieferte die Mannschaft ein eifriges Spiel, lediglich das Verständnis der Spieler untereinander ließ manchmal zu wünschen übrig. Frisch auf dagegen wird von Spiel zu Spiel besser. Es wäre zu wünschen, daß die Mannschaft sich auch weiterhin einer schnellen Ballabgabe befleißigt und das früher allen oft gezeigte Einzelgangertum endgültig aus ihren Reihen ausgemerat.

Gleich gu Beginn zeigt es fich, daß frifch auf bier Sieger bletven wird. Wer von einem überlichtlich arveitenden Wittfel= stürmer dirigierte Sturm schaff: gesährliche Otomente vor des Gegners Tor. Bei Freiheit halt die Angriffsreihe zu lange den Ball. Gine ichnellere Ballabgabe mare zu empfehlen. Das Berausarbeiten von Torgelegenheiten ift Aufgabe aller Stürmer. Ber dann den Aufbau burch den Toridug front, ift weniger wichtig. Manchmal murde diefe Tattif auch gang richtig angewandt und so befam denn auch der Torhüter von Frisch auf einige gefährliche Schusse zu

Mit 2:1 für Frisch auf geht es in die Pause. Nach Wieber-beginn gibt Freiheit das Spiel durchaus nicht verloren. Eifrig arbeiten Läuferreihe und Berteidigung und ichiden immer wieder ihren Sturm nach vorn. Doch ruhiger und instemvoller spielt Frisch auf. Dieses Spiel zermurbt all-mählich Freiheit, so daß Frisch auf mehr und mehr Boben gewinnt. Drei Torerfolge, denen Freiheit nur einen entsgegenseht, find das Resultat dieser Halbzeit. Das, Spiel hatte einen aufmertfamen Leiter.

Bürgerwiesen I gegen Stern I 4:0 (8:0)

Das Rejultat überrajcht etwas. Daß die Sternelf fo hoch perlor, lag nicht Bulett an der Sturmreihe. Diefer Dlann= ichaftsteil versteht es wohl, recht geschickt Angrisse einzuleiten, doch mit dem scharfen Torschuß hapert es bei den Stürmern. Anders dagegen die Angrifffreihe von Burgerwiesen. Hier wird geschossen, und wenn auch einmal ein Schuß neben ben Pfosten oder über die Latte geht.

Vom Anpfiss weg entwicklt sich ein flottes Spiel, Sterns technisch reiseres Können stößt bei des Gegners eifrigem Spiel auf großen Widerstand. Die rechte Sturmseite von Bürgerwiesen fommt öfter gut durch und erhalt ber Torbuter von Stern viel Arbeit. Uebrigens hatte bier Stern wieder seinen altbefannten Torhüter stehen, der wohl noch nicht fein früheres Können zeigte, immerhin aber ficherer arbeitet als der frühere. Abmedfelnde Torbefuche auf beiden Seiten bringen nur den Burgerwiesenern Erfolge, mabrend Stern aus eingangs ermähnten Grunden feer ausgeht.

Rach der Pause das gleiche Bild. Bohl liegt Stern mehr im Angriff, doch Burgerwiesens Sintermannichaft fann in Berbindung mit dem sicheren Torhüter jede Gefahr bannen. Dagegen muß der Schlußmann von Stern noch einmal den Ball dur Mitte geben.

Das Spiel hatte einen ansmerksamen Leiter, der jede Un-fairnis unterband und auch vor der notwendigen Herausftellung eines renitenten Spielers von Burgerwiesen nicht aurückschreckte.

II. Rlaffe Abteilung A:

Beichselmfinde I gegen Emans I. In diesem Spiel ging es um die Führung. Die Elf von Emaus, die bisher noch teine Riederlage erlitten bat, mußte bier die erften Berluftpunkte einstecken. Beichselmunde bat mit diesem Spiel den letten seiner stärksten Rivalen in der A-Abteilung der aweiten Klasse besiegt und sollte auch die drei noch ausftebenden Spiele für fich entscheiden. Die Rieberlage von Emaus mag dum Teil auf die ungewohnten Platverhaltnisse aurudauführen fein, doch zeigte die Mannichaft gegen biefen spieltechnisch guten Gegner mand ichwaches Moment. Die Beichselmunder verfügen über eine ausdauernde Läuferreibe, die den Sturm mit verwendbaren Vorlagen eifzig verjorgt. Diefer ichog fleißig und obwohl der Torbuter von Emans einige Balle recht geschickt abwehrte, alles gelang ibm nicht. Zudem war die Berteidigung von Emans nicht immer auf dem Posten. Gegenüber einem solchen Gegner vermeidet man es, fich auf Gingelgange gu verlegen.

II. Klaffe Abteilung B:

F. T. Schidlig II gegen Truienan I 1:0. Der Sieger hätte ebenfo Trutenau beißen fonnen. Denn die Mannichaft war nicht ichlechter als der Gegner. Rur Schufpech verbinderte den aum mindesten verdienten Musgleich. Bei Schiblit gab feder Spieler fein Bestes. Das einzige Tor wurde im Anschluß an eine Flanke von rechts eingefandt.

III. Rlaffe Abteilung A:

Stern II gegen Brentau I 8:8. Bie icon das Resultat bejagt, mar bas Spiel ausgeglichen. Die technisch beffere Leiftung der Stern-Elf machte Brentau durch anerkennenswerten Eifer wieder wett.

Biehnendorf I gegen Fichie II 10:1. Dem ichnelleren Spiel der Plehnendorfer fonnte Fichte nur bis dur Paufe einft= haften Biderstand entgegenseben. In der zweiten balfte famen einige Spieler von Fichte nicht mehr mit. Plehnendorf wird fichtbar überlegen und fann Torerfolg an Torerfolg reihen.

III. Alaffe Abteilung B:

Bier bemies Beichselmunde II durch einen 9:1=Gieg über die dritte Garnitur der F. T. Schidlit seine gute Form. Butunft I tonnte seinem nächften Rachbarn Ginigfeit I durch einen 6:2=Sieg die Punfte abnehmen.

IV, Klaffe Abicilung A:

Boppot II blieb über die unvollständig antretende dritte Garnitur der F. T. Langfuhr mit 4:2 fiegreich.

Schönfeld I gab Oliva II mit 3:2 das Rachfeben. IV, Rloffe Abteilung B:

Sturmwind Schnafenburg hatte Stern III du Gaft. Stern blieb mit 12:1 Sieger.

21/4 Stunde Ausscheidungsspiel

Frijd auf Il gegen Adler I 2:1 (9:0)

Sier hat der Gludlichere gewonnen, und fich damit die Berechtigung erfämpit, in der A-Abteilung der Il. Alaffe gu ftarten. Abler wird dagegen ein Jahr in der III. Alaffe ipielen muffen.

Beide Mannichaften mußten, worauf es aufam, und befleißigten sich einer schnellen Ballabgabe. Torlos werden die Seiten gewechselt. Rach Ablauf der regulären Spielzeit ftebt die Partie 1 : 1. Es muß also bis jur Entscheidung gelpielt werden. Erft in der 44. Minute nach dem Biederanftog fann Brifd auf den Siegestreffer einfenden.

Die Spiele ber Sagend

Burgermiefen Igd. gegen Stern Igd. 3:1 (2:1). Stern hotte nur 10 Spieler aur Stelle. Cos machte fich, nament-lich in der Angriffsreihe bemerkbar. Bei Burgerwicjen gab jeber Spieler fein Beftes.

Fichte gegen Ginigkeit I 5 : ft. Die Finte-Jugend ift augenblidlich die spielstärtste unferes Begirfs. Das mukte auch Einigkeit erfahren. Indem hatte die Manschaft nur 8 Spieler aux Stelle.

Freiheit gegen Frisch auf 3 : 0. Es war ein für Jugendmannschaften verkältnismäßig schnelles Epiel Freiheit hatte eine schuffichere Sturmreihe und gewann hierdurch das Spiel..

Beichselmunde gegen Baltic 1 : a. Die flinkere Mannicaft hat hier gewonnen. Baltic verstand es nicht, die fich bietenden Torgelegenheiten auszunugen.

F.E. Schidlig gegen F.E. Zoppot \$: 0. Joppot trat unr mit 9 Spielern an. Dadurch war Schidlik leicht überlegen. Nach dem dritten Tor für Schidlit brach Joppot ohne criichtlicen Grund das Epiel ob

Die Anabenspiele: Sier fiegte Adler 3 : 1 über Freiheit. Dongig spielte gegen Zoppot 1 : ft.

Werbeing in Pranii

Robn Brank ift in der alücklichen Lage, einziger Arbeitersportverein in Pranst zu sein. Doraus ertlärt sich auch die farte Anteilnahme ber werktätigen Bevölferung bei allen Beranstaltungen. Auch gestern war eine stattliche Zuschauermenge erschienen, die den angesehten Sandballipielen mit Interesse folgte. Der Sobepunkt der Spiele war ficherlich das Rundenspiel der IL Alasse Abieilung B, das

Fichie I gegen Jahn I Pranii 2:1

gemann. Der Spielverlauf mar folgender. Rachdem der Unparteifiche den Ball freigibt, entwidelt fich jejert ein flottes Spiel Bon dem parten Rudenwind begünftigt, greift Jahn traffig an und ichaffit burch gute Bedienung der fcwellen Angengurmer wand gesahrliche Lorsituation vor dem Fichte-Tor. In dieser Zeit muß die Hintermannschaft von Fichte viel Abwehrarbeit leiften, fann es jedoch nicht verbindern, daß der flinke Linksaußen von Pransi turz vor der Banje jum Führungetreffer einsendet. Nach der Panje ift zunächst Fichte park im Angriff. Bald kann der Halblinke sum Ausgleich einsenden. Gleich darauf Sand im Strafraum von Prouft. Fichte fendet aum Führungstreffer ein Bold legt sich der Bind. Das Spiel wird officner. Doch Ansgeregibeit vor dem Tor verhindert den verdienten Ausgleich für Pranft. Beiter ipfelten folgende Mannichaften:

F.T. Danzig II gegen Jahr II 3:2 (1:0)

Auch hier ware ein Unenischieden eber am Plate geweien. Das gleichwertige Spiel von Jahn rechtjertigt diese Ansickt.

Biiklan I gegen Bürgerwiesen II 2:2 Hier trat Burgerwiefen unr mit 9 Spielern an und mußte

dem eiftig ipielenden Gegner einen Punit abgeben. In Borierpiel johne Felte II John III 2:0.

hensbal ber Spielerinnen I. T. Bengie gegen Friid unt Tropi 3:1 (1:10

Trok der vongentautitura Johnesutt, trok bes manerald kalten

Cabipiel un die Recisjuftallucifieridait

Am lemmenden Stuning siehen fich auf der Anneftlesen Rieberstedt im Eudstell um die Areisjusbelluntsserfichaft des 12. Kreifes im Arbeiter-Auss- und Spanfand der Reiser des 1 Britis, Cormeris' Lanigeberg, um ber Meifer bes 3. Bezirfe, die & E Langinhr, gegenüber. Ber-wärld Kinigsberg für Danzig nicht nubelannt. In bielen Spielen mit Banziger Massaichaften hat die Mannichaft eine bebeutende Spielfünde beweisen und mehr Siege als Nückerlagen errungen. And bie Arrismeisterschaftsliffe ber fricheren Jahre weift ben Annen "Louvaris" Länigsberg auf; aus iber ben 12 Artis hineus bat bie Reunfchaft fich einen Resper gemant.

Dir tretben auf die Leiftengen ber Munnichaften und im Leufe ber Boche perintimmen. Jebenfolls fieht ber Danziger Juffolgemeinde am Soundag ein großes Spiel beiber.

80000 Justaner beim Motorrabrennen

Starte Musfalle - 112 Rilometer Stunbendurchfcnitt

Den Abichluß ber beutschen motoriportlichen Gaifon bildete bas hoheninburgrennen, bas am Sonntag auf ber 14,8 Rilometer langen Strede im Sauerland burchgeführt wurde. Der Beranftalter hatte diesmal bon einer Teilnahme ber Bagen abgefeben und bas Rennen nur für Moiorrader ausgeschrieben. Roch einmal fanben fich alle, bie in Deutschland im Motorfport einen Ramen haben, am Start ein. Die gute Befehung ber Rennen und bas herrliche herbstwetter hatten 80 000 Bufchauer auf bie Strede gelodt.

In allen Rlaffen gab es intereffante Rennen. Die Musfalle waren bedeutend, benn bon 120 Dafchinen tamen nur 50 am Ziel an. Auch eine Reihe von Favoriten mußte vorzeitig das Rennen einstellen, u. a. Rosemeher (Bien), Wenres (Aachen), Schneider (Düffeldorf), Müller (Kurnberg) und Kürten (Düffeldorf). In der kleinen Seitenwagenklasse ionnie feiner der Sahrer bis jum Schluß im Rennen bleiben. Gine gang ausgezeichnete Fahrweise legte wieder Rütichen (Erteleng) auf REU. an ben Tag. Er burchfuhr bie 148 Kilometer (gebn Runden) in 1:18:57 = 112,4 Stundenfilometern. Er fubr bamit nicht nur die beste Zeit bes Tages heraus sondern ftellie damit einen neuen Stragenretord für Motorraber auf, der nahe an die von Stud mit 115,9 Stundenfilometern heraus-gesahrene Refordzeit tommt. In der Klasse der 250-com-Waschinen belegte der deutsche Meister Kahrmann (Fulda) den erften Blat. In ber 350-ccm-Rlaffe wurde Loof (Gobesberg) Gieger. Gine gange Reihe bon Sturgen berlief fur bie Beteiligten glimpflich, lediglich ber Rolner Reichel jog fich bei einem Sturg eine Ropfverletung zu und mußte ins Krantenbaus geichafft merden.

Blaa Weltmeister der Tennislehrer

Aud am Schluftiag wieber ausverfauft

Die Beltmeifterschaften der Tennislehrer find au Ende. Das, mas die Tennislehrer auf der Rotweiß-Aulage im Grunewald gezeigt haben, war Tennis in höchster Bollendung. Kein Bunder, daß die schöne Anlage auch am Schlußtage wieder ausverfauft mar, und vor den Toren herrschte immer noch großer Andrang von ungegählten Sunderten, die feinen Ginlag fanden.

Die erfte Beltmeifterschaft der Tennislehrer mar in

jeder Begiehung ein gang großer Erfolg. Mit dem sompathischen Franzosen Martin Plaa bat ohne Frage der beste Mann den ersten Beltmeistertitel errungen. Ungeschlagen ift Blaa aus der Runde hervorgegangen. Im letten Spiel, das bereits am Bormittag ausgetragen wurde, mar der Englander Burte der Gegner des Franzofen. Plaa hat fein lettes Spiel mit 6:1, 5:2,

Tilden wird Zweiter über Rüglein

1:6, 3:6, 6:4 gewonnen.

3m letten Spiel ber Gruppe A zeigte Billiam Tilben wieder ein Aonnen wie an seinen beiten Tagen. Es gludten ihm die allertoliften Cachen, fo bah den Jufchanern der Atem wegblieb. Tilben gewann den icouen Rampi verdient 6:2, 4:6, 4:6, 6:1 und batte fic damit den zweiten Plat vor Rüßlein und Burfe erobert.

In der Gruppe 8 mußten die letten beiben Spiele wegen Dunkelheit ausfalten. Roma Rajuch urd Ramillon nahmen die beiden erften Plate in diefer Gruppe und Barnes und Meiserschmidt den 7. und 8. Plat ein.

Lozelnh-Burte Beltmeifter im Doppel

Die Entscheidung im Beltmeistertitel im Herrendoppel zog fich bis zur Dunkelheit bin. In der Borichlufrunde lieferten fich Logelub Burte und Rojuck-Ruflein den iconfien Lampf. Pant der gang bervorragenden Leiftungen des Tickeiben, der sich glanzend mit Burke verstand, gelang es der ischeckisch englischen Kombination, das deutsche Paar 9:7, 3:6, 6:1, 6:3 auszuschalien. Auf der anderen Seite schlugen Tildeu-Barnes die Franzosen Ramidion-Plaa 6:4, 8:6. 3m Endlamps zwiichen Tilben-Barnes und Rozeluh-Burle gab es gan; berborragendes Tennis ju feben. Rozelub Burte fiegten ichlieglich überlegen 8:6, 6:3, 6:3 und wurden damit Belimeifter im Soppel

1919 Renjahrwaffer ohne Punktverluft

Die Bulben Bunbenfpiele im Bellenberband - 1919 Reufahrmaffer foligt Dangiger Sportfinb 4:2 (2:2)

Um auch die Anndenspiele etwas vorwärts zu bringen, war dieses Spiel sür den Bormittag auf dem Ichupoplas angeseht. Beibe Mannschaften tamen nicht in ftartfter Auf pennig auf den Plat. Der unausbörlich niedergebende Regen beeinflußte das Spiel nicht unwesentlich.

Beibe Manuschaften beginnen mit einem Sollentempo, dem auf die Douer tein Spieler gewochsen ift. Schon die erfte Minute bringt Renfahrmaffer in Führung. Ber Lortwart wehrt schlecht ab und der nachsehende Salblinfe fann mubelos einsenden. Las Spiel ift seht aber verteilt. D. G. G. arbeitet mit icharfen Steilborlagen und fann bald ein Jor aufholen. Burch einen Strafflof, ber bom Läufer gut bors Tor gebracht wird, geht der Sportlind foger in Subrung. Reufuhrwaffer wird jeht rahiger, man beginnt beffer aufzuhanen und die Elf tann turz vor Schwie der erften Spielhalfte den Ausgleich heritelen.

Beim Beginn ber zweiten Halfte gehi Renfahrwaffer voll and fich beraus, tonn nach turzer Zeit zwei weitere Tore schiefen und den Gieg sicherftellen. Der Sporifind versuchte nech ein lestes, nahm den linten Läufer in den Sintm, abet

Renfohrtvaffer bei gewonnen, die Raunschaft fieht in ber Puntitabelle ohne Berluft und durite nur fehr fohner bon den Bereinen Gebania aber Schupo einzuholen fein.

Sciculisatisfinici: Schaula gegen B.: n. E.B. 2:0

Benn Gebania auch eine Mannichaft ift, mit der in ber lammenden Aunde zu rechnen ift, so hatte bach niemand an dem Giege des B. u. G. B. gezweiselt. Es sollte aber anders lommen. Die Gedanisch benede in diesem Spiel über sich selbst hinaus und frielle, aligesehen bon einigen berzweifelten Berposen ber Ballpieler, unt in des Gegnete Salfte. Benn bet Sieg gahlenmößig nicht höher ausgefallen ift, jo ift das auf das Louis des B. u. G.B. Corwaris zu sehen.

Beibe Mannichaften hatten Erfat eingestellt, ber fich beim B.= u. C.-B. besonders ftart bemerkbar machte. Es war ein Gesellschaftsspiel, ba sollte man boch bestimmt Barten bermeiben. Der B.= u. G.=B.-Linksaußen war Meifter im Rach-

Die Tore fielen in ber erften Spielhälfte nach ichonem Bufammenfpiel. Die zweite Salbzeit anderte, trop drudender Ueberlegenheit der Gebaniaelf, an bem Refultai nichts mehr.

Schupe gegen Ber Rochba 5:5 (8:2)

Der auffrebenden Sandballelf bes Svortvereins Bar Rochba gelang gestern der große Buri, sie konnte gegen den Svortverein Schubvolizei ein Unentickieden berausbolen.

Das Sviel begann mit einer leichten lleberlegenheit der Schuvo, da aber im Sturm das ganze Sviel auf Löffelmacher zugesvist war, batte die gegnerische Berteidigung innmer noch Beit, rechtzeitig diese zu auffälligen Aftionen zu unterbinden. Mit der Teit wurde Bar Rochda bester und konnte das Sviel offen gestalten. Ja. im Keldskock wester und konnte das Sviel offen gestalten. Ja. im Keldskock wurde Bar Rochda sogar etwas überlegen. Bis zum Haldzeitsplift sonnte die Schuvo dreimal den lleinen Bar-Nochda Tormark überminden, während der Gegenvarsei nur zwei Tresser allangen. Die zweite Svielhälfte sah vorerst dasselbe Bild, wieder war die Ichuvo die treibende Krast und konnte ein weiteres Lor vortegen. Tas Sviel stand iest 4:2. Bar Kochda kam siets aut vor das gegnerische Tor, hatte hier jedoch ihre Schwäcke. Die Mannichait sampste aber die Aum Schup und konnte iedes vorgelegte Tor der Schuvo wertmachen. Die Schuvo war dann gezwenaen, die leiten Ichuvo weitmachen. Die Schuvo war dann gezwenaen, die leiten Eviel während dieser Ich von drausen ansehen.

Die Dansiger Schuvvelf ift gegen früher gar nicht wieder an erfennen und dürfte, falls die Elf fich nicht bald eines besteren bestinnt, in dieser Runde im geschlagenen zelde enden.

Städtefampf Stettin gegen Königsberg 7:6 (8:4)

Das in Stettin por eiwa 4000 Inschauern ausgefragene Bußball-Städtespiel Stettin gegen gonigoberg endete mit einem knappen, nicht gang verdienten 7:6:(3:4). Siege. Die Königsberger zeigten im großen und ganzen die etwas befferen Leiftungen, Stettin hatte aber mit einigen Angriffen Bind fonnte dadurch das Treffen für fich entscheiden.

Bon den Sandballfeldern

Die Sandballjerie hat in den untern Alaffen die Mitte crreicht

Bieder liegt ein Serienspieltag hinter ben Dangiger Arbeiter-Sandballspielern. Infolge des Turnspartentages fonnten Spiele für die erste Mlasse gestern nicht angesett werden. Gie hinft den andern Rlaffen weit nach. Die gestern durchgeführten Spiele beweisen an der Torgahl, daß unjere Sandballipieler endlich das Torewerfen gelernt haben.

2.=A=M laffe:

Bafferfreunde I gegen Fichte II 7:1 (5:1). Bieder einmal vergaß Gichte II über das viele Reden den Tormuri. Dadurch holie fich die Mannichaft wieder eine Riederlage und fieht augenblicklich am Eude ihrer Rlaffe. Co hat den Anschein, als wenn Fichte II, die in der vorigen Serie noch erfte Klaffe fpielten, fich fcmer in der zweiten Rlaffe behanpten werden. Durch die guten, ichnellen Mombinationen sicherten sich die Basserfreunde ein Plus, das aum Siege reichte. Dadurch hat fich die Manuschaft an die Spike gefett. Gie fann aber noch von jeder anderen Mannichaft ihrer Alaffe, außer von Fichte II, verbrängt werden.

2.B.Mlane:

Langfuhr III gegen Gr. Fechter 10:1 (3:1). Das Spiel wurde unter Protest durchgeführt, da die fer Sechter feine Abseites und Torrichter ftellten. Burde dem Unparteilichen dadurch ichon das Amt ichwerer gemacht, so befleißigten fich beide Mannichaften auch noch einer barten Spielmeife. Das gute Bufpiel, gefront mit einem genauen, icharfen Torwurf, brachte Langfuhr III den Gieg.

3. A.Mlane:

Langfuhr IV gegen Baltic 5:0 (3:0). Trop des einwandfreien Sieges von Langfuhr dürfte Baltie die Punfte erhalten, da ein Spielerpaß von Langfuhr nicht in Ordnung war. Die Baltiemannichaft legte fich zu fehr auf bas Gingelipiel und geriet dadurch ind Bintertreffen. Beibe Mannichaften muffen fich bas unreine Spielen und das Un: zeigen der Fehler durch lautes Aufen abgewöhnen.

Anaben B. Safferfreunde gegen Fichte II 1:0 (0:0).

Die Börsensviele

Epieler:

Bormarts gegen Langfuhr II 3:3 (2:3). Bormaris erzwang gegen die eine Alasse höher spielenden Langsuhrer ein Unentichieden. Lettere batten einen febr ichlechten Tag und verdarben vieles durch nuficheres Fangen. Ter Prügelfnabe follte deshalb der Schiederichter fein. Doch diefer verftand fich durchauseten.

Bafferfreunde II gegen Adler II 3:2 (0:1). Bis gur Pauje kann Adler die Führung halten. Rach der Salbzeit gelingt den Bafferfreunden nicht nur der Ausgleich, fondern auch der fnappe 3:2-Sieg.

Tangig gegen Vorwarts 7:1 (8:1). Die neuaufgestellte Jugendmannichaft von Bormarts konnte Tauzig nie gejährlich werden. Trokdem wird die Zufunft aus Borwarts einen beachtlichen Gegner machen. Das Material in vorhanden. Es fehlt zu ichulen.

Lofalicessen der Voger

Am Greiteg im Werfifpeifebaus

Am 30. d. M. eröfinet der Sportklub "Gedania" ieine Sorsiaison. Me erser Gegner seigt die erste Mannichaft des Amateur-Borlind Tanzig in den Ring. Bei diesem Treifen kann man mit ivannenden Kämpien rechnen. Benn man and den Gedanen bei diesem Kameie ein kleines Kins voranstagen kann. ist ihnen der Sieg sedoch nicht kämer. Die erinnerlich endete die letzte Begegnung mit einem 10:5-Teg für Gedania. Bei den letzten Alubmeistersichaften des ABS. hatte man Gesegenbeit, seiznstellen, das sich die Borstäffen dieses Vereins zu einem nicht zu unterschäpendem Gegner berangegebeitet dat. Die derzeitste dorm der "Gedania"-Raunschaft seinem wir nicht, sedoch bürgen Kamen wie Jaskolskapische vom Kregense bis zum Schwergemicht autreien. Sobald wir der endochlige Kannichaftsanzischung in Händen baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsanzen kann kannen in Sänden baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsantsantsantsantsantsen in Sänden baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsantsantsantsen in Sänden baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsantsantsantsantsen in Sänden baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsantsantsen in Sänden baben, werden wir zuch auf diesen Land gerundsantsen in Sänden baben, werden wir

m Inteller-Turn- und Sportverband Danzig

Asschrift und Meldestelle: Hermann Badtke, Denzig, Jakobswall 22, 3 Trp.

Spiele am 9. Oktober

M. M	Kines	Stamber Vereix	Gast-Versin	Zeit	Platz	Schiri Nr.
	II. Alst. A. II. Alst. R. III. Alst. A. III. Alst. C. IV. Alst. R. Jugand	F.T. Langfaine I. Weichwinsimie I F. T. Barnig I Fichte I Fantane II. Zukunft I F.T. Danzig II Frinch auf III. Fichte I F.T. Gira I. F.T. Cappet I Freiheit I F.T. Danzig I. F.T. Danzig I.	Freiheit I. FT. Giva I. Jahn I FT. Schoolit II FT. Schoolit II FT. Schoolit III Schoolit III Fr. SpV. Stern III Frisch auf I FT. Schoolit I Ballic I Adier I. Weichelminste	11.00 14.30 9.30 14.00 14.00 10.00 15.00 15.00 15.00 15.00 15.00	Reichskolonie Weichselmünde Bischofsberg Ohra Emans Neufähr Bischofsberg Troyl Ohra Ohra Mamenplatz Heubude Senfähr Weichselmünde	24 69 77 90 85 42 56 20 102 81 13 Jugend- hegL

Aus aller Welt

Gerichtsverhandlung in der Luft

Defterreichs größtes Fluggeng als Berhandlungsfaal

Ueberall haben Gerichte schon getagt, im Hochgebirge, tausend Meter unter der Erde und auf hoher See. Daß aber ein ganzer Gerichtshof ein Flugzeug besteigt und in der Vassagierkabine gleichzeitig Lokaltermin und Verhandlung abhält, dürste wohl noch nicht vorgekommen sein. Gestern hat der erste "Luftgerichtshof" über dem Asperner Lufthasen hai Wien sein Vohut geseinert bei Bien fein Debut gefeiert.

Es handelte sich um einen Prozes vor dem Wiener Ge-merbegericht, das dem deutschen Arbeitsgericht entspricht. Der Bordmonteur Hans Singhuber hatte gegen die öster-reichische Lustverschrä-A.-G. einen Prozes angestrengt, in beffen Berlauf er die Begünftigungen des Angestelltengefebes oesen Bertauf er die Begunnigungen des Angeneutengesets für sich in Anspruch nahm. Er begründete dies damit, daß seine Funktionen nicht die eines Arbeiters gewesen seien, sondern höhere Dienste im Sinne des Angestelltengesetses darstellten. Die Lustverkehrsgesellschaft erklärte diesen Anspruch für eine Anmahung; der Aläger habe als Monkeur feinen Ginfluß auf den Flug gehabt und habe fich auch felber immer als Arbeiter bezeichnet.

Um fich ein Bild von den Aufgaben des Piloten und bes Bordmonteurs ju machen,

bestieg der Vorsibende mit seinen beiden Rebenrichtern das größte Fluggeng der Luftvertehrs-A.-(B., die dreimotorige "Auftria", die gewöhnlich den Expresdienft amifchen Berlin und Wien versieht. Die Gesellschaft hatte die Maschine für die Gerichtsverhandlung sur Versügung gestellt. Das Flugzeug itieg auf, das Gericht und die beiderseitigen Vertreter seng nieg auf, das Gericht und die beiderseitigen Vertreter ließen sich alles genau erklären und vald entwickelte sich eine sehr angeregte Debatte, in der juristische Argumente, vermischt mit sachtechnischen Erörterungen, im wahrsten Sinne des Wortes hin- und herslogen. Nach dem Fluge wurde die Verhandlung unter der Tragsläche einer großen Junkersmaschine sortgesett. Die Verhandlung wurde schließlich zur Vernehmung von Sachverständigen vertagt.

Gegen die Lastfrastwagenraserei

Cin Anndschreiben bes Reichsverfchrsministers

Der Reichsberkehrsminister hat an die Länder ein Rundichreiben gerichtet, in dem er au einer ftrengeren und häufi= geren Rontrolle und befferen Beachtung ber Kraftfahrzeugverordnung auffordert.

Den Anlag au biejer Aufforderung boten fich baufende Beichwerden, daß überladene und ichlicht bereifte Laftguge mit übermäßiger Weichwindigfeit burch bie Giragen fahren und erhebliche Schaden an Säufern und Baudentmälern verurfachen. Neben der Rachprüfung der Ladung und Bereifung in größerem Umfange werden fünftig auch Beichwindigkeitskontrollen von Lastzügen stattfinden. Sollte diese Magnahme keine Besserung bringen, wird eine Bericarfung der Boridriften erwogen merden.

Wahnfinnige Zuchthausstrafen für einen Banküberfall

Reun Jahre Buchthaus

Das Sondergericht in Altona verurfeilte am Sonnabend wegen Bankraubes die Angeklagten Sipler, Petrikat, Hendell und Schnabel zu neun, acht, fechs und brei Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten batten am 15. b. M. einen Raubüberfall auf eine Filiale ber Commerg- und Privatbant ausgeführt. Da fie jedoch burch das Sirenengeheul einer Alarmborrichtung gestört wurden, mußten sie mit einer Beute von nur 100 Mark flüchten.

Untersuchung gegen die Brüber Insul

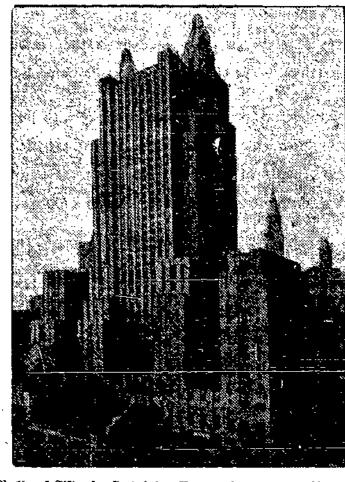
Der Bundesstaatsanwalt für ben Diffritt Chitago gibt befannt, dag eine Untersuchung eröffnet worben ift, mit bem Biele, festzustellen, ob bei der Geschäftsführung des Insull= Konzerns Berletungen der Gefete borgetommen find. Gleichzeitig bat ber Generalstaatsanwalt bes Staates Illinois eine Nachprüsung der Auslieserungsverträge mit Frankreich und Ranada angeordnet. Samuel Infull hat jur Zeit feinen Bohnfit in Frankreich, sein Bruber Martin in Kanada.

Miesenbrand in einer Möbelfabrik

150 Erwerbstoie

Der bereits kurd gemeldete Riesenbrand in der Nöbelfabrit in Steinheim bei Detmold bat einen gewaltigen Umfang angenommen. Der Schaden wird etwa 300-400 000 Reichsmarf betragen. Eine 150 Arbeiter murden burch den Brand brotlos. Die Urfache des Feners ift immer noch nicht geflärt. Die Fenerwehren batten bis Sonnabend morgen au tun, um immer wieder aufflackernde Brandherde abgu-löschen. Bereits im Rahre 1919 hatte ein Brand die gange Fabrit in Afice gelegt,

Das tenerste Hotel der Welt kommt unter Geschäftsaufsicht



Das Waldorf-Aftoria-Hotel in Neuport, das den Ruf genickt, bas tenerste Hotel ber Welt zu sein, ist jest auf Antrag seiner Gläubiger unter Geschäftsaussicht gestellt worden. Die Willionäre sind also wohl auch in USA. seiten geworden.

Das fliegende Auto

Tragischer Tod von zwei Konftruktenren

Bwei Ingenieure, die bereits feit einigen Tagen eine technische Reuerung ausprobierten, verungludten Connabend in Budapest tödlich. Die Ingenieure hatten ein Auto mit Pro-pellern tonstrutert, bas sich in die Lust heben und über niedrigere Begenftande hinwegiliegen fonnte. Beim letten Bersuch explodierte die Maschine und stürzte ab. Die In-

Ein Meienr

An ber Nordwestarenze von Westrufland niedergegangen

Im Gebicte von Pflow ift Sonnabend eine Meteor niedergegangen. Er hat eine Lange von 2 Metern, eine Breite bon 1,75 Metern und eine Dide bon 40 Zentimetern.

Haftbefehl in der Werkspionage-Angelegenheit

Gegen den Betriebsingenieur der A. E. G., Frit Schröter, und den Sandelsvertreter und Chemifer Dr. Balter Berbit ift Connabend nachmittag vom Bernehmungerichter des Polizeipräsidiums in Berlin Saftbesehl wegen Werkspionage erlaffen worden. Beide werden in das Untersuchungegefängnis Moabit eingeliefert.

Der jüngste Passagier der Welt

Ein nenn Monate alter Sängling reift allein über ben Dzean

Der Passagierdampser "Olympic" kann sür sich den Ausmin Amspruch nehmen, mit dem jüngsten Passagier der Welt nach Amerika gestartet zu sein. Der Reisende, der für sein jugendliches Alter über ein bemerkenswertes Maß von Selbständigkeit zu versügen scheint, heißt Donald Wilson und ist ganze neun Olonate alk.

Donald Wilson ist das einzige Kind eines jungen Chepaares, das schon eine Woche nach der Geburt des Kindes bei einer Fabrikkaistrophe den Tod sand. Das Chepaar

Wilson hatte meder Bermandte noch Befannte im Ort. Der Direktor des Baisenhauses, in dem der kleine Donald Auf-nahme gefunden hatte, stellte schließlich seft, daß zwei Schwestern des verunglückten Baters in Amerika leben. Eine von ihnen erflärte fich sofort bereit, das vermaiste Rind gu fich gu nehmen, ba fie aber

nicht über genügend Gelbmittel verfügt,

sonnte sie sich die Reise über den Dzean nicht leisten. So mußte der kleine Donald seine Fahrt über das große Basser allein antreten. Die Schissahrisgesellschaft bewies dabei dem ungewöhnlichen Bassagier soviel Entgegenkommen, daß sie ihm freiwistig eine Kabine zweiter Klasse zur Verfügung stellte. Mr. Donald Wilson wird auf seiner Reise von einer

stellte. Wir. Donald Wilson wird auf seiner Reise von einer kinderliebenden Stewardes bemuttert werden.

Da es immerhin der erste Fall ist, daß ein so junger Passagier vollkommen allein über den Ozean reist, wird die Ankunst Donald Wilsons in Amerika mit begreislichem Interesse erwartet. Iweisellus werden sich, wie es ja stets bei illustren Persönlichkeiten der Kall ist, bei seiner Ankunst zahlreiche Reporter am Vier einsinden. Das Interview dürste allerdings etwas einsormig ausfallen, denn Mr. Donald Wilsons ganzer Sprachschaft soll in einem langsgedehnten U—a—a bestehen.

12 Rartoffelbudbler nom Lig getroffen

3mei Tote

Auf einem Gelb bei Comolde nabe Bitiftod (Doffe) ichlug Freitag nachmittag der Blit in eine Martoffelbuddler= gruppe von 12 Perjonen. Bahrend fich die Mehraahl langsam wieder von der Befänbung erholte, wurden zwei Personen getotet, zwei schweben in Lebensgefahr.

Zugunglück in Frankreich

Lotomotivführer tot

Wie Havas aus Lyon meldet, ift ein Güterzug zwei Kilometer von St. Rambert-en-Bugen entgleift. Behn Wagen fturzten dabei um und versperrten die Gleise. Der Lokomotivführer tam ums Leben. Die Buge nach Genf, bie umgeleitet werden muffen, haben einige Berfpatung.

Sieben Soldaten vom Auto überfahren

Betruntener Antolenter?

Nach einer Meldung aus Bourg Leopold ist auf ber Chaussee zwischen Hechtel und Camp Beverloo in Belgien ein Auto in eine Gruppe von sieben Soldaten hineingerast. Alle sieben wurden zu Boden gerissen und verlett. Einer von ihnen erlitt einen Schädelbruch. Sie wurden sämtlich in das Pospital gebracht. Der "Nation Belge" zufolge scheint der Leuter des Wagens betrunten gewesen zu sein.

Internationaler Banknotenfälscher festgenommen

In einem Berliner Sotel

In einem Berliner Hotel der Innenstadt tonnte Freitag durch Beamte der Berliner Kalschgeldzentrale ein von fast fämtlichen europäischen Polizeibehörden gesuchter Bantnotenfälscher und Betrüger, der angebliche deutsche Staats: angehörige Gustavo Sennis sestgenommen werden, der dort feit 14 Tagen unter dem Namen Doering wohnte.

Halbmaft ...

In Lämmershagen bei Bielefeld nahm fich ein junger Mann das Leben, indem er fich auf der Spite eines Ausfichtsturms erhängte. Borber histe er die Jahne des Turms auf halbmast.

Sie waren geschwäßig, reif und nicht schön.

Es handelte fich um die Lehrerin Gelma Dollendorf aus Hildesheim und die Magistratsbeamtin Luise Bundernagel aus Goslar am Sarz.

Thereje legte Martini einen Brief neben das Kompott. Er war von Ontel Did, der augenblidlich in einem englifchen Geebade weilte, mobin er von Birmingham aus gefahren war. Er erkundigte sich zwar freundlich nach dem Berlauf weiterer Nachforichungen, fprach jedoch auch von einer entzückenden spanischen Tänzerin, welche die Männer= welt von Brighton in Erregung feste.

Siefan legte den Brief beifeite. Bas ging ihn Sids Spanierin an! Bas hatte er noch nach Bera zu forichen! Bas fümmerten Stefan die Infel Boog und das Meer und Sonne, Mond und Sterne - ibn, der fo gemein und graufam verlaffen und verraten worden? Es war eine ungeheure Leere in ihm. Er glaubie, daß jemand ihm fein hirn aus dem Schadel geriffen hatte.

Ja, was ging ihn überhaupt noch die Belt an? Als ihn Selma aus dildesheim fragte, wie lange er schon hier sei, bemertte er, daß er das setzt nicht nachrechnen

fonne und entlief. Endlich konnte er Leid, Zorn, Gram, Kummer, Liebe dem Bapier anvertrauen. Der Roman machte Fortidritte. Als er die geschriebenen Seiten überlas, meinte er, daß die Schlange Rie Anfinn viel zu mild gezeichnet mar.

Aber er liebte diese reißende Ratter noch immer. Und das mar das Bermirrende an der ganzen Sache.

Der icone brummende Riesenlöser der Luft-Hansa landet im Flughafen Berlin-Tempelhof.

Als aus dem filbrigen Brummerbauch Marie Anfinn peigt, ichwenft der Juftigrat Lamm laut lachend feinen Lamm trägt den Inlinder su jeder Tageszeit; boje Bun-

gen behaupten, daß er ihn mit ins Bett nahme, und feine Kollegen nennen ihn den Zplinder=Lamm. Er außert leine unbandige Freude, Rie wiederzusehen; niagarafallartig überitürzen, fprudeln, raufchen feine Borte

auf die Klientin nieder. Er hat Klientinnen, die fast hübscher find als Rie. Aber die andern find für ihn eben nur "fast" schoner: er ist in

Rie verliebt. Berliebt ohne Soffnung. Berliebt mit ber Abficht, fich niemals dem Schmerze einer ficheren Burudweifung aus-Bufeben. Seine Liebe ift mehr eine Reigung mit Refignation. Das gibt feinem Berhältnis zu Rie Aufinn einen eigenartigen, garilicen Scharm.

Lamm ftenert Marie ju feinem Anto: "Ich fonnte es mir nicht verjagen, Sie abzuholen. Mein Telegramm haben Sie boch erhalten?"

"Thr Telegranim? Rein!" "Riefen Sie mich von Samburg aus denn nicht an, weil Sie meine Drahtung bejagen?"

Sie nimmt in dem Bagen neben ihm Plat: "Aber nein. Run fagen Sie bitte auch, was in dem Telegramm ftand." "Bas ich Ihnen am Fernsprecher mitteilte: Es ist mir gelungen, die Auseinandersetung auf einen früheren Beitpunft du verlegen, auf übermorgen!"

"Ich rief an, weil . . . ja, warum?" Nun muß fie wirklich nachdenfen, aber fie fann fich feine flare Austunft geben und läßt die Frage unbeantwortet. Jedensalls weiß sic, daß gamm gearbeitet hat, und fie nict ihm dantbar su. "Sie sehen nicht erholt aus", sagt er mit einem Seiten-

"Rein Bunder! Braumeister ist mir nachgereist." Er pfeift durch die Zähne: "Dachte ich es mir doch!" Das gab Aufregungen!" "Und?"

Er hat mich bearbeitet allein und durch einen Bermittfer, Gerede, Gerede, Gerede. Es mar jurchtbar."

"Sie Arme!" Und er bedauert Rie Ansinn sehr ernsthaft. "Es war das Dümmste, was er tun fonnte. Er erinnerte mich durch feinen Gifer fo fehr an das, mas gewesen war, daß ich dwar mude, verbraucht und erledigt mar, als ich mich au einer "letten" Unterredung bestimmen ließ, aber doch noch den Mut zu einem Streich fand, der mich bei feiner Charafterveranlagung in seinen Augen endlich für immer erledigt. Ich boffe es menigstens!"

"Ich bin neugierig!" Sie brudt die Augen ein, ihr Mund ift pfiffig, ihr Geficht fieht aus, als ob es über den gewagteften Scherz der Belt grinsen muffe: "Ich habe in Braumeisters Gegenwart einen

jungen Mann gefüßt und ihm weine Liebe erflart." Inlinder-Lamm erblaßt. Aus Gründen, die er fich nicht zu gestehen west, ift es ihm sehr unangenehm, das zu hören. "Nein, nein?" fragestottert er.

Dod, doch!" echot fie und freut sich an feiner nur mühfelig verborgenen Seelenpein. "Aber nein, marum denn das?" ftobt er mit rauber Reble

bervor. "Run bin ich doch endlich für ihn erledigit Das verträgt fein Stolg nicht. 3ch weiß, es ift eine entfehliche Medigin gewesen, aber er war auch nicht sentimental in feiner Berfolgung."

"Oh, oh," machie Lamm. Und dann ichuchtern: "Aber das Opfer, gerade foldes Opfer! Bon der Seile fenne ich Sie aber gar nicht! Und wer war der Beidentte?"

Sie wird ericuttert von einem gurrenden Lachen: Opfer war es für den jungen Mann! Denn gleich binterber erflätte ich ihm, marum ich ihn nur jum Schein gefüßt batte."

Das Auto fauft burch Sauferreihen dem Beften gu. Die Straffen find staubig, und die Puens flirren, als führen fie auf Glas. Lamm ärgert fich. Er murrt: "Reden Sie nicht immer tropfenmeife.

Sie lacht: "Nur gefüßt! Conft ift auf Chre nichts geichehen! Kein Schwur! Nichts!"

Er bewundert fie maßlos: "Bas find Sie doch für eine verwegene Frau!"

Sie stellt seine Gefühlswalze ab, indem fie ihn sachlich fragt: "Laffen Sie mich ju meinem Geschäft fahren?"" "Merfen Sie das nicht?" Der Wagen biegt in den Aurfürstendamm ein. Lamms

Gedanten verfolgen das Gehörte und giehen es wieder berbei: "Ift der junge Mann, den Gie für den bofen Plan benutt haben, inmpathisch?"

Sie nicht erinnerungöfroh: "Sehr. Gind Gie eiferjüchtig?" "Ich möchte wiffen, ob Sie fich eima verliebt haben."

"Denken Sie einmal, er hat es auch nicht freiwillig ge-"Sie haben ibn gezwungen?"

"Nein. Reberrascht. Er hat ja nicht mich, sondern ich ihn "Und?"

"Und nichts. Nachber hat er mich nicht mehr geschen. Als ich aus Woog verschwand, war er nicht im Hause. "Dann bin ich beruhigt. Ein Mann, der nach einem jolchen schönen Abentener mit Ihnen Sie nicht wie ein

Chatten verfolgt, ist ein Trottel." Run möchte fie den guten Stofan doch nicht allzu ichiecht machen lassen.

"Ich wäre bei einem Sturm einmal beinahe ins Meer gefallen," sagt sie langsam und wie sich erinnernd, "er hat

mich eigentlich davor bewahrt." "Also sozusagen — Lebensreiter?"

Sie nickt. "Und Sympathie?"

"Das schon." antwortet sie wieder munter und auch troden, die Bahrheit diefer Tatfache burch folden Ton unterftreichend.

"Annette Meister-Ferber, Modesalon," fieht da auf einem schönen, modernen Schild mit kunstvoll-deutlich-vornehmen Das ift Ries "Geichäft", ihr Gigentum. Der Bagen balt

mitten in ber flotten gabrt mufterhaft auf einen Rud. Rie hat früher bei Frau Meister-Ferber gearbeitet und ist lange Zeit die tafjäckliche Leiterin der Firma gewesen, weil Madame Meifter-Ferber in Amerika war, wohin fie als Teilhaberin einer Riefenfirma in Reuport später überfiedelte. Als das geschah, taufte Rie das Geschäft. (Fortlegung folgt.)

ROMAN VON PAUL ENDERLING

29. Fortsehung

Sie spürte die mißtrauischen Blide bes Kranfen und entfernte sich unter einem Borwand. Bas für ein Geheim-nis schlief da drinnen? Uhlenwoldt hatte selbst einmal von dem "Skelett im Hause" gesprochen. Sie mußte dahinter kommen, um diesen zwiespaltigen Mann in der Gewalt zu haben. Sie traute seiner Freundlichkeit nicht mehr.

Sie tam mit dem Argi, einem fleinen, behenden Funf-

giger, ins Krantengimmer gurud.

"Darf ich weiter rauchen. Bnädigste?" fragte der kleine herr mit seiner ewigen, altmobischen Galanterie. "Sollen Engelstöpfchen nicht auf Bolten ichmeben?" Bitte, herr Doktor, wenn es bem Patienten nichts

jhadet — "Bewahre. Rauch vertreibt die Bazillen."

Sie huftete. "Benn Sie fich bloß ein befferes Kraut angewöhnen wollten!"

Der Doftor ichmungelte. "Meine Rundichaft ift gu ge-fund. Glauben Sie übrigens, daß ich an herrn Uhlenwoldt joviel verdienen werde, daß ich mir Upmanns leiften kann?" "Ausgeschloffen!" knurrte Uhlenwoldt. "Bin ich für Sie ba? Ober Gie für mich?"

"Notabene haben meine Zigarren den Borzug, daß alle Fliegen im Raketentempo flüchten."

"Also Hygiene?" fragte Litte Friese lächelnd. Dieser Schwäher mit seinen ewig gleichen Bisen war ihr greulich, aber sie nahm sich vor, ihn heute gut zu behandeln.
"Hehe, unsere blonde Schönheit ist nicht auf das Köpschen gesallen. Beneidenswert, unser Patient! Belcher Kranke

hat soviel Schönheit immer vor Angen?"

"Sie sollien sausen," frächzie Uhlenwoldt vom Beit her. "Dann könnten Sie sie doppelt sehen." "Womöglich Ihren sinnischen Sprit, wie?" Aber er zuckte unter dem grimmigen Blick des Kranken so zusammen, daß er fait feine Zigarre fallen ließ.

"Biffen Gie nicht, daß man im Baufe des Gehenkten nicht vom Strick spricht?"

Der Arst hatte ihm als erstes Rezept ivtale Enthaltsam-keit vom Lesen empsohlen. Uhlenwoldt hatte zwar gehöhnt, ob er ein hysterisches Weib sei, das sich durch Gedruckes auf-regen lasse, hatte aber gehorcht. Bielleicht vermied er auch

nur, Unangenehmes lesen zu mussen. In Berlin ist ein Gasometer geplatt und im Rheinland läuft ein Jack the Ripper herum. Das lenkt die Lente ab. Wissen Sie übrigens den neuften Bib? Geht da einer unferer halbstarten am Bismaradensmal vorbei -

"Soll ich hinausgehen?" fragte Litte Friese. Der Dottor ichlug sich auf die Swenkel von Lachen. "Das könnte Ihnen so passen, draußen Ihre Phantafie spazieren geben gu laffen. Geben Gie nur, wie unfere blonde Coonheit iculdbewußt errötet."

"Erzählen Sie endlich Ihren Bit zu Ende," knurrte Uhlenwoldt. "Bahrscheinlich werde ich ihn längst kennen." Ob der Bit schlimm oder salousahig war, kam Litte Friese nicht zum Bewußtsein. Sie war mit ihren eigenen Bedanken genng beichäftigt.

Sedanten genug velwastigt.
Sie wuste unn, daß der Druck auf diesen versteckten Metallnups in der linken Band ein Geheimnis preisgeben würde. Bielleicht lag hier der Schlüssel zu dem Geheimnis des Hauses "Hungens & Hungens", von dem nicht einmal Detlev eiwas wußte. Aber wie konnte sie an das Fach gestelle eiwas wußte. Aber wie konnte sie an das Fach gestelle eiwas wußte. langen. Uhlenwoldt hatte einen leichten Schlaf wie ein hafe. Aber ploblich fiel ihr ein, daß man das andern konnte.

Der Dottor batte inzwischen seinen Satienten geprüft

und ichien unschlüssig. "Sie gefallen mir nicht fo recht. Bie fteht es benn mit dem Schlaf?" "Hundsmiderabel."

"Aber das ift doch das Bichtigste, Frankein Friese, ich muß einen ernsten Tabel anslprechen.

"Aber, wenn herr Uhlenwoldt doch fein Schlasmittel

Das Gesicht des Aranken verzerrte fich zu einer fo gornigen Grimaffe, das der fleine Doltor erichraf. "Schlafpulver einfloßen, wie? Damit man mich im Schlaf feelenruhia ausplünderi?

"Aber was für eine Idee! Ich bitte Sie, wer jollte Sie mohl ausplundern? Sie werden Ihre Schate doch mohl auf der Bank hinter Stahl und Gifen haben. Oder ift der enffifche Aronicas bei Ihnen verstett?"

"Das verstehen Sie nicht, Redizinmann. Es ift mir ganz recht fo, wie es ift. Alte Leute branchen nicht feviel Schlaf." "Ohne Schlof kommen Sie aber nicht in die Hohe. Seien

Sie doch nicht so eigensprig." "Ronjenje. Trinfen Sie einen Schnops: dann fommen Sie auf beffere Gedanfen."

"Eine treffishe Jece. Ich gehöre nicht an jener medigi-nischen Schnle, die Alfohol unr als Redigin betrechtet." "So holen Sie boch den Stoff, Frankein, laffen Sie uns

nicht morten." Der Dofter wiegte migbilligend ben Lopf. Bie tounte man nur ein jo hübiches, seines Mädchen jo anschnaugen!

Rur ein Tolpatich wie der alte Burice da mar dagu im-Nande.

Litte Friefe holte bas Getrant und fteute es mit swei Glojern auf den Tikh.

"Hoho, we ik das drifte Glas? Sie mollen mad fneifen? Sie holte lächelnd ein drittes Glas und foentte ein. Sie and der Policut nipplen nur; aber der Dollar leerle des Glas mit einem freiligen Schlad. Pini Tenfel, Sprectt bas gui!" Re, wir dem Schneps nen Schnaps und bem Schnaps ven Schnaps. Sout befonnet es nicht. Prop. Auf sufere imine barmbergige Schwefter!"

Litte Frieje dentle mit fo verwirrendem Länjeln, daß ber fleine herr fie gang verbuit anblingelte.

Er trant und einige Glofer - "wur um zu seinen, wie grazies aufere blaube bebe einschenf!" - und er entfiffing fich unr fichwer jum Gegen, als Ubleumoldt ihm fragte, eb et feine anderen Rationien folle.

Als er draufen feinen but auffehte ftand Litte Friefe pliklich neben ihm. "Jos maß Sie einen Angenblief fpreden, lieber Herr Dollor."

D, Mer nicht nur einen Angenblie, Lindigen." Er verfucit eine garifiche Bemegung, ber fie aber gefchieft anglog, "Ich habe bente leinen Sinn für jomas", fagte fie mit

gut geinieller Beiwirrung. Herr Uhlenwellt maßt mir Les Glictiche!"

herr Uhlenwelle muß ichlefen, er muß. Das merben Sie als Argt bod einichen. Daben Sie nicht ein Schlafpriver an der Hand, das man ihm unanificlig geben fann? Ich funn feine Schleftsfigleit nicht länger mit anseigen. Bollen Sie mit diefen Dienst leinen?

Bermirtt burd bie Reuen Eigen, holle et reichlich ungeichielt gerei gesaltele Papierden vor. "Das reigt für bente,

ns, und mornen molien wir meiler sehen." "Moer niests werralen, lieber Dollor, Sie migen ja, wie eigenfraig unfer Policut ik."

"Wo denken Sie hin! Auf Wiedersehen, Fräulein Friese."

"Abien." Sie war icon wieder im Zimmer, als er noch bie Hand zum Abschied ausgestreckt hielt. Uhlenwoldt blicke sie argwöhnisch an.

"Bas hatten Sie noch mit dem alten Idioten gu be-

"Er hatte doch sein Stethostop liegen laffen."

"So? Lavon habe ich nichts bemerkt." Sie stellte den Kognat in den Schrant. "Sie sollien den

Doftor nicht zum Trinfen veranlassen."
"Bieso? Burde er draußen zärtlich?"
Sie antwortete nicht und vertieste sich in die Korrespondenz. Als es fünf schlug, erhob sie sich, um Uhlenwoldt die Medizin zu geben, der sie vorher beide Schlaspulver beimifcte.

Aufmerkjam beobachtete fie, wie er fich unruhig berumwarf und gegen den auftommenben Schlaf antampite, wie er undeutliche Borte vor fich bin murmelte und die Augen foloß. Die Atemgüge wurden regelmäßiger. Endlich ichlief er tief und feft.

Als fie noch eine Biertelstunde gewartet hatte, trat fie an den Bandidrant. Beibe Seitenwande trugen eine Reihe tupferner Anopfe in ornamentaler Linie. Sie mußte eine Beile herumprobieren, dis sie eiwas unter ihrer hand nachgeben fühlte. Eine Rlappe fiel herab und eine schmale, tiefe Schatulle wurde fichtbar.

Litte zog sie vorsichtig heraus. Auch jest, wo fie Uhlenwoldt schlafend mußte, vermied fie angitlich jedes Gerausch.

Die Schatulle war gang von einer schwarzlebernen, ver-schabten Mappe ausgefüllt. Der Inhalt bestand aus Briefen

mit ausländischen Marken, Zeitungsansschnitten und einem langen Schreiben in einem besonderen Umschlag. Als sie den Ramen "Geotge Hungens" las — den Ramen von Detlevs Bater — wußte sie, daß sie am Ziel war. Höre ein wenig zitternden Rädchenfinger rüttelten an dem Geheimnis des Haufes Hungens.

16. Kapitel Ein furchtbares Experiment

Die fcon etwas vergilbten Ottavblätter waren mit einer bläulichen Tinte beschrieben. Es war eine saubere, gleichmäßige Schrift mit altmodischen Schnörkeln an den großen Buchftaben - eine Monchsichrift, beren Ideal die mit farbigen Intialien geschmudte Bergamentichrift gemefen fein mochte.

Diese geruhige, gleichmäßige Schrift hatte bisweilen bei bedenklichen Stellen gegittert; hier fühlte man den inneren Rampf des Schreibenden zwischen der Pflicht, das Diftat wortlich aufgunehmen, und dem Abschen vor irreligiösem 3meifel und Frevel.

Gin Pater Gregoire ichrieb gunächst ein lateinischaß Gebet, bas Litte Friese nicht verftand: nur an dem "R. i. B. des Soluffes konnte fie erkennen, daß es fich um das Gebet für einen Beritorbenen handelte. Dann fuhr der Schreiber frangöfisch fort.

"Diese Beichte meines Lebens schreibe nicht ich, George Hungens, selber. Meine Sände sind gelähmt, aber mein hirn noch nicht. Noch nicht.

Pater Gregoire, einer der gütigften Menschen, die ich tenne, hat fich meiner angenommen, obwohl er mich als Reber und Landfremben hatte wegjagen konnen. Ich liege auf fauberem Linnen und fehe durch das Geniter in Die zauberhafte Berglandichaft Cavonens. Aber ich bin ein franker Mann und dem Tobe geweiht.

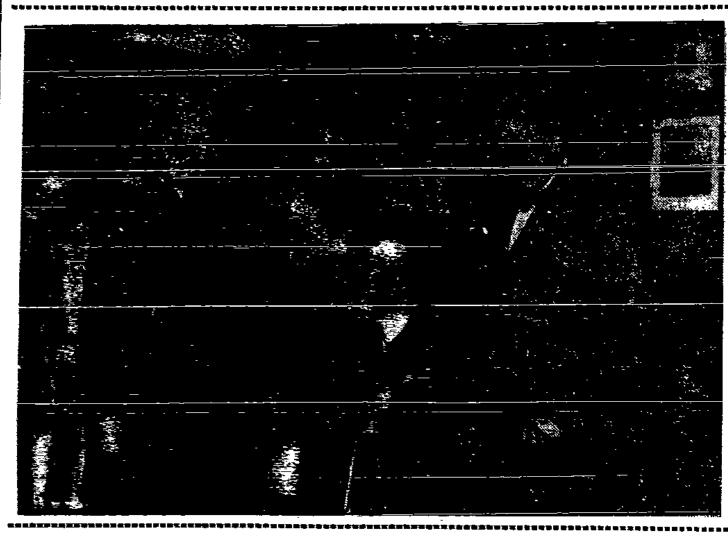
Das Gift Cobanaro aus dem Caft der ichwarzen Spinne, das mir ein rachfüchtiger Indianer beibrachte, beginnt wieder zu wirken. Es ift nicht mahr, daß der giftige Stachel des Riefenrochens Manta ein wirksames Gegengist enthalt. Es bat mich damals wohl vom jofortigen Tode befreit, aber ich bin von jener Stunde an ein franfer Mann gewesen, in bem das Gift langfam weiter folich. Die Lähmung hat nach und nach alle Glieber ergriffen und faßt nun nach meinem Bergen, das nur noch ichwach schlägt.

Ich spreche nur leise und langsam, Pater Gregoire hat es nicht leicht. Aber ich muß mich beeilen, um mich mit dieser Beichte zu entlasten und um Begangenes vielleicht wieder gutzumachen.

Diese Beichte wird mein Better Christoph Uhlenwoldt in Samburg bekommen, der sie meinem Sohn Detlev an seinem 18. Geburtstag übergeben soll, damit beide nach bem Bericollenen fuchen . . . "

Litte Friese hielt inne. Ihre Blide glitten über bas eingefallene Geficht bes Schlafenben.

(Fortsehung folgt.)



Ranzler, Dichter und ein Bunderkind

Bon rechts nach links: Neichsfanzler v. Papen, der Mährige Sungergeiger Auggiero Ricci und Gerhart Hauptmann nach dem Berliner Ronzert des Bunderlindes, das bei Lublifum und Preffe einen begeisterten Biderhall fand.

Die Sirene von Belgrad

Millionar von seinem 15 jährigen Sohn erstochen — Kriminalsensation um eine schöne Maniküre

Die Hauptstadt Jugoslawiens steht gegenwärtig im Banne einer seusationellen Arimivalassare, in deren Rittelpuntt die Familie des millioneureichen sponiolischen Konsmanns Roses Asso und eine inone Mentenrerin geben.

Bor einigen Jahren hatte die ungewöhnlich hübsche Maniture Sola Savelitich in Relgrad einen Standal entjeffelt; damais war es ihr gelungen, den Sohn eines befannten jugoflawischen Poliliters fo zu umgarmen, daß der junge Mann ihr fein ganges Bermagen opjerte. Die Polizei sah sich veraulast, die junge Abenienteria and Belgrod ausgameifen.

Nichtsteftuweriger fend Lola Savelitich

einen einflugreichen Proteiler,

der ihr einen falfchen Kas verschaffte und es ihr auf diese Weise ermöglichte, wieder mas Belgrad zwriedzwiehren. Diefer Mann wer eien der Großensimmun Apen, der nicht nur zu den reichlien Misser Jugojamien jahlt, sondern auch großes gesellschaft-liches Ansehen in der Stadt genoß.

Agen verliebte fich, tropdens er eine Fran und einen Sohn halte, hals über Aspf in die fisiene Lola: er fcentle ihr zu ihrem Geburtitien eine bertriffs ansgestatliche Billo, einen amerikanistisch Lumbnogen und lief ihr om jonit fürstliche Gekanderftähengen zeinumen. Eines Loges überraftliche er fie mit einem Millimen-gefrent Frinzein Labe murde Bestherin eines Bergwerts, das zu den Unternehmungen Alfres gehörte.

Die Mane Abendencerin halbe für ihren reichen Freund swar wicht viel Liebe übrig, dach hoffte fir insgeheine, mit der Zeit henrin feines genzen riefigen Bernogens zu werden.

So Merchele je jijkiejilih den alleenden Mann. 🚟 bat feiner Fran jöstiden zu falfen

and se, die Geliebe, ju spirales. Rad einigen Jigers erfläch fich Affice sond dagu bereit, tropbem feine Frun einer foligen Berbindeng den figurifen Moerstand enigegenfeiste.

Signification of the contract of the first and there is the contract of the co Mann und Coloniti, um wer dem dortigen Cherralbiner die Shiriway za esiebigea. Jan elegantejten hotel der Stadt unipuen die beiden getremmte Römmer, im Begleitung ber Fram bestud fich auch Apres siegesprüstigunger Seine Auch gem Abend, der dem Scheidungsternein werungeng, baben die Fran bed der Sabe Apre Scheidungsternein werungeng, baben die Fran bed der Sabe Apres Scheidlich, dem feinem Burheiten abzulagen und brieder nach Belgund grandfrichen. Nijen blieb jedach merchillistig er fiend be-

teils willig meler dent Cinfing feiner Gelieblen. Gegen Millernauft ging die Jamilie zur Anje, das Giebaut palite men berger Jeit ein.

billjerne der Innge fischen die Laufe berbruchte.

des Baters und stieß ihm ein scharfes Meiser, das er sich schon offenbar vorher vorbereitet hatte, in die Bruft. Der Bater erwachte; auf feinen verzweifelten Schrei lief das Hotelversonal aufammen und nahm den Jungen fest, der sich wie rafend gebardete. Der schwerverlette Millionar wurde in ein Krankenhans überführt und sofort operiert, doch starb er ichon nach wenigen Stunden.

Da die Polizei zuerst vermutete, daß der Junge von feiner Rutter zu der grauenvollen Tat angestistet worden war, wurde Frau Meo verhaftet. Die Untersuchung ergab jedoch bald, daß die Mutter von der ganzen Sache keine Ahnung hatze und daß der Junge zum Batermörder geworden war, um die Ehre seiner Mutter zu rächen.

Die Polizeidirestion von Salonifi hat die Belgrader Behörden telegraphisch von dem Mord verständigt. Die Polizei in Belgrad hat gegen Loia Cavelitich bereits einen Ausweisungsbefehl er-

6000 Kilameter auf Wasserstiern

Sportleiftung eines jungen Desterreichers

In Konfantinopel hat jest eine ungewöhnliche sportliche Tour ihren erfolgreichen Abschluß gefunden. Bie erinnerlich, war am 17. Juli der junge Desterreicher Frit Ettlmauer aus Billach in Rarnten on einer großen Bafferftifahrt ge-Nariet, die ihn durch die Grenzen von fechs Staaten führen follte. Der junge Sportsmann lief auf feinen Bafferffiern Die Drau entlang bis Belgrad, fubr dann auf ber Donan weiter durch bas "Siferne Lor" bis jum Schwarzen Meer, dann an der Rufte und burch den Bosporus bis Conftantinopel. Lamit hat Ettlmager bas Biel feines Bafferifi= laufs erreicht. Er will nun nach dem Marmarameer, dann weiter durch die Dardanellen, das Megaifche Deer, über Salonifi, über den Moravaflug nach Belgrad und Billach surud. Die gefamte Strede betragt ungefahr 6000 Rilometer.

Kindiaufe, Hachzeit, Tad . . .

In einem Siedlungshaufe in Holonit bei Freiburg wurden gleichzeitig drei verfciedene Fefte nebeneinander gefeiert. Im Parterre fand eine Totenfeier statt, im ersten Sindwert warden gleichzeitig eine Hochzeit und in einer auberen Bohnung eine Lindtaufe gefeiert. Da es im Bar= terre auscheinend eine "frobliche Leich" gab, murben in fpater Stunde che drei Sefte von den Beteiligten gemeinfam In den Mongenstanden foffich er fich ju bed Schleiginmer | gefeiert.